MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

510 (3.11.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-161934

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1469
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 510. Mannheim, 3. November 1913. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Eine furchtbare Mordtat.

⊡ **Berlin**, 3. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Dresden wird gemeldet: Gestern morgen gegen 5 Uhr hat sich hier in der Wohnung des Dekorationsmalers Markscheffel, Freibergerstr. Nr. 21, eine furchtbare Tat abgespielt. Der Maler ist seit längerer Zeit arbeitslos und die Frau war gezwungen, für den Lebensunterhalt zu sorgen. Sie war daher viel außer dem Hause schon am frühen Morgen. Der Mann war trotzdem unzufrieden, schon weil er die Kinder versorgen mußte und die Zwistigkeiten der Eheleute nahmen stets zu. Als die Frau, wie es heißt, Sonntag in aller Frühe zum Zeitungsaustragen weggegangen war, zog Markscheffel seine beiden Töchter im Alter von 5 und 6 Jahren aus den Betten und steckte sie solange in eine mit Wasser gefüllte Badewanne, bis sie ertrunken waren. Dann legte er die kleinen Leichen neben die Wanne und holte den achtjährigen Knaben. Dieser wehrte sich jedoch verzweifelt und schrie so fürchterlich, daß die zehnjährige Tochter und der dreijährige Knabe im andern Zimmer aufwachten. Sodann ließ Markscheffel von weiteren Mordversuchen ab und erhängte sich im Vorzimmer. Die älteste Tochter holte Nachbarsleute, welche auch die Polizei herbeirief. Von Hausbewohnern wird jetzt noch erzählt, daß die Frau aus Verzweiflung in der Nacht fortgelaufen sei, da sie die rohe Behandlung durch den Mann nicht mehr ertragen konnte. Jedenfalls war die Frau bis mittags noch nicht zu Hause.

Ein neuer Riesenbrand in Lübeck.

⊡ **Berlin**, 3. Nov. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Lübeck wird gemeldet: Der Brandstifter, der schon, wie erinnerlich sein dürfte, vor Monaten in Lübeck eine große Anzahl Holzplätze in Asche legte, hat gestern seine verbrecherische Tätigkeit wieder aufgenommen. Der große Holzlagerplatz der Fa. Brügmann u. Sohn an der Einsiedelfähre ist vollständig vernichtet worden. Der Schaden dürfte etwa 1 bis 1½ Millionen M. betragen. Es war gegen 4 Uhr nachmittags, als die beiden Wächter des Holzlagerplatzes mit dem Schutzmann, der seit einiger Zeit infolge der in jener Gegend häufig vorgekommenen Brandstiftungen ständig postiert ist, den Platz passierten. Gleich darauf brannte es in dem Schuppen, in dem wertvolle Hölzer lagen. Es war nicht mehr möglich, den Brand im Herde zu ersticken. Als die Feuerwehr eintraf, hatte das Feuer bereits große Ausdehnung angenommen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, ein Uebergreifen auf die in der Nähe liegenden Holzplätze zu verhüten. Noch in der Nacht brannte das Feuer mit ungeschwächter Kraft weiter. Es sind auch vier Arbeiterwohnhäuser niedergebrannt, die der Firma gehörten. Schwer beschädigt war auch das Wirtshaus „Einsiedelfähre". Bei den Löscharbeiten zeichneten sich besonders die Matrosen der Minensuchdivision aus. Auch ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 162 war an der Brandstelle. Auf die Ergreifung des Brandstifters sind bereits 18,500 M. ausgesetzt, welche Summe infolge des neuen Riesenbrandes noch erhöht werden dürfte.

Die Wirren in Mexiko.

⊙ **London**, 3. Nov. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Washington wird telegraphiert, im Weißen Hause bestehe einiger Trost darüber, daß es sich immer deutlicher herausstellt, daß es den Vereinigten Staaten unendlich schwer fällt, eine nennenswerte Truppenmacht an der mexikanischen Grenze zusammenzuziehen. Bisher konnte man infolge der schwachen Bestände der einzelnen Regimenter erst knapp 10 000 Mann in Texas konzentrieren. Man ist sich aber klar darüber, daß man mindestens 100 000 Mann werde aufbieten müssen, falls Huerta sich zu einem ernsten Widerstand aufraffen sollte, woran nicht gezweifelt werden kann; daher denn auch die Politik der Machthaber im Weißen Hause.

⊙ **London**, 3. Nov. (Von uns. Lond. Bur.) Dem Daily Telegraph wird aus Mexiko gemeldet, daß die Angestellten der mexikanischen Regierung, die am Freitag abend nicht bezahlt werden konnten, am Samstag abend das völlige Gehalt erhalten. Die Nationalbank von Mexiko hatte dem Präsidenten Huerta 1 Mill. Peso vorgestreckt. Es scheint aber, daß die römisch-katholische Kirche das Geld hierzu hergegeben hat.

Aus den Telegrammen, die heute aus Washington und Newyork vorliegen, scheint indessen hervorzugehen, daß Präsident Wilson nach wie vor entschlossen ist, wenn irgend möglich, ein bewaffnetes Einschreiten gegen den Diktator Huerta zu vermeiden, daß aber auf der anderen Seite die Befürchtung besteht, daß ihm schließlich nichts anderes übrig bleiben werde. Daher führt die Union fort, alle Vorbereitungen für ein mögliches bewaffnetes Vorgehen zu Wasser und zu Lande zu treffen. Die Hoffnung, daß Huerta vielleicht doch noch im letzten Augenblick nachgeben werde, gründet sich lediglich darauf, daß ihm das Geld ausgehen wird, um seine Soldaten und die Staatsbeamten bezahlen zu können, wobei man aber die reichen Mittel wohl ein wenig unterschätzt, über die die katholische Kirche in Mexiko verfügt, die hinter Huerta steht.

Der Daily Mail wird aus Newyork gekabelt, daß während der letzten Tage die Vorbereitungen für den Transport der Truppen zu Wasser und zu Lande vollendet worden sind und daß man zu diesem Zwecke lange Verhandlungen mit den Eisenbahngesellschaften und den Dampferkompagnieen gepflogen hat.

Der Generalrat der Flotte hat einen Bericht des Oberbefehlshabers der in Veracruz liegenden amerikanischen Flotte erhalten, worin dieser meldete, daß er in der Lage sei, Veracruz binnen sechs Stunden zu nehmen, sobald er den Befehl dazu erhalte. Ebenso rasch könne er sich in den Besitz der Kontrolle über die Eisenbahnlinie von Veracruz nach Mexiko-City setzen.

Die Unruhen in Portugal.

* **Lissabon**, 2. Nov. Frau Julia Brito da Cunha, welche, wie die Zeitungen melden, in Voraussicht der Ereignisse am 21. Oktober in Lissabon ein Hospital zur Aufnahme Verwundeter eingerichtet hatte, wurde verhaftet.

⊙ **London**, 3. Nov. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Lissabon wird gemeldet, daß der Dampfer „Amazon", der am Freitag abend von Vigo nach London abging, die beiden Royalistenführer Conceiro und Cotinho an Bord hatte. Sie hatten sich solange nach dem mißglückten Putsch in Vigo versteckt gehalten, bis sie Fahrgelegenheit fanden.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Serbisch-bulgarische Grenzkämpfe.

w. **Belgrad**, 2. Nov. Vierzig bis fünfzig bulgarische Komitadschi überschritten zwischen Doiran und Strumitzt die serbische Grenze. Sie überfielen zwanzig nach Strumitza wandernde türkische Familien, obgleich sie mit Passierscheinen der bulgarischen Regierung versehen waren, und richteten ein Blutbad an.

Das Geheimnis von Zentralafrika.

Ueber das Thema der deutsch-englischen Verständigungsverhandlungen hüllt sich unsere Regierung in tiefstes Schweigen. Das ist einesteils verständlich, weil ein vorzeitiges Dreinreden der Oeffentlichkeit den Gang der Verhandlungen empfindlich stören könnte. Andererseits ist es aber auch kein erhebendes Schauspiel für uns, fortgesetzt in der ausländischen Presse Nachrichten zu finden, die darauf hindeuten, daß man im Auslande über dies und jenes der Verhandlungen zweifellos wohl unterrichtet ist. Daher kann die deutsche Presse an diesen Dingen nicht mehr stillschweigend vorübergehen, denn wenn wir erst warten, bis die Verhandlungen „abgeschlossen" sind, dann wird es, wie schon so oft, so auch hier zu spät sein.

In der neuesten Nummer der „Nationalliberalen Blätter" beschäftigt sich Arthur Dix mit dem Thema. Bekanntlich soll es sich um Abmachungen über Zentralafrika handeln. Bis heute sind wir ja in dem Glauben erhalten worden, daß durch die an die deutsch-englischen anzuschließenden deutsch-belgischen und deutsch-portugiesischen Verhandlungen letzten Endes ein geschlossenes deutsches Kolonialreich zustande kommen werde, das Kamerun, Deutsch-Südwest- und Deutsch-Ostafrika miteinander in Verbindung bringt. Dazu haben offiziöse Federn das Wort geprägt: „Mittelafrika deutsch!" Dieses Wort bezeichnet Dix als ein Schlagwort, als Vorspiegelung falscher Tatsachen, insofern es den Glauben an ein einheitlich geschlossenes deutsch-afrikanisches Zukunftsreich erweckt. Davon kann aber angesichts der erheblichen britischen Querstriche keine Rede sein. Im Anschluß daran aber erhebt der Verfasser die Frage: Welche Rolle ist denn schließlich Deutsch-Ostafrika zugedacht? und er führt dazu aus:

Wohl hören wir von einer zentralafrikanischen Querverbindung Boma—Daressalam; aber wir hören zugleich nicht nur, daß England an eine Abtretung von Sansibar gar nicht denkt, sondern auch, daß es sich anschickt, seine Kap-Kairo-Bahn zu vollenden, und wissen des weiteren, daß seit längerer Zeit englisches Kapital sich auffällig für deutsch-ostafrikanische Unternehmungen interessiert. Bis vor kurzem hat die deutsche Regierung den englischen Kap-Kairo-Plänen ja beharrlich ihren Widerstand entgegengesetzt. Sie hat nicht nur die Linienführung durch deutsches Gebiet abgeschlagen, sondern auch die Abtretung eines Landstreifens vom belgischen Kongostaat an England für den Zweck dieses Bahnbaues verhindert. Erst vor ganz wenigen Wochen hörte man plötzlich in einer offiziösen Berliner Verlautbarung, daß wir heute gar keinen Grund mehr hätten, uns gegen die Vollendung der Kap-Kairo-Bahn zu sträuben; daß diese im Gegenteil jetzt auch unseren eigenen mittelafrikanischen Verkehrsinteressen nützlich sein würde. Nun ist aber doch wahrlich sonnenklar, daß die Schaffung einer nur schmalen Verbindung zwischen dem großen britischen Besitz in Nord- und in Südafrika nichts wäre, als die den Appetit reizende Vorspeise. Deutsch-Ostafrika wäre auf diese Weise in der Tat eingeschnürt, und England bekäme geradezu mit Naturnotwendigkeit einen gewaltigen Anreiz, dem großen Endziele entgegenzusteuern: den Indischen Ozean mit all seinen Ufern zu einem britischen Meere zu machen. Es hält in seiner Hand ja bereits ganz Australien und das ganze an den Indischen Ozean angrenzende Südasien. Sowohl in Hinterindien wie an der persischen und an der arabischen Küste hat es seinen Einfluß immer weiter vervollständigt. Der Inselbesitz der politisch gegenüber England ohnmächtigen Niederlande wirkt nicht sonderlich störend. Störend aber wirken die Fehlstellen an der ostafrikanischen Küste und im Inselbereich des ihr nächstgelegenen Teiles des Indischen Ozeans.

Was zunächst diese Inseln anbetrifft, so wird Frankreich für sein Teil jederzeit gern erbötig sein, Madagaskar und die Nachbarinseln einzutauschen gegen englischen Kolonialbesitz an der Atlantischen Küste Afrikas zwecks Abrundung seines nordwestafrikanischen Kolonialreiches, dessen geschlossener Vereinheitlichung es sein ganzes machtpolitisches Streben widmet. England verfügt dort ja über genug Austauschobjekte, auch wenn es den Unterlauf des Niger und Benue natürlich wird in seiner Hand behalten wollen. Das portugiesische Mozambique macht England natürlich keine Sorge, da es in portugiesischen Angelegenheiten ja in einem sehr erheblichen Grade von Ueberlegenheit befinden kann. Ein Schönheitsfehler bleibt das italienische Somaliland, dessen man britischerseits ohnehin zur Vervollständigung der Einkreisung Abessiniens bedarf. Vielleicht wird man Italien dafür im Hinterlande von Tripolis abzufinden vermögen.

Dann aber kommt der eigentliche Pfahl im Fleische: Deutsch-Ostafrika. Ist es denkbar, daß die britische Weltmacht sich des Appetits auf Deutsch-Ostafrika zu erwehren vermöchte, wenn sie nicht nur die übrigen Küsten des Indischen Ozeans in ihrer Hand hat, sondern auch im Hinterlande dieser Küstengebiete ihre großen Eisenbahnpläne verwirklicht hat: vom Kap bis Kairo, von Port Said über Basra und durch Südpersien bis Kalkutta und darüber hinaus? — Das muß jedem, der in einigermaßen großen Zügen weltpolitisch zu denken vermag, einfach unmöglich erscheinen. Der Indische Ozean mit all seinen Küsten als ein Britisches Meer ist ein zweifellos offensichtliches Endziel britischer Weltmachtstellung. Wir sehen heute englisches Kapital in starkem Umfange nach Deutsch-Ostafrika hineinströmen, hören von seiten unserer Offiziösen, daß man gegen die Vollendung der Kap-Kairo-Bahn im Rücken Deutsch-Ostafrikas nichts einzuwenden habe, und vernehmen endlich, daß eine Abtretung des britischen Sansibar im Angesicht Deutsch-Ostafrikas mit keinem Worte zur Erörterung kommen könnte. Das alles sind Symptome, an denen wir nicht vorbeigehen dürfen, und deshalb erhebt Dix zum Schluß die Frage:

„Ist die Regierung in der Lage, mit derselben Bündigkeit, mit der sie die Einbeziehung einer Abtretung Sansibars in d. deutsch-englischen Verhandlungen dementiert hat, festzustellen, daß weder über einen Verkauf Deutsch-Ostafrikas noch über eine allmähliche Umgestaltung dieser Kolonie zu einer britischen „Interessensphäre" verhandelt worden ist?"

Der Regierungsantritt des Herzogs Ernst August.

Die „Norddeutsche" über die braunschweigische Lösung.

Die „Nordd. Allg. Ztg." versucht zur Lösung der braunschweigischen Thronfolge heute eine weitere Rechtfertigung, in der es heißt:

„Der neue Beschluß wird einem im Verhältnis des welfischen Fürstenhauses zum preußischen Staate eingetretenen Umschwung gerecht. Im Jahre 1885 sprach Bismarck noch von einem ideellen Kriegszustand und auch 1907 war der Gegensatz noch offenkundig. Der Bundesrat sah sich damals einer verschärften Betonung der welfischen Ansprüche auf Hannover gegenüber, die sich in der Absicht kundgab, eine zur Verfolgung dieser Ansprüche bestimmte Linie des Welfenhauses zu bilden. Um dies abzuwehren, ging der Bundesratsbeschluß von 1907 in der Formulierung der Bedingungen für eine welfische Erbfolge in Braunschweig über den Inhalt des grundlegenden Beschlusses vom Jahre 1885 noch hinaus. Jetzt im Oktober 1913 stand der Bundesrat vor neuen Tatsachen: Die Häuser Hohenzollern und Welf sind versöhnt und durch neue Familienbande eng verbunden. Nach den öffentlich abgegebenen,

MARCHIVUM

von seinem Herrn Vater gebilligten Erklärungen des Herzogs Ernst August kann von einer Anfechtung des preußischen Besitzstandes in Zukunft nicht mehr die Rede sein. Unter so veränderten Umständen brauchte die im Bundesratsbeschluß von 1907 enthaltene Forderung eines förmlichen Verzichts auf vermeintliche Rechte nicht aufrecht erhalten zu werden. Es sprach dafür auch die Erwägung, daß nach der in der staatsrechtlichen Wissenschaft mehr und mehr übereinstimmend gewordenen Ansicht der Verzicht auf ein Thronfolgerecht, selbst wenn er ausdrücklich auch für die Nachkommen erklärt wird, nur den Verzichtenden selbst bindet und nicht seine Erben. Die erforderlichen Bürgschaften mußten deshalb in anderer Weise gefunden werden.

Und solche Bürgschaften sind ausreichend gegeben. Sie liegen in der Persönlichkeit des jungen Fürsten, dem das Kaiserpaar die einzige Tochter anvertraut hat. Sie liegen in seinen Erklärungen an den Reichskanzler. Sie liegen, vom Persönlichen abgesehen, in seiner Stellung als regierender Herzog von Braunschweig, die ihm mit den Rechten auch die Pflichten eines deutschen Bundesfürsten überträgt. Sie liegen in der Kundgebung, die der Herzog heute bei seinem Regierungsantritt erlassen hat, und in der es heißt:

„Als deutscher Fürst werden wir stets in unerschütterlicher Treue zum Reiche und seinem erhabenen Oberhaupte stehen und im Verhältnis zu unseren hohen Verbündeten allezeit unsere Verpflichtungen erfüllen, die uns durch die Reichsverfassung und die ihr zugrunde liegenden Bündnisverträge auferlegt sind."

Bei dieser Sachlage lag kein Grund für den Bundesrat mehr vor, die Erfüllung der berechtigten Ansprüche Braunschweigs auf endgültige Regelung der Thronfolge länger auszusetzen und den Erben der braunschweigischen Krone von der Regierung fernzuhalten, dessen klare und bündige Versprechungen jede Gefährdung des Rechtsfriedens im Reiche durch ihn ausschließen.

Vom Herzog von Braunschweig.

Aus Rathenow wird der „Tägl. Rundschau" geschrieben:

„Zahlreiche europäische Fürstenhäuser, die mit den Welfen in verwandtschaftlichen oder freundschaftlichen Beziehungen stehen, haben Telegramme geschickt, in denen sie ihre Freude über den Gang der Ereignisse ausdrücken. Auch der Kronprinz hat seiner Schwester und seinem Schwager seinen Glückwunsch ausgesprochen, wie erzählt wird, in recht herzlichen Worten. In der herzoglichen Villa zieht man daraus den Schluß, daß sich der Kronprinz mit den Dingen abgefunden habe und eine Trübung seines Verhältnisses zu dem jungen Welfenherzog nicht zu befürchten sei.

Eine ganz ungeheure Arbeitslast hatte in den letzten Wochen der Adjutant des Herzogs, Freiherr Reißner von Lichtenstern, zu bewältigen. Herr v. Reißner hatte, da dem Herzogspaare bisher eigene Hofchargen fehlten, alle Aemter zu gleicher Zeit zu versehen. Es ist übrigens ein Irrtum, wenn behauptet wurde, Freiherr von Reißner werde auch in Braunschweig erster Adjutant des Herzogs bleiben. Bekanntlich sind an diese Behauptung Befürchtungen vor allzu starken klerikalen Einflüssen am künftigen braunschweigischen Hofe geknüpft worden. Die Familie v. Reißner ist allerdings ultramontanen Einflüssen stets zugänglich gewesen; ob das auch auf den Adjutanten des Herzogs von Braunschweig zutrifft, bleibe dahingestellt. Die Gattin des Adjutanten, die die Geschäfte einer Hofdame bei der Herzogin Viktoria Luise versieht, ist jedenfalls streng kirchlich gesinnt. Es steht fest, daß der Herzog die gesamten Hofbeamten seines Vorgängers, des Herzog-Regenten, übernehmen und daß daher auch in Bezug auf die Adjutanten ein Wechsel nicht eintreten wird. Herr v. Reißner wird aber jedenfalls in der Umgebung des Herzogs bleiben und später ein Hofamt in Braunschweig übernehmen.

Das Schreiben des Herzogspaares aus Rathenow ruft im Städtchen allgemeines Bedauern hervor. Von irgendeinem höfischen Zeremoniell war während der Anwesenheit in Rathenow keine Rede. Der Prinz hat wie jeder andere Rittmeister strengen Dienst getan, ja sogar noch in den letzten Tagen nach dem Bundesratsbeschluß. Noch am Freitag, einen Tag vor Uebernahme der Regierungsgeschäfte, nahm er am Pferdeappell teil und unterzeichnete als Rittmeister dienstliche Schriftstücke. Die Herzogin Viktoria Luise erfreut sich der besten Gesundheit. Alle Gerüchte von einem bedauernswerten Ereignis, das vorerst die welfischen Hoffnungen begraben hätte, sind erfunden. Nach dem ärztlichen Gutachten wird unser Kaiserpaar im kommenden Frühjahr zuversichtlich Großelternfreuden erleben. Die Herzogin legte sich entsprechend ihrem Zustande die größte Schonung auf. Ausfahrten auf den holprigen Rathenower Straßen wurden vermieden und durch längere Spaziergänge in dem Stadtwäldchen ersetzt. Der Herzog von Cumberland läßt seinen Sohn zum Einzug in Braunschweig von seinen Vertrauten begleiten. Am Sonntag treffen in Rathenow Geheimrat Wense, Kammerherr von Scheele und Oberfinanzrat Kniep als Vertreter des Herzogs von Cumberland ein und nehmen im Gefolge des Herzogspaares am Einzug in Braunschweig teil.

Amnestie.

w. Braunschweig, 2. Nov. Eine Sonderausgabe der „Braunschweigischen Anzeigen" veröffentlicht eine Amnestie des Herzogs Ernst August. Freiheitsstrafen bis zu sechs Wochen und Geldstrafen bis zu 150 M. werden erlassen; außerdem sind Straferlasse in besonderen Einzelfällen vorgesehen.

Abschied von Rathenow.

* Rathenow, 2. Nov. Herzog Ernst August verabschiedete sich heute vormittag von seiner Eskadron. Er reichte jedem Offizier und Unteroffizier sowie den Mannschaften die Hand. In einer Ansprache hob er hervor, daß seine Erwartungen bei den Zietenhusaren bedeutend übertroffen worden seien und er wünsche, daß es jedem Eskadronschef vergönnt sein möge, eine solche Schwadron wie die vierte zu führen. Mit einem Hoch auf die vierte Eskadron schloß der Herzog, der bereits die Abzeichen eines Obersten angelegt hatte. Der Kaiser traf heute nachmittag 3 Uhr 10 in Rathenow zum Besuche des Herzogspaares Ernst August ein. Die Rückfahrt nach Berlin erfolgte kurz vor 5 Uhr.

Deutsches Reich.

— **Der Verein deutscher Zeitungsverleger** hielt am Samstag im Berliner Hotel Kaiserhof eine Versammlung des Vorstandes und des Delegierten ab, die sich unter anderem mit dem Beschlusse des Verbandes Deutscher Druckpapierfabrikanten beschäftigte, eine Steigerung der Papierpreise herbeizuführen. Einstimmig wurde die Haltung des Verbandes als volkswirtschaftsfeindlich und die Interessen der deutschen Zeitungsverleger aufs schwerste schädigend bezeichnet. Diesen Bestrebungen gegenüber, die darauf hinzielten, in Zeiten niedergehender Konjunktur das Zeitungsgewerbe zu erschweren und den Konsum zu verteuern, wurde beschlossen, die Papiereinkaufsstelle des Vereins Deutscher Zeitungsverleger energisch zu fördern und, soweit irgend möglich, gegenwärtig Papierkäufe überhaupt nicht vorzunehmen, keinesfalls aber auch nur die geringste Preiserhöhung zu bewilligen, da die Marktlage dies in keiner Weise rechtfertige. Der Vorstand wurde beauftragt, bei sämtlichen Zeitungsverlegern Deutschlands in der angegebenen Richtung aufklärend zu wirken.

— **Ein Kongreß für Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege** wird von der Zentralstelle für Volkswohlfahrt in den Tagen vom 2. bis 4. Dezember im Rathause der Stadt Charlottenburg, die durch ihr Wohnungsamt vorbildlich auf diesem Gebiete vorangegangen ist, veranstaltet. Die Regelung der Wohnungsaufsicht bildet den wichtigsten und aussichtsreichsten Teil des preußischen Wohnungsgesetzentwurfs. In der Erkenntnis der Notwendigkeit dieser Regelung sind alle beteiligten Kreise einer Meinung, von den Wohnungs- und Bodenreformen und den städtischen Verwaltungen bis zu den Haus- und Grundbesitzern. Es ist daher an der Zeit, daß über die Grundlinien einer erfolgversprechenden Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege Klarheit geschaffen werde, daß alle diejenigen, die an der Sache in irgend einer Weise interessiert sind, sich über Ziele und Tragweite der in Frage kommenden Maßnahmen unterrichten und daß vor allem auch die Gemeinden und die der Ausführung des Gesetzes in Betracht kommenden Kreise sich auf die neue Aufgabe vorbereiten. Diesem Zwecke ist der Kongreß zu dienen bestimmt. Es werden in systematischer Reihenfolge alle wichtigen Probleme behandelt, so insbesondere die allgemeine Bedeutung der Wohnungsaufsicht, die Wohnungsmängel und die Art ihrer Bekämpfung, das Schlafgängerwesen, die Wohnungspflege, die Einrichtung von Wohnungsämtern, Heranziehung und Aufgabenkreis der Wohnungsinspektoren, die Aufstellung von Wohnungsordnungen, die Wohnungspolizei, die Mitwirkung der Frauen bei der Wohnungsaufsicht, die Bezirkswohnungsinspektion, der Wohnungsnachweis usw. Die ersten Autoritäten auf dem Gebiete haben ihre Mitwirkung zur Verfügung gestellt, insbesondere bekannte Kommunalbeamte wie Oberbürgermeister Dominicus-Schöneberg, Stadtrat Seydel-Charlottenburg, Bürgermeister Dr. Luppe-Frankfurt a. M., die Beigeordneten Rath-Essen und Hopf-Elberfeld, Stadtrechtsrat Moericke-Mannheim, Bürgermeister Dr. Müller-Darmstadt, die Landeswohnungsinspektoren von Bayern, Württemberg und Hessen, bekannte Wohnungsinspektorinnen usw. Bereits jetzt liegen zahlreiche Anmeldungen von Regierungen, Gemeinden, Frauen- und Arbeiterorganisationen, Abgeordneten, Krankenkassen usw. vor. Man darf daher erwarten, daß der Kongreß sich zu einer machtvollen Kundgebung für die Wohnungsaufsicht gestaltet und daß er den Boden für ihre Durchführung gründlich vorbereiten wird. Programme und Anmeldekarten sind zu beziehen von der Zentralstelle für Volkswohlfahrt, Berlin W. 50, Augsburgerstraße 61.

Badische Politik.

Nach den Wahlen.

Nachklänge zur Wahl in Mannheim III.

Herr Naumann setzt sich in der „Hilfe" gegenüber den Zurechtweisungen zur Wehr, die ihm gegenüber aus Anlaß seiner Mannheimer Rede von fast der ganzen nationalliberalen Presse erfolgt sind. Sehr bequem nennt er diese Stimmen „altnationalliberale Quertreibereien". Wie gesagt, die nur allzu berechtigten Worte der Abwehr sind von der ganzen Partei aufgenommen worden. Es scheint aber so zu sein, daß alle Nationalliberalen, die sich nicht ohne weiteres vom Freisinn schulmeistern lassen, schnell als „Altnationalliberale" fixiert werden. Damit glaubt man auf jener Seite den Eindruck der Abwehr zu erwischen. Aber umsonst.

Die „Hilfe" schreibt dann:

„Naumann redete in einem Wahlkreis in dem überflüssigerweise eine nationalliberale Kandidatur aufgestellt war."

Hoffentlich ist dem Herausgeber der „Hilfe" bei seiner Anwesenheit in Mannheim gesagt worden, daß die nationalliberale Kandidatur gar keine überflüssige, sondern eine vertragsmäßig zu Recht bestehende war. Und hoffentlich ersieht die „Hilfe" aus den Stimmenzahlen, daß auch die Wählerschaft die nationalliberale Kandidatur nicht als „überflüssig" angesehen hat. Denn die Mehrheit (das ist die „Demokratie" hat sich für uns entschieden!

Die Konservativen unter der Knechtschaft Wackers.

Wie gemeldet, hat der Zentrumsführer Wacker in seiner letzten Rede im Löwenkellersaale in Freiburg dem frenetischen Siegesgeheul des Konservativen einen starken Dämpfer aufgesetzt, indem er sagte, die Konservativen werden zugeben müssen, daß an ihren Erfolgen bei der Hauptwahl die Zentrumsarbeit einen ungleich größeren Anteil hat als ihre eigene Arbeit. Nun kommt bereits der „Tauber- und Frankenbote" in Tauberbischofsheim und erteilt den Konservativen folgenden Nasenstüber:

„Daß nicht alles erreicht wurde, was im Interesse des Vaterlandes erwünscht gewesen wäre, ist nicht die Schuld des Zentrums! Auf konservativer Seite muß die Losung für die nächste Zeit lauten: Organisation und Verbreitung einer eigenen Presse."

Die Konservativen dürfen überzeugt sein, daß sie in der kommenden Zeit nicht mehr so sanft angefaßt werden wie hier; sie werden noch ganz andere Dinge zu hören bekommen, die ihnen noch lange Zeit recht unangenehm in den Ohren klingen werden. Das Zentrum ist nun einmal so.

Wahlanfechtung.

)(Eberbach, 2. Nov. Wie verlautet, beabsichtigt die sozialdemokratische Partei, die Wahl in unserm Bezirk, Heidelberg-Eberbach, anzufechten.

Die Einberufung des neuen Landtages.

)(Karlsruhe, 2. Nov. Wie man erfährt, besteht die Absicht, den neuen Landtag gegen Ende dieses Monats einzuberufen. Ein genauer Termin ist noch nicht bekannt, wohl auch nicht definitiv festgesetzt.

*

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer.

⊡ Karlsruhe, 2. Nov. Die diesjährige Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer wird Mitte Dezember im Sitzungssaale der Zweiten Kammer stattfinden. Die sieben Ausschüsse der Landwirtschaftskammer werden in den Tagen vom 8. bis 14. November zusammentreten und dabei die vorbereitenden Arbeiten erledigen. Es sind dies folgende Ausschüsse:

1. für Wirtschaftspolitik, Agrargesetzgebung, Arbeiterfrage, Versicherungswesen, Rechtsschutz, Genossenschafts- und Vereinswesen, Kreditwesen. (Alfred Prinz zu Löwenstein, Vorsitzender);
2. für Pferde- und Rindviehzucht, Schweine- und Ziegenzucht, sowie Molkereiwesen (Veterinärrat W. Müller-Rastatt, Vorsitzender);
3. für Geflügel-, Bienen- und Fischzucht Oekonomierat Würtenberger-Schloß Eberstein, Vorsitzender);

Feuilleton.

Neues Theater im Rosengarten.

„Die im Schatten leben".

Drama in 4 Akten von Emil Rosenow.

In Frankfurt und Hannover ist das Stück verboten worden, in Stuttgart hatte es bei der Erstaufführung im Oktober 1912 großen Erfolg. Bei uns ereignete sich beides nicht. Ein Verbot wäre auch sinnlos gewesen, denn Machwerke richten sich allein und starke Stücke setzen sich durch trotz des Verbots. Und zum großen Erfolge fehlte das Publikum in der ersten Aufführung am Samstag Abend und — fehlten die Vorbedingungen durch das Werk selbst. Es gab zwar Beifall, aber der entsprang den starken Akzenten, die zusammen gehäuft waren, um Eindruck zu erzielen, er entstieg dem Mitleid mit den Menschen, von denen uns Rosenow berichtet. Doch das sind Dinge, die mit dem eigentlichen dramatischen Kern nichts zu tun haben.

Hermann Bahr verglich einmal einen Dramatiker mit einem demokratischen Redner. Dieser tritt an das Vortragspult, spricht einige gute Sätze, doch strauchelt bald, stottert und verliert sich, so daß die Leute zu murren anfangen. Da faßt er sich, reißt eine rote Fahne heraus, schwingt sie hin und her und nun sind die Leute begeistert. Der Redner hat also nicht durch sich selbst, durch das was er zu sagen hat, sondern durch etwas Nebensächliches, etwas Fremdes, durch eine Spekulation gewirkt.

Ein solcher Redner ist hier Rosenow. Auch er fängt nach einigen guten Ansätzen an zu stottern, strauchelt und verliert sich, dann schwenkt er die Fahne und die Wirkung ist da. Doch dem Aufmerksamen entgeht das nicht. Er ist nicht durch das Werk selbst und seine dramatische Idee überzeugt, sondern nur durch Zufälligkeiten überrascht worden. Der Sozialist Rosenow, der durch „Kater Lampe" immerhin ein Dichter ist, hat in „Die im Schatten leben" ein reines Tendenzstück geschaffen. Der besangene Politiker bezwang in ihm den Dichter. Es gibt nur gute und schlechte Menschen. Die guten, das sind die im Schatten leben, die Enterbten, die Armen, die sich durch das Leben schuften; und die schlechten sind die in der Sonne stehen, die Besitzenden, die sozial Gestiegenen oder Steigenden. In dieser Feststellung und in der Aufzählung der Leiden der Unterdrückten erschöpft sich eigentlich das ganze Thema. Doch um das hier ausgeübte, dort erlittene Unrecht drastisch zu beweisen, zieht Rosenow die Menschen wie Marionetten durch das Stück. Er verbiegt ihre Lebenslinie schroff, oder verändert ihre seelische Struktur, soweit von einer solchen gesprochen werden kann, ganz wie es die Umstände oder die gewollte politische Endabsicht erheischen.

Dieses Werk, das unter der westfälischen Bergarbeiterbevölkerung spielt, ist absichtlich gefügt, doch nicht künstlerisch gestaltet worden. Ein dramatischer Fortgang, der sich erst aus dem Kampf der Gegensätzlichkeiten bildet, ist kaum gegeben, nur eine Steigerung eindringlicher Momente. Auf der einen Seite die harte, drückende Faust, auf der anderen Seite sind dumpf resignierende Menschen, die in Angst und Demut verharren und die großes Leid als unabänderliche Fügung hinnehmen. Kein gewaltiges Schicksal, das schwer über einer ganzen Bevölkerung lastet, reckt sich auf, wir sehen nur die seelischen Gebundenheit einiger kleiner, geängstigter Menschen, die sich erdrücken lassen und die nicht den Weg ins Freie finden. Im ganzen eine Milieu-Schilderung, in der sich ständig die willkürlich knüpfende und schiebende Hand des Verfassers bemerkbar macht.

Man führt einen schwachen Abklatsch aus großen Vorbildern, aus den Romanen „Germinal" von Zola und „Der eiserne Moloch" von Lemonnier, in denen wirklich aus Berg- und Hüttenwerken das schwere Lied der Arbeit erklingt, aber man vermißte die starke, meisterliche Hand eines Gerhardt Hauptmann, bei dem die Handlung sich wie von selbst entwickelt.

Die Aufführung unter Herrn Reiter kam dem Werke wenig entgegen. War dem Verfasser auch die Gestaltung eines großen Schicksals nicht gelungen, so sollte doch, nach seiner Vorschrift, wenigstens äußerlich das Symbol eines solchen in die Geschehnisse hineinragen: das Hüttenwerk als gewaltiger Dämon, dessen Getöse sich noch in den Traum hinein stiehlt, dessen Rauchfahnen sich als eine finster lastende Hand über die Menschen legt und dessen Hochofen drauend aufleuchtet, gierig wie ein menschenfressendes Ungeheuer. Von alledem war herzlich wenig zu spüren. Ebenfalls die Stube, bis oben angefüllt mit der drückenden Sorge darin wohnender Menschen, ließ in ihrer schon mehr als gut aufgeräumten Gemütlichkeit wenig davon erkennen. Wie weit die Unzulänglichkeit der Rosengartenbühne schuld ist, sei dahin gestellt; jedenfalls, hält man schon ein Stück der Aufführung für würdig, so verlangt es alle Sorgfalt der Inszenierung.

Auch in der Darstellung vermißte man die gründende, ordnende und zusammenschweißende Hand des Regisseurs. Da spielte jeder seine Nuance, mit allen erreichbaren Mitteln. Frau Hummel, die anfangs nicht die richtige Derbheit des Wesens fand, sprengte später durch die allzu wilde Verzweiflung die ganze Szene. Rühre unser Herz, doch nicht die Tränen! Fräulein Köckeritz blieb so unentschieden wie möglich und Herrn Liedke saß das Schwankhafte in allen Knochen. Sein Spiel war das unerfreulichste. Da gab Herr Brom doch wenigstens den Versuch einer ernsthaften Darstellung. Herr Grünberg spielte den Diakonus zu sehr auf den Fanatiker heraus, wodurch der spätere plötzliche Umbruch nicht allzu glaubhaft erschien. Doch nichts weniger als ein Fanatiker war dieser zwischen den Dingen herumgeworfene Mensch, sondern ein verbissener, verbitterter Mann.

Fräulein Wittels als Mutter Läckel und Herr Hecht als Vater Schniermann gaben die besten Leistungen des Abends. Fräulein Wittels war voll wirklicher Güte und Rechtschaffenheit und Herr Hecht charakterisierte mit feinem Humor. Gut war auch Herr Steudemann als schwerfälliger gutmütiger Schwiegersohn und Alice Lissa traf vortrefflich die spielerisch kokette Rote des leichtsinnigen Hannchens.

J. W.

MARCHIVUM

4. für Obst-, Wein- und Gartenbau (Fr. Geppert-Bühl, Vorsitzender);
5. für den gesamten übrigen Acker- und Pflanzenbau, einschließlich Saatzucht und Maschinenwesen (Oekonomierat Bürgermeister F. Sänger-Diersheim, Vorsitzender);
6. für Forstwirtschaft (Freiherr Dr. Albrecht von Stotzingen, Vorsitzender);
8. für landwirtschaftliches Versuchs-, Unterrichts- und Bildungswesen (Dr. Aengenheister-Freiburg, stellvertr. Vorsitzender.)

Bayerische und Pfälzische Politik.

Die Königsproklamation.

* **München**, 3. Nov. Für die Königsproklamation ist, da die für morgen Dienstag zu erwartende Entscheidung der Kammer der Reichsräte zu gunsten der Aufhebung der Regentschaft als sicher zu erachten ist, der Mittwoch in Aussicht genommen. Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen. Dem König Otto bleiben der Rang und die Ehren eines Königs erhalten. Auch der Hofstaat des Königs bleibt unverändert.

Das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe.

* Berlin, 2. November.

Eine imposante Kundgebung zugunsten des geplanten Bismarck-Denkmals bei Bingen am Rhein fand gestern nachmittag im Bürgersaal des Rathauses statt. Die Veranstaltung ging aus vom Vorstand des Vereins zur Errichtung des Nationalmonuments, dessen Ehrenvorsitzender der Reichskanzler ist. Herr v. Bethmann Hollweg war selber erschienen, mit ihm sein treuer Begleiter Exz. Wahnschaffe, der Chef der Reichskanzlei. Und neben ihnen sah man eine große Anzahl von Vertretern der höchsten Staats- und Kommunalbehörden, Angehörige der oberen Finanzkreise und Herren und Damen der Gesellschaft, darunter den Berliner Oberbürgermeister Exz. ermuth, Prof. Gustav Schmoller, Präsident v. Loebell, Geheimrat Jakob Rieber, General v. Schubert u. a. Es war im großen Publikum wohl nicht genügend bekannt geworden, daß der Reichskanzler in Person an der Versammlung teilnehmen würde; der Saal wies deshalb einige Lücken auf.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz, die das Werk von Lehrer und Kreis erhalten soll, Exzellenz von Rheinbaben, eröffnete als der Vorsitzende des Vorstandsbeirats die Versammlung mit warmen Dankesworten an die Adresse des deutschen Volkes, das mit bewährtem Opfersinn auch für das nationale Werk eines Bismarck-Gedenkzeichens wiederum mit seinen Gaben nicht zurückgehalten habe und das sicherlich auch ferner helfen werde, die große Aufgabe glücklich zu Ende zu führen. Er wandte sich sodann an den Reichskanzler, der mit den Herren Dr. Beumer, Justizrat Falk und Generalsekretär Peter am Vorstandstisch Platz genommen hatte, und sprach ihm den tiefgefühlten Dank des Komitees für seine Anteilnahme und die Förderung aus, die Herr v. Bethmann dem Plan stets habe zuteil werden lassen. Er dankte auch der Presse, die sich wie immer uneigennützig in den Dienst des vaterländischen Gedankens gestellt habe.

Bethmann-Hollweg über Bismarck.

Hierauf nahm der Reichskanzler kurz das Wort zu folgender Ansprache, die von den Anwesenden mit lautem Beifall aufgenommen wurde:

„Ich danke dem Herrn Staatsminister Freiherrn v. Rheinbaben aufrichtigst für die freundlichen Worte, mit denen er mich begrüßt hat. Als ich seinerzeit aufgefordert wurde, das Ehrenpräsidium dieser Organisation zu übernehmen, habe ich mit großem Dank angenommen. Wenn ie ein Ehrenpräsidium eine Ehre in sich schließt, so hier. Denn im Verein mit den Männern, die sich an die Spitze der Organisation gestellt und die schon bisher ein unendliches Maß von Mühe und Arbeit auf sich genommen haben, mitwirken zu dürfen an der Errichtung eines Denkmals, das Deutschland Bismarck setzt, ist allerdings ein Amt, das größte Ehre mit sich bringt. Wieviel noch zu tun bleibt, hat seine Exzellenz Herr von Rheinbaben uns allen gesagt. Ich wüßte aber nicht, wie dieses großen vaterländischen Erinnerungen geweihte Jahr einen besseren Abschluß finden könnte als in dem Appell, Bismarcks eingedenk zu sein und zu bleiben. Das Werk der Befreiung Deutschlands von der Fremdherrschaft und alle die Mühen und Siege, deren wir in erhebenden Feiern gedacht haben, wären vergebens gewesen ohne das Werk der Einigung, das uns Bismarck gebracht hat. Daher darf sein Name am wenigsten fehlen in der Reihe der großen Deutschen, deren wir in diesen Tagen gedenken. Darum aber auch sollen alle, die sich Deutsche nennen dürfen, zusammenhalten, wenn es gilt, mit einem Denkmal hoch über dem Rhein ein Wahrzeichen aufzurichten nicht nur der Dankbarkeit gegen Bismarck, sondern auch ein Symbol der heißen Vaterlandsliebe, der zu jedem Opfer bereiten Hingabe an die Nation, in der Bismarcks Leben aufging. Diesen Bismarckischen Geist, der sein heiligstes Vermächtnis an Deutschland ist, soll uns das Denkmal mahnend und warnend verkörpern. Möge von den heutigen Verhandlungen im Herzen der deutschen Reichshauptstadt die einmütige und begeisterte Förderung dieses vaterländischen Werkes einen neuen kräftigen Anstoß erhalten. Das ist mein Wunsch, und auch ich schließe mit der Bitte: Helfen Sie uns, dieses Werk bald und würdig zur Vollendung zu bringen."

Ihm folgte der Vorsitzende des Bauvereins, der Landtagsabgeordnete Dr. Beumer, der über die bisherige Tätigkeit des Vereins berichtete. Er erinnerte daran, daß stets das erste Jahr eines neugegründeten Vereins mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. Das sei bei dem Verein zur Errichtung des Bismarck-Nationaldenkmals umsomehr der Fall gewesen, als er aus einer freien Organisation sehr komplizierter Art hervorging, die in die festen Formen eines eingetragenen Vereins übergeführt werden mußte, wie es am 17. Oktober vorigen Jahres zu Bingen beschlossen worden sei. Zu der praktischen Arbeit, die der Vorstand nun zu leisten hatte, gehörte in erster Linie der Abschluß der Verträge mit den Künstlern. Dafür mußte eine große Detailarbeit geleistet werden, bei der sich der Werkausschuß besonders bewährte. Ihm gehören u. a. die Herren Geh. Oberbaurat Carl Hofmann-Darmstadt, Regierungsbaumeister Bode-Kreuznach, Professor Dessoir-Berlin, Regierungspräsident a. D. zur Nedden-Koblenz, Provinzialkonservator Renard-Bonn und Geh. Regierungsrat Dr. ing. Hermann Muthesius an. — Dr. Beumer schloß mit einem Appell an die Anwesenden, ihren ganzen Einfluß dafür einzusetzen, daß das Zeichen der Erinnerung an Bismarck bald erstehen könne. Friedrichsruh sei das Mekka, wohin wir pilgern, um in der Stille wehmütig des Tages zu gedenken, wo Bismarck, dieser wahrhaft Große unseres Volkes von uns schied; — der Bismarck-Roland auf der Elbhöhe zu Hamburg: ein Mahnruf an jeden ins Ausland fahrenden Deutschen, sein Deutschtum zu bewahren und der erste Willkommengruß für den in die Heimat Zurückkehrenden: Bismarck auf der Binger Elisenhöhe aber der Wächter am Rhein, den er uns deutsch erhielt, der Warner vor Zwietracht, der Mahner zur Eintracht!

Den Kassenbericht erstattete der Schatzmeister, Generalkonsul v. Schwabach. Es ging daraus hervor, daß der Verein jetzt über ein Vermögen von 1 100 000 Mark verfügt und daß ihm weitere 100 000 Mark fest zugesagt sind. Da die Errichtungskosten des Denkmals auf 3 Millionen Mark veranschlagt sind, so fehlen noch 1 800 000 Mark, die beschafft werden müssen, bevor der Bau beginnen kann. Auch Herr v. Schwabach richtete einen dringenden Appell an die Opferwilligkeit und wurde darin unterstützt von Exzellenz von Rheinbaben, der mit Emphase ausrief: „An sich eine große Summe; — und doch welch eine Lappalie für das deutsche Volk. Wenn die nicht aufgebracht würde, wären wir das verächtlichste Volk der Welt!"

Ueber die Verträge mit den Künstlern sprach Geh. Oberbaurat Hofmann-Darmstadt. Der leitende Grundsatz sei dabei gewesen, Professor Kreis möglichst wenig zu belasten, damit er sich künstlerisch konzentrieren könne. Die eigentliche Bauausführung sei darum dem Regierungsbaumeister Bode in Kreuznach übertragen worden. Professor Lederer, der Bildhauer, trete dagegen auch als selbständiger Unternehmer auf und müsse die Figur selbst in Granit ausführen.

Zum Schluß sprachen dann der Sachverständige des Bauvereins Geheimrat Muthesius und Prof. Kreis, der Schöpfer des Bismarck-Denkmals, über die endgültige Gestaltung des Entwurfs. Geheimrat Muthesius behandelte von künstlerischer Warte aus den Denkmalsplan und betonte, daß nach seiner Auffassung die Frage nicht besser gelöst werden könnte als es durch Wilhelm Kreis geschehen sei.

Prof. Kreis, der seinen längeren Vortrag durch Lichtbilderaufnahmen alter monumentaler Bauwerke und seines Denkmals verdeutlichte, erzählte zunächst davon, wie durch das Studium früherer baulicher Kulturepochen der Plan zu einem ähnlichen Monumentalwerk in ihm gereift sei und feste Formen gewonnen habe und schilderte dann eingehend die Lage und den Situationsplan des Denkmals, wie es sich später auf der Elisenhöhe am Rhein darbieten werde.

Mit einer kurzen Ansprache, die in ein Hoch auf Deutschland ausklang, schloß sodann Frhr. v. Rheinbaben die Versammlung.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 3. November 1913.

* **Allerheiligen und Allerseelen.** Zu Tausenden und Abertausenden strömte die Einwohnerschaft am Samstag und Sonntag hinaus zum Friedhof, wo liebende Hände die Grabhügel mit Blumen und Kränzen geschmückt hatten. Wie manches hoffnungsvolle junge Leben liegt hier draußen auf unserem großen Friedhof begraben, wie manche Blume wurde vorzeitig vom rauhen Sturm geknickt und aus dem trauten Eltern- und Freundeskreis hinweggerissen in jene andere Welt, von der es kein Kommen mehr gibt. Andächtige, weihevolle Stimmung lag über dem großen weitausgedehnten Gräberfelde. Still und ernst wandelt Alt und Jung zwischen den Gräbern hin, denn Allerheiligen ist der Tag der Einkehr, der den Menschen daran erinnert, daß auch er einmal, wenn sein Stündlein geschlagen hat, unter einem Grabhügel von seinem Erdenwallen ausruht.

Rasch tritt der Tod den Menschen an
Es ist ihm keine Frist gegeben,
Er stürzt ihn mitten in der Bahn,
Es reißt ihn fort vom vollen Leben.
Bereitet oder nicht zu gehen,
Er muß vor seinem Richter stehen.

Wohl mehr wie einem der Friedhofbesucher dürfte obiger Gesang der barmherzigen Brüder in Schillers „Tell" unwillkürlich in der Erinnerung aufgestiegen sein angesichts der vielen sich von Tag zu Tag mehrenden Grabstätten. Auch die Natur mahnte an das große Sterben, denn der Himmel war mit grauen regenschweren Wolken behangen, die keinen Sonnenschein hindurchließen, vielmehr ab und zu ihre Schleusen öffneten. Auch am gestrigen Sonntag war der Friedhof das Ziel einer unübersehbaren Menschenmenge, die Grabstätten unserer leider allzufrüh verstorbenen beiden Oberbürgermeister Dr. Beck und Martin, die durch die Stadtgärtnerei mit schönen Herbstblumen, Chrysanthemum und Erika geschmückt waren, waren stets von einer großen Menschenschar umgeben. Es war bereits dunkel, als die Friedhofbesucher allmählich den Heimweg antraten.

* **Reformationsfest.** Am gestrigen Sonntag wurde in allen protestantischen Landeskirchen das Reformationsfest gefeiert. Millionen von Menschen sangen das von der Kirchenbehörde für diesen Tag vorgeschriebene Lutherlied „Eine feste Burg ist unser Gott, eine gute Wehr und Waffe". Bekanntlich schlug Luther am 31. Okt. 1517, veranlaßt durch Tezels Ablaßhandel, seine 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg. Und was den mächtigsten Staaten in dreihundertjährigem Kampfe gegen Rom nicht gelang, das vollführte dieser mutige unerschrockene Bergmannssohn. Er war es, der die große protestantisch-religiöse Bewegung des 16. Jahrhunderts hervorrief, der das große gewaltige Werk der Bibelübersetzung vollbrachte und der vor dem Reichstage zu Worms (1521) das berühmte Wort sprach: Hier steh ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen! Die protestantische Kirche verdankt Luther eine Reihe herrlicher Gesangbuchlieder, wie er auch im Jahre 1524 das erste protestantische Gesangbuch für den Kirchengebrauch einführte. Neben seinem mächtigen, die Völker der Welt aus ihrer geistig-religiösen Lethargie erschütternden Reformationswerk hat sich Luther auch als Schöpfer der neuhochdeutschen Schriftsprache bleibende, unvergeßliche Verdienste erworben. Als auf dem Reichstag zu Worms über Luther die Reichsacht erklärt wurde, wurde er von Friedrich dem Weisen auf der Wartburg geborgen, wo er als Ritter Georg lebte und an der Bibelübersetzung arbeitete, bis ihn das Treiben der Bilderstürmer wieder zur Rückkehr veranlaßte. Und dem Gedenken dieses teuren Mannes, der sich so große, unvergängliche Verdienste um das deutsche evangelische Glaubensleben erworben hat, galt der gestrige Sonntag. Die Lehre dieses frühern Mönchs hat sich ausgebreitet trotz Ketzerverbannung und Bartholomäusnacht über Land und Meere und von ihr bewahrheitet sich der auf dem Hussenstein zu Konstanz stehende Spruch:

Die Asche will nicht lassen ab,
Sie stäubt in allen Landen;
Hier hilft kein Bach, Grub noch Grab,
Sie macht den Feind zu Schanden.
Die er im Leben durch den Mord
Zu schwingen hat gedrungen,
Die muß er tot an allem Ort
Mit aller Stimm und Zungen
Gar fröhlich lassen singen.

* **Reiche Stiftung.** Anläßlich eines Familienfestes wurden dem Schwesternpensionsfonds des Wöchnerinnen-Asyls „Luisenheim" vor einigen Tagen 5000 Mark überwiesen. Dem ungenannten Spender sei an dieser Stelle für diese hochherzige Stiftung herzlichst gedankt.

* **Fernsprechangelegenheiten.** Nach Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe an die Handelskammer ist eine neue Fernsprechleitung zwischen Mannheim und Heidelberg in Betrieb genommen worden. Es ist ferner Düdelingen nebst Umgebung in Luxemburg zum unbeschränkten Fernsprechverkehr zugelassen mit Hockenheim, Ladenburg, Schwetzingen, Neckarhausen, Weinheim; Gebühr je 1,50 Mark.

* **Aufruf zur Gründung eines Ausschusses der vaterländischen Vereine.** Vom Deutschvölkischen Turnverein „Friesen" erhalten wir folgende Zuschrift: „Die Begeisterung, welche bei einer großen Feier, wie es die Gedächtnisfeier der Völkerschlacht in Mannheim, im ganzen Reiche und darüber hinaus gewesen ist, die Herzen der weitesten Volkskreise für die Belangschaften unseres Volkes und Vaterlandes höher schlagen läßt, dürfte sich auch bei anderen Anlässen wiederfinden und um so nachhaltiger wirken, je weiter der Teilnehmerkreis durch eine solche allgemeine Feier gezogen werden kann. Dieser Anlaß drängt uns wohl die Notwendigkeit auf, die Gründung eines Ausschusses der vaterländischen Vereine, wie solche in zahlreichen Orten Deutschlands bereits bestehen, in Mannheim in die Wege zu leiten. Aufgabe eines solchen Ausschusses würde es sein, neben gemeinsamem Wirken

Gr. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Aida.

Das zweite Gastspiel des K. K. Kammersängers Leo Slezak zeigte, wie sehr ein erwartungsvolles Publikum Eindrücken unterlegen wird. Verstehen wir unter Eindrücken jede Art von Wirkung, die den Zustand willenloser Hypnose herbeiführt, so kann man sagen: die Begeisterung, die sich vorgestern zu Feuerbränden des Beifalls entzündete, die sich in wahren Gewitterstürmen des Applauses entlud, war solche Hypnose! Da das Haus vorgestern ausverkauft war, so war auch die hypnotische Wirkung mächtiger denn damals, als Herr Slezak den Elcagar vor halbbesetztem Hause sang. Eindrücken solcher Art sind die Urteile der Sachverständigen entgegengesetzt, denn sie fließen aus der hellen Quelle eines klaren Verstandes und seine Urteilskraft wird nicht getrübt. Die Mitte zwischen beiden hält der Künstler, der ohne Nachdenken („intuitiv") das Rechte trifft, dessen Erkenntnis sich dann aber (also später) zum Urteil kristallisiert. Nimmt der Künstler nun die kritische Feder zur Hand, so prüft er den inneren Wert, nicht die äußere Form der Kunsterscheinung. Er findet das Urteil nach Grundgesetz oder nach Ueberzeugung, aber nie nach „Eindrücken"! Das Wesen des berühmten Sängers ist an dieser Stelle in ausführlichem und disjunktivem Urteil dargelegt worden. Das Gesagte zu wiederholen, ist kein Anlaß, darauf zu verweisen, Recht und Pflicht. Die intuitive Erkenntnis des Künstlers deckt sich übrigens in unserem Falle mit dem kühlen Urteil des Sachverständigen, und wenn das Publikum (als Ganzes) an solchen Abenden nicht den Eindrücken unterläge, die eine der allerseltensten Stimmen ausübt, so wäre überhaupt kein Unterschied vorhanden! Der Radames des Künstler wuchs außerdem von Akt zu Akt und fand in der Schlußszene seine schönsten Töne.

Es wäre Unrecht, zu vergessen, wieviel Frau Rabl an italienisch-gebildeter Gesangsweise hinzubrachte, wie glänzend Fräulein Lippe ihre Amneris sang. Die Partie liegt für eine Altistin unbequem hoch, denn sie ist für die „prima donna mezzosoprano" geschrieben. Deutsch gesagt: für den dramatischen Sopran. Zwischen Aida und Amneris, zwischen Leonore und Azucena waltet der nämliche Kontrast wie zwischen Wagners Elsa und Ortrud: Aida die Lichtgestalt, Amneris die von Leidenschaften getrübte Erscheinung! Daß Fräulein Lippe den für sie besonders großen Schwierigkeiten (namentlich im vierten Akt) vollkommene Herrin wurde, stellt ihrer Begabung die höchste Prognose und wenn es wahr ist, daß Fräulein Lippe ihre Amneris vorgestern zum ersten Male dargestellt hat, so müssen wir die Reife ihrer Darstellung und ihr echtes Bühnentemperament bewundern.

Abende solcher Art spornen alle Mitglieder an, in edlem Wetteifer ihr bestes zu bieten. In diesem Sinne seien die Herren Bahling, Fenten und Frank genannt, ferner Herrn Felmys Bote und Fräulein Freund als Priesterin. Auch der Chor hat viel des Schönen, das Orchester war auf voller Höhe ernster Ansprüche und Herr Lederer leitete das Ganze mit allen den guten Eigenschaften, die an dieser Stelle immer anerkannt worden sind. Er hatte in der rythmisch-willkürlichen Gestaltung, die Held Radames für richtig hielt, und in der von Darmstadt herübergeeilten Bühnenmusik zwei große Schwierigkeiten zu überwinden, aber seiner Geistesgegenwart ist anscheinend nichts unmöglich, und daß der Dirigent sich neben allen diesen Gefahren einer feineren Ausarbeitung befliffen zeigte, soll mit besonderer Anerkennung bedacht werden. Wissen doch nur wenige solche Schwierigkeiten zu würdigen, wissen doch nur wenige, welche schwere Aufgabe Herrn Gebrath an Abenden solcher Art erwächst. Daß auch hier alles gelang, dürfen wir mithin auch Herrn Gebrath als Gewinn buchen.

A. W.

Volkskunstpflege in Mannheim.

Es ist eine der wichtigsten Verdienste der Stadt Mannheim, daß sie sich die geistige Erziehung ihrer weitesten Volkskreise mit einer Sorgfalt und in einer Ausdehnung zur Aufgabe macht, die ohne Zweifel weit über das Maß ähnlicher Bestrebungen in anderen Städten hinausgeht. Die Bildung des Freien Bundes zur Einbürgerung der bildenden Kunst, die Vielseitigkeit dieser Bewegung und die Möglichkeit für jeden, an ihren Einrichtungen teilzunehmen — die Vorstellungen zu Einheitspreisen im Hoftheater, die an so vielen Abenden der Saison den Genuß hervorragender Schöpfungen der Schauspiel- und Opernliteratur gewährleisten — die neu begründete musikalische Volksbibliothek — das alles sind Einrichtungen, deren Erhaltung und Förderung ein bleibendes Verdienst unserer Stadt sein wird. Zu dieser Fülle volksbildender Einrichtungen kam ein neuer Gedanke hinzu, vielleicht der schönste Gedanke des verstorbenen Oberbürgermeisters Martin, den er im letzten Jahre seines Wirkens entwickelte, und der in diesen Tagen im Sinne des Verstorbenen greifbare Gestalt annehmen soll. Auch die absolute (Konzert-)Musik, „die unvergänglichen Meisterwerke unserer Tondichter sollen möglichst breiten Schichten ohne Ansehen von Rang und Stand zugänglich gemacht werden" —, das war sein Wunsch. Auf seine Anregung hin bildete sich der Geschäftsführende Ausschuß für Volksmusikpflege, dessen Aufgabe neben der „Gründung und Unterhaltung einer musikalischen Volksbibliothek" die „Veranstaltung von Volkskonzerten zu Einheitspreisen" und die Abhaltung von Einführungs- und Erläuterungsabenden für diese Konzerte sein sollte. Im Laufe des kommenden Winters sollen nun unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Lederer an Sonntag-Vormittagen die ersten vier dieser Volkskonzerte stattfinden. In engster Verbindung mit ihnen stehen die Vorabende, die jeweils Samstags vor dem Konzert im Saale der Akademie für Jedermann (Kunsthalle) von Herrn Kapellmeister R. Schulz-

bei besonderen Anlässen alljährlich durch ein bis zwei größere Veranstaltungen die gemeinsamen Ziele (Pflege nationaler Gesinnung) durch Massenwirkung zu fördern. Diese Feiern könnten sich abwechselnd z. B. erstrecken auf 27. Januar: Kaisers Geburtstag, 1. April: Bismarckfeier, 21. Juni: Sonnwendfeier (Sommerfest), 9. Juli: Großherzogs Geburtstag, 2. September: Sedanfeier, 18. Okt.: Völkerschlachtfeier usw. Diese Aufforderung ergeht an ca. 25 hiesige Vereine, welche sich laut Satzung die Pflege vaterländischer Gesinnung zum Ziele gesetzt haben."

* **Jungliberaler Verein.** Morgen, Dienstag, den 4. November, abends ½9 Uhr, findet im Nebenzimmer des „Wilhelmshofes" Friedrichsring 4, ein „Diskussionsabend" statt. Es werden folgende Referate erstattet: 1. Die Bad. Landtagswahlen und ihre Lehren. 2. Die Tagung des Reichsverbandes der Vereine der natl. Jugend in Leipzig vom 10. bis 12. Oktober. Wir laden unsere Mitglieder und Freunde zu recht zahlreichem Besuch hierzu ein. Der Kampf ist beendet, nun muß die Arbeit beginnen.

* **Ein Doppeljubiläum.** Zwei Trägerinnen des „Mannheimer Generalanzeigers", die 58 Jahre alte Witwe Wilhelmine Maushard und die 9 Jahre jüngere Frau Konstantine Wettstein, feiern in diesen Tagen ihr 25jähriges Berufsjubiläum. Frau Maushard ist seit 25 Jahren bei den Abonnenten der Quadrate O 2 bis 6 ein täglicher Gast und Frau Wettstein versorgt seit vielen Jahren die Leser des „Mannheimer Generalanzeigers" in der Hebel-, Nuits-, Cherlotten- u. Rosengartenstraße mit dem Neuesten vom Neuen. Wir brauchen wohl nicht erst hervorzuheben, wie beschwerlich der Beruf einer Zeitungsträgerin ist, welch große Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit gestellt werden, wenn es gilt, täglich bei jeder Witterung durch die Straßen zu eilen und treppauf, treppab zu wandern. Umsomehr ist es erfreulich, daß sich die beiden Jubilarinnen heute noch der besten Gesundheit erfreuen, die ihnen hoffentlich noch recht lange erhalten bleibt, damit sie ihre Obliegenheiten auch in Zukunft mit der gewohnten Pflichttreue erfüllen können.

* **Ausschuß zur Bekämpfung der Tuberkulose.** Es gibt sicherlich wenig Vereine, die so tiefen Einblick in Not und Elend geben, wie der Ausschuß zur Bekämpfung der Tuberkulose. Das Bild, das sich uns in der Sprechstunde entrollt, ist häufig ein unendlich trauriges und es wird nur übertroffen von dem, daß sich der Schwester dann beim Hausbesuch bietet. Ein paar Fälle aus den letzten Sprechstunden: Der Ehemann und die Ehefrau waren schon in Lungenheilstätten. Der Mann ist Marmorschleifer, verdient 24 M. in der Woche. Die Miete beträgt 23 M. im Monat. Es sind drei Knaben im Alter von 10, 7 und 5 Jahren und ein Mädchen im Alter von 13 Jahren vorhanden. Ein anderer Fall: Der Ehemann kommt aus der Heilstätte zurück, ist ein ungelernter Arbeiter mit schwankendem Verdienst. Es sind 7 Kinder vorhanden im Alter von 2—12 Jahren. Nimmt die Ehefrau eine Monatsstelle an, so sind die Kinder stundenlang sich selbst überlassen; trägt sie nichts zum Verdienste bei, so ist die große Gefahr vorhanden, daß die ganze Familie keine genügende Nahrung erhält. Und nun noch ein dritter Fall: Der Ehemann starb vor 8 Wochen an Lungentuberkulose; 4 Wochen nach seinem Tode gebar die Frau einen Knaben. Es sind noch 3 Mädchen da im Alter von 5, 3 und 2 Jahren. Der Mann war Taglöhner. Er hatte sich redlich um seine Familie gemüht. Wohl wird die Frau vom Armenamt mit 30 M. im Monat unterstützt, wohl erhält sie außerdem Stillprämien. Sie bewohnt mit ihren 4 kleinen Kindern ein Zimmer und Küche und muß hierfür 16 M. Miete bezahlen. Das sind Verhältnisse, wie sie leider nur allzuhäufig in den Sprechstunden des Ausschusses zur Bekämpfung der Tuberkulose geschildert werden. Und nichts ist schmerzlicher, wie wenn in solchen Fällen nicht in reichem Maße geholfen werden kann, wenn nicht genügend Mittel vorhanden sind, um für Wochen hinaus Milch u. andere Stärkungsmittel verabreichen zu können, wenn nicht die Möglichkeit vorhanden ist, auf Kosten des Ausschusses eine größere Wohnung zu mieten, damit der Kranke in ein eigenes Zimmer gelegt werden kann, um die Ansteckungsgefahr tunlichst zu verringern. Gar häufig mußten Bittende, deren Wünsche man gerne erfüllt hätte, abgewiesen werden, weil die vorhandenen Mittel nicht ausreichten. Nun hat sich dem Ausschuß zur Bekämpfung der Tuberkulose eine gesegnete Hand entgegengestreckt; von ungenannt bleiben wollender Seite wurde ihm vor einigen Tagen die große Summe von 2000 M. geschickt. Wieviel Volkskraft kann damit gerettet, wieviel schwächlichen Kindern Lebenskraft zugeführt, wieviel Kranken ihr trauriges Los verschönt werden! Der Ausschuß zur Bekämpfung der Tuberkulose sieht in dieser Gabe eine ihn beglückende Möglichkeit seiner hohen Aufgabe gerecht zu werden.

* **Betrunkene Gäste** verübten gestern morgen in der Kellerwirtschaft des Hauptbahnhofes nach einer durchzechten Nacht allerlei Allotria. Ein Matrose fuhr einem andern Gaste mit der Hand über das Gesicht, was dieser mit einem Hiebe mit einem Bierglas beantwortete, der aber nicht den eigentlich damit Bedachten, sondern den unbeteiligten ledigen Kaufmann Jos. Müller, wohnhaft Kleinfeldstraße 27, traf. Durch den wuchtigen Hieb wurde dem Manne das Nasenbein eingeschlagen. Er mußte ins allg. Krankenhaus überführt werden. Die herbeigerufene Bahnhofspolizei machte dem Unfug ein Ende.

* **Schiffsunfall.** Als Samstag nachmittag der Schleppdampfer „Mannheim VII" mit zwei beladenen und zwei leeren Schleppkähnen im Anhang die Binger Reede durchfahren sollte, kam der Kahn „Mannheim Nr. 33" des Schiffers Knobel dem Krausauegrund unweit von Rüdesheim zu nahe und trug ein großes Leck davon. Das Wasser drang mit großer Schnelligkeit in zwei Laderäume, in denen sich Stückgut, das nach Holland bestimmt ist, befand. Die Bumparbeiten sowie das Leichtern der Ladung in einen anderen Kahn wurde sofort aufgenommen. Der Dampfer „Mannheim Nr. VII" mit seinen anderen Kähnen ist Sonntag morgen weitergefahren, während der havarierte Kahn auf der Binger Reede geleichtert wird.

* **Todesfall.** In Pforzheim starb nach mehrwöchentlichem schweren Leiden der Großh. Forstmeister Eduard Weismann im Alter von 65 Jahren.

* **Mutmaßliches Wetter am Dienstag und Mittwoch.** Die große Depression zieht nordöstlich vorüber, aber Teilwirbel dringen auch nach Mittel- und Süddeutschland vor. Für Dienstag und Mittwoch ist deshalb meist bewölktes, etwas kühleres und auch mit vereinzelten Niederschlägen verbundenes Wetter zu erwarten.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Abgefaßt** wurden gestern zwei jugendliche Taschendiebinnen im Alter von 13 Jahren. In der Ludwigsstraße suchten sie abends dem Publikum, besonders den Damen, die Taschen auszurauben. Es gelang ihnen auch, einem Dienstmädchen unbemerkt einen Geldbeutel mit einem Betrag von 1.40 Mark zu stehlen. Bei einem zweiten Versuch an einer Frau wurden sie jedoch erwischt und hinter Schloß und Riegel gebracht. Vermutlich kommt auf das Konto der Diebinnen auch ein Diebstahl, der sich am Samstag abend gegen 6 Uhr ereignete. Dort wurde in der Ludwigsstraße einer Wirtsehefrau von hier im Gedränge ein Geldbeutel mit M. 54 Inhalt aus der Mantteltasche gestohlen.

* **Tödlicher Straßenbahnunfall.** Die Straßenbahn hatte gestern wieder einen tödlichen Unglücksfall zu verzeichnen. Der in der Anilinfabrik beschäftigte 57 Jahre alte Badewärter David Reisenbach, wohnhaft in der Anilinstraße, wurde gestern früh 8¼ Uhr in der Rohrlachstraße auf dem Wege zur Kirche von der Elektrischen erfaßt und eine Strecke weit geschleift. Er wurde mit schweren Verletzungen am Kopfe und im Gesicht bewußtlos vom Platze getragen. Mittels Sanitätsauto ins städtische Krankenhaus gebracht, verschied er nach einer Stunde. Reisenbach ist harthörig gewesen und trotz fortwährenden Klingelns des Führers des betr. Straßenbahnwagens (Linie 4) kreuzte er das Geleise dicht vor der Elektrischen. Der Führer bremste mit aller Macht, konnte jedoch das Unglück nicht verhindern.

* **Schnell gefaßt** wurde gestern ein Raddieb in dem ledigen 20 Jahre alten Ausläufer Ludwig Retzbach von Hüngheim. Dieser stahl gestern vormittag in der Rheinstraße zum Nachteil eines Metzgers ein Fahrrad im Werte von 90 Mark und fuhr damit gegen Mundenheim zu. Das Telephon war schneller als er. Als er stolz auf dem Stahlrosse durch die Maudacherstraße fuhr, stand schon ein Schutzmann bereit, der ihn in Empfang nahm. Das Rad wurde dem Eigentümer wieder zugestellt.

Gerichtszeitung.

§ **Mannheim,** 30. Oktober. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Breitner.

Am 7. Februar ds. Js. wurde der Kaufmann Berthold Weiß von der Strafkammer wegen Betrugs zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Weiß hatte im Juni vorigen Jahres eine Bescheinigung geschrieben, wonach ihm bei einer hiesigen Versicherungsgesellschaft 1400 Mark Kaution zugestanden. Diese Bescheinigung, unter die er den Namen des Agenten Albich setzte, zeigte er dem Zahntechniker Holzinger vor, um diesen zu bestimmen, ihm ein Darlehen von 1000 M. zu gewähren. Sowohl der Staatsanwalt als der Verurteilte legten gegen dieses Urteil Revision ein. Das Reichsgericht wies aus Rechtsgründen die Sache an das Landgericht Mannheim zurück. Heute wurde statt auf drei auf vier Wochen Gefängnis erkannt. Verteidiger: R.-A. Dr. Panther.

Die Strafkammer hatte am 6. Juni 1913 den Wirt Friedrich Müller wegen Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Das Urteil stützte sich hauptsächlich auf die Angaben der jetzt 13jährigen Stieftochter des Angeklagten, die aber so eingehend und bestimmt waren, daß das Gericht sie für völlig glaubwürdig hielt. Nach der Verhandlung schrieb aber das Mädchen an das Gericht einen Brief, worin sie erklärte, daß ihre Angaben erlogen gewesen seien und daß sie bereue, sie getan zu haben. Infolgedessen wurde dem Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens stattgegeben und heute die Verhandlung wiederholt. Heute wurde nun Müller freigesprochen, allerdings, wie das Urteil betonte, trotz schwerwiegender Verdachtsgründe. Verteidiger Rechtsanwalt Reinmuth.

Ein böses Abenteuer erlebte in der Nacht vom 3. zum 4. September dieses Jahres ein hiesiger Fabrikangestellter. Schwer betrunken taumelte er zwischen 2 und 3 Uhr nach Hause. Als ihm zwischen T 3 und 4 eine Gesellschaft junger Leute, die 21 Jahre alte Kontoristin Luise H., der 22 Jahre alte Schuhmacher Anton R., der 26 Jahre alte Friseur Alphons S. und der 17 Jahre alte Bureaugehilfe Joseph O., begegneten. S. sprach den Bezechten um eine Zigarette an, und als der Mann sein silbernes Etui öffnen wollte, nahm es ihm S. einfach ab und gab es der H., die es in ihre Tasche steckte, um es später auf dessen Verlangen dem O. abzutreten. S. öffnete dann den Ring der Uhrkette an der Weste des Betrunkenen und sagte der H., sie solle diesen Uhr und Kette wegnehmen, was aber die Kontoristin nicht ausführte. Der Schuhmacher R. eignete sich die goldene Krawattennadel an und S. gefiel schließlich der Schirm des Berauschten, den die H. zunächst nach dem Café Continental lotste, wo sie ihn versetzte. Die H. verkaufte die Uhr am nächsten Tag an ein Fräulein L. um 20 M. Die Uhrkette hatte sie auf Verlangen dem R. gegeben, der bei einem Auktionator dafür fünf Mark erhielt. Dem Auktionator stellte er auf Wunsch eine Bescheinigung aus, daß die Kette sein Eigentum sei. Diesen Schein unterschrieb er Karl Braun. Als der Auktionator sich überzeugt hatte, daß der reine Goldwert der Kette über 100 M. betrug, erstattete er Anzeige bei der Polizei. In der heutigen Verhandlung suchten R. und S. ihr Heil im Lügen. Ein übles Vorleben hat eigentlich nur R., der vor acht Tagen wegen Zuhälterei zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Bezirksarzt Dr. Zix gab ein Gutachten über den Geisteszustand der H. aus. Er hält sie für ethisch schwach, aber nicht für unzurechnungsfähig. Das Urteil lautete gegen die H. auf sechs Wochen, gegen R. einschließlich der Strafe von sechs Monaten auf ein Jahr Gefängnis, gegen S. auf sechs Monate Gefängnis und gegen O. auf drei Wochen Gefängnis. Die Verteidigung der H. hatte Rechtsanwalt Dr. Möckel, jene des O. Rechtsanwalt Tillessen geführt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Rastatt, 2. Nov. Heute nacht 1 Uhr gab der Arbeiter Hermann Scham aus einer Browningpistole auf offener Straße mehrere Schüsse ab, die zwei Schutzleute sowie einen Passanten namens Koch schwer verletzten. Scham, von dem man annimmt, daß er die Tat in Trunkenheit beging, wurde verhaftet, die Verletzten wurden nach dem Krankenhaus geschafft.

w. Metz, 3. Nov. Heute steht vor der Strafkammer die Berufungsverhandlung gegen den Vorsitzenden des aufgelösten Souvenir Alsacien-Lorraine, Jean, an, der bekanntlich vom Schöffengericht auf seinen Einspruch gegen eine Geldstrafe von 30 M. freigesprochen worden war, die über ihn verhängt war, weil er sich geweigert hatte, die Mitgliederliste des früheren Vereins Souvenir Alsacien-Lorraine vorzulegen. Es handelt sich bei dem Prozeß vornehmlich um die Frage, ob dieser Verein als politischer anzusehen und daher die Angabe der Mitglieder erforderlich sei.

w. Paris, 3. Nov. Wie aus Toulouse gemeldet wird, hat der Gatte der Tänzerin Lydia D'Orna, die infolge des Eisenbahnunfalls wahnsinnig geworden ist, gegen die französische Südbahngesellschaft einen Schadenersatzprozeß auf 40 000 Frs. angestrengt.

Im Streite erstochen.

Darmstadt, 3. Nov. (Priv.-Tel.) Auf der Kirchweihe in Rimbach wurde heute Nacht der 28 Jahre alte Obsthändler Nikolaus Blatt von dem Landwirt Mich. Mader im Streite erstochen. Der Täter ist flüchtig.

Jugendlicher Teint für Alle.

Untersuchungen haben ergeben, daß die ganze Schönheit des Teints auf der Dermis beruht, der eigentlichen Haut, welche in der Kindheit von einer feinen, transparenten Schicht, der Epidermis, bedeckt ist, durch welche das zarte Rosa der Geschlechtshaut in all' seiner jugendlichen Schönheit und Frische sichtbar ist. Mit den Jahren bleibt wohl die eigentliche Haut dieselbe, die feinen Partikel der äußeren Schicht mehren sich aber, sie werden hart und schälen sich nicht los, wenn sie einmal abgestorben und nutzlos geworden sind; daher die vielen Runzeln, die Fältchen und die mißfarbenen Stellen, welche die darunter befindliche rosige Haut ganz verdecken. Um sie zutage treten zu lassen, muß man die abgestorbenen, welken Partikel der äußeren Hautschicht entfernen; Seife, Wasser und Gold Cream bringen das nur bis zu einem gewissen Grade fertig; wo die feinen Partikel besonders angehäuft und fest sitzen, hilft nur ein passendes Lösemittel, wie das vegetabilische Wachs, das unter dem Namen reines Parinolwachs in den Apotheken und Drogerien käuflich ist. Dies besitzt anscheinend die bemerkenswerte Eigenschaft, in die Hautschicht einzudringen, die mißfarbenen, welken Partikel nach und nach zu lösen und zu entfernen. Man wende es allabendlich an und wasche es morgens ab; dies nimmt dann die abgestorbenen Partikel mit. Man setze das für eine Zeitlang regelmäßig fort und man wird über die Wirkung auf Haut und Teint erstaunt sein. 14950

Dornburg abgehalten werden. Der erste Abend ist auf Samstag, den 8. November, anberaumt; das erste Konzert schließt sich ihm am Sonntag, den 9. Nov., an. Genaue Einzelheiten werden noch bekannt gegeben.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theaternotiz.

Am Montag wird Racines „Phädra" als Volksvorstellung gegeben. Das Schauspiel bereitet die Erstaufführung von Heinrich Heines „Ratcliff" und eine Neueinstudierung von Moliers „Geizhals" vor. Die Regie beider Stücke führt Intendant Bernau. Die Erstaufführung der Oper „Feuersnot" von Richard Strauß ist für Samstag, den 15. November angesetzt und leitet Artur Bodanzky.

Am Dienstag findet eine Aufführung von Halevys „Jüdin" statt. Die Partie des Eleazar singt Walter Günther-Braun.

In der Erstaufführung von Heinrich Heines „Ratcliff" sind beschäftigt die Damen: Margarete Köckeritz, Toni Wittels und die Herren Karl Schreiner, Fritz Alberti, Wilhelm Kolmar, Georg Köhler, Karl Neumann-Hoditz, Alexander Kökert, Hans Godeck, Bernhard Müller, Ludwig Schmitz, Julius Eckmayer. Regie: der Intendant. In der am gleichen Abend stattfindenden Aufführung des neuen einstudierten Lustspiels „Der Geizige" von Moliere wirken mit die Damen Margarete Köckeritz, Poldi Dorina, Toni Wittels und die Herren Robert Garrison, Georg Köhler, Karl Schreiner, Harry Liedtke, Karl Neumann-Hoditz, Julius Eckmayer, Ludwig Schmitz, Alexander Kökert, Bernhard Müller, Marcel Brom.

Aus der bildenden Kunst.

Ferdinand Hodler hat, wie berichtet wird, eine zweite Fassung des Wandgemäldes, das er für den Rathaussaal in Hannover gemalt hat, ausgeführt. Er hat das Bild, welches er „Eintracht" nennt, wesentlich vereinfacht; die Gestalten sind ruhiger und schlichter; sie strecken nicht mehr die Hände in die Höhe, sondern drücken in ihrem ganzen Wesen eine tiefe Eintracht aus. Das Werk wird in Paris ausgestellt werden.

Konzertnotizen.

Der Gesangverein „Harmonie-Lindenhof" veranstaltet am Samstag, 8. November, abends 9 Uhr im Friedrichspark anläßlich seines 9. Stiftungsfestes ein Konzert. Zum Vortrag kommen Chöre von W. Speichel, Joh. Dürrner, Karl Türk, C. M. v. Weber, Gust. Wohlgemuth und Hugo Jüngst. Herr Karl Müller bietet einige Soli für Cello.

An dem gleichen Tage, abends 8½ Uhr, gibt auch der Männergesangverein „Erholung" in den Kaisersälen ein Konzert (38. Stiftungsfest). Chöre von Bren, Voigt, Baumann, Zerlett, Feldmann und Sturm und mehrere Gesangssoli von Frl. Amanda Kuhn bilden das Programm.

Freiburger Stadttheater.

Aus Freiburg wird uns geschrieben: Verdis „Falstaff", den ich bei der Erstaufführung nicht sehen konnte, wurde am Donnerstag zum erstenmal wiederholt. Man muß angesichts dieses Werkes sich fragen, warum nicht mehr Bühnen zur Ehrung des Meisters von Romole darauf zurückgriffen. Denn nirgends läßt sich der oft in Frage gestellte Unterschied Wagners und Verdis so absehen wie in diesem Stück, das ohne metaphysische Anspannung zum Leben zurückkehrt und es mit dem ganzen Stolz des Gereiftseins und Fertigseins mit der Welt überschüttet, wie er vielleicht nur in der Musik möglich ist. Das Werk, das in seiner prächtigen Schlußszene die Wahrheit verkündet, daß alles im Leben nur Spaß und Torheit sei, ist die sehnlichst gesuchte Synthese aus Wagners „Meistersingern" und Mozarts „Figaro". Die Freiburger Aufführung tat denn auch diesem inneren Gehalt des Stückes volle Genüge; sie gab vor allem in den Bühnenbildern eine reife Geschlossenheit, die sich aus einfachen Mitteln aufbaute. Das Innere des Wirtshauses, das Zimmer im Hause Fords und der Park von Winkler waren von schlichter Sparsamkeit, die der prachtvollen Musik willig den Vortritt ließ; der offene Platz im Anfang des dritten Aktes in der Beleuchtung der Abendsonne und der Laube im Hintergrunde strahlte eine edle Bildwirkung aus, während der Garten im ersten doch zu puritanisch einfach von Backsteinmauern umschlossen war. Die Solisten, Herr Willi Moog voran, fügten sich zwanglos ein; der Fallstaff des Herrn Moog wirkte zuerst etwas blaß und fügte erst im 2. Akt zu seiner stimmlichen Sicherheit und dem warmen Glanz seines satten Organs die groteske Linie seiner Komik. In diesem Akte, den ich in seiner ganz wunschlosen Rundung zum Wertvollsten aller Musik rechne, wuchs auch der Ford des Herrn Ric. Reinfeld nach anfänglichem Schwanken über sich hinaus. Rosa Hjorth als Alice war immer von schöner künstlerischer Auffassung und edlem Spiel, gewachsen der sehr stimmbegabten Mrs. Quickly Lia Autenrieths. Von Fallstaffs Bedientem gab Herr Kurt Schwabe-Dissen seinem Bardolph eine beherzte Komik, neben der Ernst Helmbach (Dr. Cajus) etwas steif wirkte. Else Jülich und Karl Windecker (Aennchen und Fenton) waren ein blütenfrisch junges und herzhaft verliebtes Paar, das dazu ein schönes Spiel und feine Singschulung aufwies. F.

Tolstois „Lebender Leichnam" am Mainzer Stadttheater.

Aus Mainz wird uns geschrieben: Der 1. November brachte Mainz einen Theaterabend, der zu einem großen künstlerischen Erlebnis wurde. Tolstois nachgelassenes Drama „Der lebende Leichnam", in dem der Moralphilosoph, zu dem Tolstoi seit den achtziger Jahren geworden war, noch einmal dem Dichter Tolstoi unterlan wurde, kam zur Aufführung. Mit einer Sorgfalt, wie man sie manches Mal nicht wissen möchte, war man an die Bewältigung der szenischen Schwierigkeiten herangegangen und hatte durch mehrere fertig gehaltene bewegliche Bühnen das Problem in einer für Theater mittlerer Größe mustergültiger Weise gelöst, sodaß trotz der vielen Verwandlungen die Spieldauer von 3 Stunden nicht überschritten wurde. Die Nachbildung des Milieus war ebenfalls naturgetreu gelungen. Ein noch junger Künstler, Adolf Manz, hatte die Titelrolle inne. Bildete er bisher schon eine sehr achtenswerte Stütze der Mainzer Bühne, so hat er sich mit

Selbstmord dreier Schwestern.

* Marburg, 2. Nov. Nachdem sich gestern die Malerin Kurtze aus Landshut mit Lysol vergiftet hatte, folgten ihr heute zwei ältere Schwestern auf dieselbe Weise in den Tod. Die beiden letzteren sind Lehrerinnen an einer höheren Schule.

Staat und Kirche in Frankreich.

w. Paris, 3. November. Gegenüber einem Artikel des konservativen Deputierten Denis Cochin, der sich gegen die Idee eines katholischen Schulstreiks ausgesprochen hat, erklärt der Urheber dieser Idee, der Bischof von Orleans, Monsignore Touchet, im „Gaulois": Nach dem Plane der Radikalen sollen nur die aus den atheistisch-staatlichen Schulen hervorgegangenen Lehrer die Befugnis zum Volksschulunterricht erhalten. Der heilige Stuhl hat uns mit Recht verboten, uns in unseren höheren Schulen gefährlicher Lehrer zu bedienen. Sollen wir uns derselben in den Volksschulen bedienen? Wir haben deshalb die traurige Pflicht, die Frage der Schließung unserer katholischen Privatschulen ins Auge zu fassen.

Der Kiewer Ritualmordprozeß.

w. Kiew, 2. Nov. Heute begannen die Gutachten der theologischen Experten. Pranaites erklärte, das Talmud enthält indirekte Anzeichen und Vorschriften, christliches Blut zu vergießen. Der Fall Juschtschinski sehe ganz nach einem Ritualmord aus. Besonders die 13 Wunden an der Schläfe und die Verletzung am Halse wiesen darauf hin. Die Geschichte kenne 200 von Juden begangene Ritualmorde.

Die Stichwahlen in Italien.

w. Rom, 2. Nov. Die Stichwahlen fanden heute in ganz Italien unter großer Beteiligung statt. Im ersten Wahlkreise Roms wurde der Nationalist Federzoni gegen den Sozialisten Canganozzi gewählt. Im Wahlkreis Como wurde der Exminister Carcano wiedergewählt. In Mailand wurde gewählt im ersten Wahlkreis der ministerielle Liberale Decapitani gegen den Republikaner Eugenio Chiese, im zweiten der ministerielle Liberale Agnelli, im dritten der Sozialist Maffioli, im vierten der Radikale Gasparotti.

Reise des russischen Ministerpräsidenten nach Paris.

* Rom, 2. Nov. „Italia" meldet: Der russische Ministerpräsident Kokowzow, der vollständig wieder hergestellt ist, wird Dienstag nach Paris reisen, wo er, obwohl seine Reise keinerlei politischen Charakter hat, mit Poincaré, Barthou und Pichon Zusammenkünfte haben wird. Von Paris wird sich Kokowzow wieder nach Petersburg begeben. Der russische Botschafter in Rom, Krupenski, wird einige Wochen Urlaub nehmen und den Ministerpräsidenten nach Paris begleiten.

Die Wirren in Mexiko.

w. Newyork, 3. Nov. Einem Telegramm aus Veracruz zufolge hat die Nationalbank der mexikanischen Verwaltung für den Augenblick aus ihren Schwierigkeiten geholfen und ihr genügend Geld vorgestreckt, um alle Angestellten der Regierung zu bezahlen.

* Newyork, 2. Nov. Ein Telegramm aus Veracruz meldet: Der amerikanische Bevollmächtigte Lind hatte mit den Gesandten von Deutschland, Rußland und Norwegen eine Beratung. — Ein Telegramm aus Mexiko-City meldet, daß Daniel und Evaristo Madeiro, die verhaftet wurden, dem Bundesrichter übergeben worden sind, der eine Untersuchung gegen sie eingeleitet hat.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

w. Valona, 2. Nov. (Wiener Korr.-Bur.) Aus Tirana wird gemeldet, daß dortselbst gegen 40 000 flüchtige Albanesen aus Dibra und der Umgebung angekommen sind. Die Zahl der albanesischen Emigranten aus den von Serben okkupierten Gebieten beträgt an 100 000.

w. Sofia, 2. Nov. In der heutigen Versammlung der National-Liga sprachen alle Redner zu Gunsten des Uebertritts der Bulgaren zum Uniatentum. Es wurde beschlossen, die Bevölkerung zur Veranstaltung von Versammlungen behufs Propagierung der Uebertrittsidee aufzufordern. Eine angenommene Resolution fordert die Regierung und den Gesamtklerus mit dem Exarchen an der Spitze auf, den Gedanken des Uebertritts der Bulgaren zum Uniatentum tatkräftig zu unterstützen.

Das Programm der rumänischen Liberalen.

w. Bukarest, 2. Nov. Heute nachmittag wurde der Kongreß der liberalen Partei abgehalten, an dem Abordnungen aus allen Teilen des Landes teilnahmen. Es wurde eine Resolution angenommen, in der folgendes Programm festgestellt wurde: Fortsetzung der Agrar-Reform von 1907, mit dem Rechte, für den Staat unter gewissen Umständen eine Enteignung des Grundbesitzes vorzunehmen, Aufhebung des bisherigen Wahlklassen-Systems mit Zuerkennung des direkten Wahlrechts an alle des Lesens und Schreibens kundige Bürger und des andirekten Wahlrechts an die Unkundigen und Vertretung der Minoritäten. Der Kongreß verlangt für die Durchführung der Reform in dringlicher Weise eine Abänderung der Verfassung.

Die Ursachen der Katastrophe Bulgariens.

[•] Berlin, 3. Nov. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Sofia wird gemeldet: Die Progressistenpartei Dr. Danews hielt gestern ihren Parteikongreß ab, wobei Dr. Danew in einer langen Rede die Ursachen der Katastrophe Bulgariens besprach und dabei alle Schuld auf das Hauptquartier zu wälzen suchte. Er habe im Vertrauen auf Rußland an einer friedlichen Politik bis ans Ende festhalten wollen. Das Hauptquartier habe jedoch ohne sein Wissen die Angriffe gegen Serben und Griechen eröffnet. Dr. Danew erklärte, er habe seine Absicht, von der Führung der Partei zurückzutreten, aufgegeben und wolle den Parteikampf zu Ende führen.

---

seiner neuesten Leistung übertroffen. Es war eine Begeisterung im Hause, die den Rahmen des Gewohnten weit überschritt und zum Schluß kaum Ruhe geben wollte.

Eine Lohengrinparodie des Münchner Marionettentheaters.

Das Marionettentheater Münchner Künstler bereitet für sein Repertoir eine interessante Neuheit vor. Der verstorbene Dichter Friedrich Huch hat eine Parodie auf den „Lohengrin" gedichtet und die Parodie dem Marionettentheater gewidmet. Die Figuren dazu hat Olaf Gulbransson entworfen. Die Aufführung hätte schon stattfinden sollen — dem Theater ist aber die Figur der Ortrud verloren gegangen, die nun erst neu geschaffen werden muß.

*

Reformationsmotette.

Der Verein für klassische Kirchenmusik wird seine seit zwei Jahren eingeführten Motetteveranstaltungen auch in diesem Winter fortsetzen, und diese Bestrebungen zur Hebung unseres kirchenmusikalischen Lebens sind ungeachtet des verhältnismäßig schwach entwickelten Sinns weiterer musikalischer Kreise für die erhabenen Schönheiten der musica sacra gewiß freudigst zu begrüßen.

Die gestrige Reformationsmotette, der auch in diesem Jahre eine Weihnachts- sowie eine Passionsveranstaltung gleicher Art folgen soll, fand in der Christuskirche statt und nahm einen würdigen Verlauf.

Der gemischte Chor sang unter der bewährten Stabführung des Großh. Musikdirektors Wernicke J. H. Lützel's „Herr, mein Gott, ich traue auf dich", sowie „Wie lieblich sind deine Wohnungen" von G. Merkel (1827—1885). Beide A capella-Gesänge erfuhren eine akkordreine, dynamisch hübsch ausgeglichene, ausdrucksvolle Wiedergabe.

Für Herrn Fritz Seefried, welcher das „Halleluja" von Hummel, Schuberts „Der Friede sei mit euch" und das wenig bekannte „Der König bei der Krönung" als vokalsolistische Gaben spendete, bedeutete die gestrige Mitwirkung das Debut, und dieses war, wie gleich gesagt sei, ein sehr erfolgreiches. Seefried, ein Schüler des Herrn Keller, befestigte auch gestern die guten Eindrück, die wir anläßlich der Schlußkonzerte der Hochschule für Musik empfingen. Die trefflich ausgeglichene Baßstimme trug in der Kirche ganz prächtig. Der intonationssichere Vortrag bekundete ebensowohl entschiedene Musikalität, als natürliches, ungeschminktes Empfinden.

Herr Landmann, der Organist der Christuskirche, leitete die Motette mit J. S. Bach's D-dur-Präludium ein anstatt des auf dem Programm verzeichneten in A-moll) und gab dann weiterhin in zwei Choralvorspielen, Joh. Lud. Krebs „Ach, Gott, erhör' mein Flehen" und „Was Gott tut, das ist wohlgetan" von J. P. Kellner", in denen sich die melodische Linie (Choralweise) stets plastisch abhob, aufs neue Beweise feinsinniger Interpretations- und Registrierkunst. Ebenso führte er auch die Begleitungen stets anschmiegend und dem jeweiligen Stimmungscharakter entsprechend durch. ck.

Telegraphische Schriftübertragung.

Aus Stockholm wird berichtet: Zwei schwedische Ingenieure haben das Problem der telegraphischen Schriftübertragung gelöst mit Hilfe eines besonders konstruierten Telegraphenapparates, der auch an gewöhnliche Fernsprechapparate angeschlossen werden kann und der es ermöglichen soll, Handschriften mit photographischer Genauigkeit hunderte von Meilen zu übertragen. Zur Ausbeutung der neuen Erfindung hat sich bereits eine kapitalkräftige Gesellschaft gebildet.

Akademische Nachrichten.

Zum Rektor der Universität Leipzig ist an Stelle des erkrankten Geh. Rats Köster für das Studienjahr 1913/14 Geh. Rat Otto Mayer (Jurist) gewählt.

Tägliche Sport-Zeitung

Sonntägige Fußballwettspiele.

Verein für Rasenspiele Mannheim gegen Mannheimer Fußball-Club Phönix.

Unter den Ligaspielen im Westkreis nehmen die beiden Kämpfe der Lokalrivalen immer eine ganz gesonderte Stellung ein. Denn diese beiden Kämpfe zeichnen sich vor allen andern durch die große Hartnäckigkeit und unermüdliche Energie aus, die beim Treffen zweier sich gut kennender Gegner an der Tagesordnung sind. Das gestrige Spiel bot demnach eine recht willkommene Abwechslung nach den vorhergegangenen eintönigen Kämpfen. Die Mannschaften traten in folgender Zusammensetzung an: Rasenspieler: Burger; Espenschied, Banzhaf; Sack, Richter, Groß; Aulbach, Trautmann, Engel, Schmidt, Kratzmann; Phönix: Remmlinger; Emil Schönig, Müller; Brühmüller, Durler, Kreidig; Haas, Otto Schönig, Bauer, Nudel, Meinhardt.

Phönix hatte Anstoß, doch dauerte es lange, bis ein geregeltes Spiel auf beiden Seiten aufkam. In der ersten Viertelstunde bemächtigte sich aller Spieler eine Erregung, deren Folge viele Fehlstöße waren. Auch manche Piste wurde verzapft, sodaß sich hie und da dem ruhig und überlegt spielenden Stürmer günstige ituationen boten. So war es in der 10. Minute, als Otto Schönig außerhalb des Strafraumes so überraschend schnell und gut aufs Tor schoß, möglich, daß Burger den Ball nur noch über die Latte lenken konnte. Allmählich fanden sich die Spieler zurecht und ein in gegenseitigen Angriffen wechselndes Spiel griff Platz. Aber Phönix, bei dem bald Haas ausschied, leitete seine Attacken sehr ungenau ein, wodurch diese an der Verteidigung des V. f. R. scheiterten. Der V. f. R. selbst war leicht überlegen, doch sein Innensturm harmonisierte nicht, weshalb er auch nichts zu erreichen vermochte. Trautmann zeigte nicht die gewohnte Schneid, Engel machte zu viele Mätzchen und Schmidt war nicht schnell genug bei der Hand. Es entstanden mehrfach vor dem Phönixtore kritische Lagen, denen die Hintermannschaft nicht gewachsen war, die indessen zu ihrem Glücke vom V. f. R. verdorben wurden. Einige Male ging das Leder knapp an der Stange vorbei. In der 20. Minute fand es dann den Weg ins Heiligtum. Emil Schönig verwirkte durch Hände einen Elfmeterball, den Schmidt sicher einsandte. Diesem Treffer suchte Phönix mit aller Macht einen Erfolg entgegenzustellen. Unter Aufbietung aller Energie griff er immer und immer wieder an. Manchen Spieler führte die Energie allerdings auch so weit, daß er mit den Regeln kollidierte, was sehr zu bedauern war. Die Hintermannschaft des V. f. R. war jedoch auf der Hut, sodaß nur selten Phönix Gelegenheit zum Ausgleich hatte, den er dann auch bis zur Pause nicht erlangen konnte. Der V. f. R. andererseits schien in einzelnen Momenten einem Treffer recht nahe, allein es reichte nie dazu. Halbzeit 1:0 für V. f. R.

Nach Seitenwechsel blieb das Bild unverändert. Der V. f. R. war ein wenig im Vorteil, ließ aber bei seinen Vorstößen den erfolgbringenden Eifer vermissen. Phönix verlegte sich mehr auf Durchbrüche, die dann auch mit aller Energie durchgeführt wurden. In der 15. Minute gelang ihm ein solcher Vorstoß. Meinhardt kam auf dem rechten Flügel unbehindert vor, gab den Ball in die Mitte vor das Tor, wo Schönig und Bauer rasch zur Stelle waren, um ihn einzudrücken. Daraufhin befleißigte der Sturm des V. f. R. eines entschlossenen Spiels. Allein Phönix ergriff Vorsichtsmaßregeln, um wenigstens einen Punkt zu retten, indem er die Verteidigung verstärkte. Dadurch kam der V. f. R. selten zum Schuß. Fortwährend drängend hatte er nur zwei- oder dreimal Chancen, die Führung zu erreichen, aber diese wurden schließlich durch schwachen Schuß ebenfalls vernichtet. Hie und da kam Phönix auch zum Angriff. Allein die Verteidigung des V. f. R. konnte ihm stets sicher Halt gebieten, obwohl sie das Spiel völlig offen hielt. Beim Stande von 1:1 Toren endete der Kampf.

Die Leistungen des V. f. R. waren keineswegs zufriedenstellend. Es war in anbetracht des zu erwartenden schweren Spiels ein Fehler, Engel so plötzlich in die Mannschaft zu stellen. Er hielt das Zusammenspiel oft auf. Damit blieb beim Sturm des V. f. R. auch der energische Zug aufs Tor aus. Die Außenstürmer befriedigten, nur dürfte es bei ihnen nicht vorkommen, daß sie einen Eckball ins „Aus" treten. Bei den Läufern war die Deckung nicht genügend. Die Verteidiger versahen ihre Posten mit wenigen Ausnahmen in geschickter, lobenswerter Weise. Der Torwart kam allen Anforderungen nach. Phönix kann sich rühmen, mit zehn Mann dieses für ihn günstige Resultat erzielt zu haben. Leider wird aber der Ruhm durch sein scharfes Spiel etwas getrübt. Das gute Abschneiden verdankt Phönix hauptsächlich der überaus eifrigen, in der Deckung geschickten und im Ballabnehmen behenden Läuferreihe. Die Verteidigung ließ in der ersten Halbzeit hinsichtlich Stellung und Abwehr zu wünschen übrig. Ueber Emil Schönig als Verteidiger will ich heute noch kein Urteil abgeben, sondern weitere Spiele abwarten. Es ist vielleicht möglich, daß er sich auf diesem Platze auch zu einem wertvollen Glied der Mannschaft entwickelt. Die Angriffe des Sturms geschahen stoßweise und nicht komplett. Ein flüssiges Zusammenspiel trat bei ihm nicht zutage. Meinhardt und Otto Schönig waren die besten der Angriffsreihe. Beide brachten immer energisch vorwärts und erwiesen sich als flink und entschlossen. Herr Knab aus Stuttgart stand dem Spiel als gerechter Leiter vor. J. M.

—o—

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserm Spezial-Mitarbeiter.)

Montag, 3. November.

Saint-Cloud.

Prix des Chrysanthèmes: Gonneville — Aoufa II.
Prix de Magny: Bucharis — Montagnan.
Prix des Osiers: Padoue II — Granite.
Prix des Ormes: La Chaumière — Renate Flora.
Prix des Sorbiers: Le Municipal — La Moufize.
Prix de Fouilleuse: Oleite — Stall Lemaire.

Pferderennen.

* Berlin-Karlshorst, 2. Nov. Ulan-Hürdenrennen. 5000 Mark. 1. W. Lindenstädts Banderilla (Sieffen), 2. Parbleu, 3. Marlock. 144:10; 20, 19, 30:10. — Preis von Parchim, 3000 Mk. 1. Lt. Beckmanns Scherz (Lt. Krause), 2. Red Clover, 3. Borkum, 60:10; 20, 21, 18:10. — Winter-Preis, 1. W. v. Kellers Rena Sahib II (W. Streit), 2. Voie Lactée, 3. Elf. 37:10; 15, 18, 16:10. — Parforce-Jagdrennen. 15 000 Mark. 1. Dr. Fr. Riels Coram populo (Lt. Braune), 2. Bendige II, 3. Moole. Ferner: Silver Sea, Jupiter. 18:10; 14, 20:10. — Hubertus-Jagdrennen. 4200 Mk. 1. H. Sollmanns Trilli (Wilbeck), 2. Tolo, 3. Orissa. 65:10; 25, 55, 47:10. — Deutsches Halbblut-Jagdrennen. 10 000 Mk. 1. Rittmeister v. Rosenbergs Voigt (Lt. Graf Holck), 2. Colombine, 3. Ewald. Ferner Grammow, Rebe, Scherz, Jugenheim, Hasenfuß, Rana, Lübsee, Nirwana. 13:10; 12, 17, 16:10. — Ultimatum. 2000 Mark. 1. M. Scheibkes Isolde II (O. Dreßig), 2. Guitare, 3. Blumenmädchen. 205:10; 55, 19, 20:10.

Aviatik.

Ikar. **Die Preisverteilung der Nationalflugspende** dürfte sich, da mit dem 31. Oktober die Frist für die Bewerber um die 300 000 -Mark-Preise abgelaufen ist, folgendermaßen stellen: 1. Viktor Stöffler 2100 Kilometer 100 000 Mark, 2. Schlegel 1480 Kilometer 60 000 Mark, 3. Caspar 1450 Kilometer 50 000 Mark, 4. Thelen 1380 Kilometer 40 000 Mark, 5. Oberleutnant Kastner 1250 Kilometer 12 500 Mk., 6. Stiefvater 1150 Kilometer 15 000 Mark. Der 7. Preis in Höhe von 10 000 Mark kann nicht zur Auszahlung kommen, da die anderen Bewerber durchweg die erforderte Mindestleistung von 1000 Kilometer an einem Tag nicht erreichten. Der von Oberleutnant Kastner erflogene Preis fließt einer wohltätigen Stiftung zu.

* **Pégoud** legte Samstag nachmittag in Hannover bei stark böigem Wind und leichten Regenschauern Zeugnis seiner glänzenden Flugkunst ab. Ein nach Zehntausenden zählendes Publikum wohnte auf der Rennbahn auf der Großen Bult dem aviatischen Schauspiel bei. Pégoud stieg zweimal auf und blieb nahezu eineinhalb Stunden in der Luft. Trotz des schlechten Wetters gelangen die verschiedenen Flüge vortrefflich. Samstag abend und Sonntag mittag hielt Pégoud Vorträge.

Der gestrige zweite Tag der Schau- und Sturzflüge Pégouds, die von dem Hannoverschen Rennverein zusammen mit dem Hannoverschen „Staatsanzeiger" und dem „Hannoverschen Courier" veranstaltet wurden, nahm bei trübem Wetter und böigen Winden ebenfalls einen glatten Verlauf. Eine zahlreiche Zuschauermenge begrüßte den Flieger, der sich insgesamt etwa ¾ Stunden in der Luft hielt, bei den Landungen jedesmal mit lebhaftem Beifall. Prinz Waldemar von Preußen, Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe, Generalfeldmarschall v. Bock und Polach u. a. verfolgten gleichfalls mit großem Interesse die Kunstflüge. Ebenso wie am Samstag hielt auch am Sonntag Pégoud in dem Schillerhaus einen Vortrag über seine Erfahrungen in der Luftschiffahrt. Er erhält für beide Tage ein Honorar von 60 000 Mark.

h. Ikar. **Der Flieger Max Schüler**, der sich als letzter um die Preise der Nationalflugspende beworben hatte, jedoch am Freitag abend in der Nähe von Posen infolge Benzinrohrbruches nach einem fast 1000 Kilometer langen Fluge niedergehen mußte, stieg am Samstag nachmittag bei strömendem Regen wieder auf und landete kurz vor 6 Uhr bei völliger Dunkelheit wieder in Johannisthal. Die Leistung Schülers ist um so anerkennenswerter, als der Flieger am Freitag bei der Landung in Johannisthal seinen Doppeldecker schwer beschädigt hatte und nun mit der defekten Maschine nahezu 500 Kilometer zurückgelegt hat.

* **Fernflug Paris—Konstantinopel—Kairo.** Der Flieger Daucourt stieg Sonntag vormittag 10 Uhr in Wien zum Weiterflug nach Budapest auf und landete um 1 Uhr 3 Minuten nachmittags auf dem Rakoser Flugfelde.

Ikar. **Ein mißglückter Nachtflug.** Einen aufregenden und gefährlichen Flug hat Donnerstag Nacht der Flieger Breton durchgemacht, der erst kürzlich von Berlin nach Brüssel flog. Breton wollte seinen Versuch, einen Nationalpreis zu erringen, wiederholen und startete deshalb um 4 Uhr 34 Minuten mit seinem Monteur Breithart auf einem L.-V.-G.-Doppeldecker in Johannisthal. Breton hatte die Absicht, nach Königsberg zu fliegen und von dort aus nach Paris zu starten. Hinter Küstrin fing jedoch der Motor an, unregelmäßig zu arbeiten. Da Breton sich in dichtem Nebel befand, durfte er eine Landung auf dem unbekannten, stark bewaldeten Gelände nicht wagen. Infolgedessen wurde er gezwungen, umzukehren und nach Johannisthal zurückzufliegen. Dabei gerieten die beiden Piloten wiederholt in Gefahr, da der Motor häufig vollständig aussetzte. Gegen 5½ Uhr erreichten sie schließlich den Flugplatz wieder und landeten im dichten Nebel. Dabei überschlug sich der Doppeldecker auf den Boden und wurde zertrümmert. Breton und sein Begleiter wurden auf die Erde geschleudert, blieben aber glücklicherweise unverletzt.

Ikar. **Gilbert Inhaber des Pommern-Pokals.** In letzter Stunde noch ist Brindejonc des Moulinais die Anwartschaft auf den Pommern-Pokal entrissen worden. Wie jetzt feststeht, hat Gilbert tatsächlich die Leistung seines Landsmannes überboten, da es ihm gelang, in 5 Stunden eine 1000 Kilometer lange Strecke zu durchfliegen. Gilbert ist nicht, wie gemeldet wurde, in der Nähe der Ortschaft Pütnitz, sondern bei Dammgarten, nahe Stettin, auf dem Rittergut Pütnitz gelandet. Er ging infolge Verölung der Zündkerzen seines Gnôme-Motors auf einem Acker nieder. Trotz dichten Nebels erfolgte die Landung ohne jeden Unfall. Gilbert wurde von dem Gutsbesitzer, Landrat a. D. v. Janthier, der sich unweit der Landungsstelle befand, empfangen, der dem Flieger auch die genaue Landungszeit bescheinigte. Gilbert, der in Villacoublay um 8 Uhr 20 Minuten abgeflogen war, landete um 2 Uhr 21 Minuten mittags. Er hat also die 1050 Kilometer lange Strecke in der sensationellen Zeit von 5 Stunden 11 Minuten zurückgelegt. Am gestrigen Samstag mittag stieg Gilbert, nachdem er die Zündkerzen seines Motors ausgewechselt hatte, um 2½ Uhr wieder auf, um nach Berlin zu fliegen.

Schachspiel.

* **Laskervortrag.** Auf Einladung des Schachklubs „Mannheim" hielt gestern nachmittag 4 Uhr im Ballhaus der Meisterschaftsspieler E. Lasker einen interessanten Vortrag über die Bedeutung des Schachspiels. Er verteidigte es gegen verschiedene ihm schon gemachte Vorwürfe und hob die Vorzüge sowohl inbezug auf geistige Anregung wie auf und Unterhaltung und Phantasie hervor. Lasker fand mit seinen trefflichen Ausführungen bei den zahlreich erschienenen Freunden des Schachspiels außerordentlich starken Beifall. An den Vortrag schloß sich ein Spiel an, in dem Lasker 25 Amateurspielern, die an zwei langen Tafeln Platz genommen hatten, gegenüberstand. Das Spiel endigte nach vierstündiger Dauer mit einem glänzenden Siege Laskers.

* **Schachweltmeister Dr. Lasker** spricht heute abend ihm erfundene Brettspiel „Laska". Hierzu ist der Eintritt für jedermann frei. Auch Frauen und Kinder sind willkommen.

Rasenspiele.

I. M. **Fußball-Resultate. Ligaspiele. Westkreis:** Verein für Rasenspiele Mannheim gegen Mannheimer F.-C. Phönix 1:1. Borussia, V. f. R., Neunkirchen gegen F.-V. Kaiserslautern 1:2. F.-C. Pfalz Ludwigshafen gegen F.-C. Phönix Ludwigshafen 2:1. Südkreis: F.-C. Freiburg gegen F.-C. Stuttgarter Kickers 0:0. F.-V. Union Stuttgart gegen F.-C. Phönix Karlsruhe 3:1.

Warenhaus

KANDER's SERIEN-TAGE

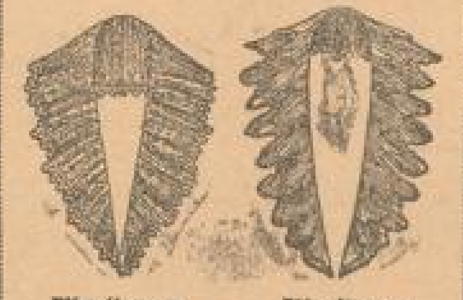
G.m.b.H. Mannheim T 1,1

95 — 1.45 — 1.95 — 2.95

Kleider- und Seidenstoffe

Reinwollene 110 cm breite **Cheviots** marine und schwarz Reinwollene **Blusenstoffe** mod. Dessins Grosse Posten **Samtreste** in mehr. Farben Jeder Meter **95** Pf.	130 cm breit **Kostüm-Cheviot** Reg. Wert 3.50 Grosse Posten 130 cm breite **Kostümstoffe** **Damast-Seide** in grossem Farbensortiment Jeder Meter **1.45**	90 cm breite **Paillette-Seide** aparte Farben Grosse Posten **Wollene Kostümstoffe** 130 cm breit **Köper-Samt-Reste** Reg. Wert bis 5.— Jeder Artikel **1.95**	90 cm breite schwarze und farbige **Paillette-Seide** Meter **Seiden-Crepé** in grossem Farbensortiment 110 cm breit Meter Aparte reinwoll. **Halbf. Blusen** Stück **2.95**

Damen-Modewaren



Plisséekragen aus br. Valenciennes-Spitze wie Abbildung 95 Pf.

Plisséekragen weiss Tüll mit schz. Bogenkante wie Abbildung 1.45 M.

Sensationell billig!
Grosser Posten
Moderne Damen-Kragen
darunter Westen-Plissé-Kragen, Fichus und Blusenkragen
Reg. Wert Stück bis 2.00 M. zum Aussuchen 2 Stück **95** Pf.

Weiss- und Baumwollwaren

Bettbarchend 130 cm breit rot und rotrosa **Tischdecken-Stoffe** waschechte Dessins Grosse Posten **Damast-Tischtücher** extra gross aparte Dessins **95** Pf.	½ Dutzend **Handtücher** gesäumt und gebändert Schwere **Schlafdecken** gesteppt Extra grosse **Kaffeedecken** aus Panamastoff Jeder Artikel **1.45**	Halbleinene schwere **Bettücher** 150/225 cm **Paradekissen** in prachtvoller Ausführung Farbige **Bett-Bezüge** 130/180 cm groß Jeder Artikel **1.95**	**Damast-Bezüge** 130/180 cm groß Extra schwere **Halbleinene Bettücher** mit Hohlsaum **Jacquard-Schlafdecken** Wolle-Ersatz extra gross Jeder Artikel **2.95**

Handschuhe

2 Paar Damen-Trikot-Handschuhe m. imit. Wildlederfutt. 95 Pf.

3 Paar Wildleder-Damen-Handschuhe Imitat. m. mod. schwarzer Aufnaht......... 95 Pf.

1 Paar seidene Damen-Strick-Handschuhe Kunstseide, fein gestrickt.................. 95 Pf.

1 Paar Mocha-Damen-Handschuhe Imitat. m. imit. Wildlederfutt., ganz vorzügl. Qual. 95 Pf.

2 Paar Wildleder-Herren-Handschuhe Imitation ..... 95 Pf.

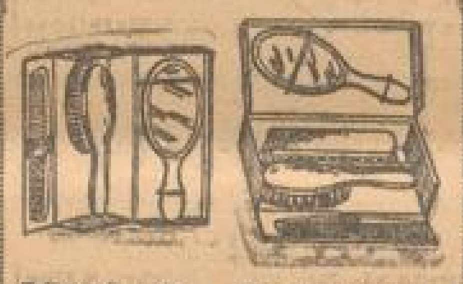
Strümpfe

Kammgarn-Kinderstrümpfe plattiert, kräft. Qual., verst. Fersen u. Spitz., schwarz u. lederfarb., bis 3 J. pass. 3 Paar 95 b. 6 Jahr. pass. 2 P. 95 Pf.

2 Paar reinwoll. Kammgarn-Kinderstrümpfe schw. westf. Ware aus 4dräht. Garn mit 5dräht. Fers. u. Sp., b. 4 J. pass. 95 Pf.

Eleg. Herren- u. Damen-Tuch-Gamaschen schwarz und moderne Farben............ 1.95

Parfümerie



Toilette-Garnitur in eleg. Etui, mit Seide gefüttert, bestehend aus Kopfbürste, Kamm, Spiegel, wie Abbildung 1.95 M.

Toilette-Garnitur in eleg. Etui, m. Seide gefüttert, besteh. aus Celluloid-, Kleider-, Kopfbürste, Kamm u. Spiegel, wie Abbild. 2.95 M.

Besonders preiswert!
Rasier-Garnitur im Holzkasten bestehend aus verstellbarem Spiegel, Rasierapparat, Klinge Becken u. Pinsel **95** Pf.

1 Karton = 6 Stück Blumen-Glyzerin-Fliederseife 95 Pf.

1 Karton = 12 Stück Blumen-Fett-Seife.................. 95 Pf.

6 Stück Toilette-Seife im Blechkästchen .... 95 Pf.

1 Karton enthaltend 4 Stück Rosen- oder Veilchen u. 1 Fl. Parfüm 95 Pf.

Trikotagen

Grosser Partieposten weisse Herren-Einsatzhemden mit mod. Pique- u. waschseid. Einsätzen. Reg. Wert bis 3 Mk..........Stück 1.95

Kinder-Reform-Hosen m. angerauhtem Futter und Klappe, bis 12 Jahre passend........ 95 Pf.

Aufsehen erregend billig
Herren-Normal-Hemden...
Herren-Normal-Hosen ....
Herren-Normal-Jacken....
ganz schwere wollgemischte Qualitäten.
Reg. Wert bis 4.00 Mk.
durchw. 1.95

Herren-Artikel

Weisse Oberhemden, vorzüglicher Rumpfstoff mit gutem Piqué-Einsatz ungewaschen und ungeplättet .... Stück 1.95 M.

Weisse Oberhemden feinfädig. Rumpfstoff mit weichen Piqué-Falten-Einsätzen .. Stück 2.95 M.

Farbige Oberhemden durchgehend Ia. Percal mit 2fachen Manschetten, vorzüglich gearbeitet Regulärer Wert bis M. 4.00 1.95 M.

Farbige Oberhemden Einsatz und Manschetten Waschseide, moderne Dessins Regulärer Wert bis 5.00 . 2.95 M.

Bijouterie und Lederwaren

Moderne Glieder-Armbänder versilbert und vergoldet ..... 95 Pf.

1 Herren-Uhr mit vergoldeter Kette 1.95

1 Damen-Uhr mit Uhrarmband 2.95

Herren-Uhren versilbert mit vergoldet. Rand od. Stahloxyd .. 2.95

Echt silberne Damen-Kolliers mit echten Amethysten 1.95

Eleg. Damen-Tasche versilbert wie Abbildung Stück 95 Pf.

Grosser Posten Damen-Leder-Handtaschen, Besuchs-, Trapez- u. Überschlagsformen, nur neue Facons, in bester Verarbeitung
95 Pf. 1.45 1.95 2.95

Grosser Posten Damen- und Herren-Leder-Portemonnaies in vielen modernen Facons, regulärer Wert bis 2 M. Stück 95 Pf.

Haushalt-Artikel

Brotkasten rund eleg. Dekore 95 Pf.

Aluminium-Fleischtopf mit Deckel . . . 95 Pf.

Kochtopf extra hoch, mit Deckel . . 95 Pf.

3 Stück Nudelpfannen (Netzmarmor . . 95 Pf.

Ringtöpfe mit Deckel . . . 95 Pf.

Sand-Seife-Soda-Gestell in Netzmarmor . . 95 Pf.

Kochtöpfe (Netzmarmor) mit Deckel, gross **95** Pf.

6 Alpaccalöffel im Etui .. 1.45 M.

Fleischtopf 6 cm mit Deckel 1.45 M.

Zinkwanne oval 56 cm . . . 1.95 M.

Spätzle-Mühle Stück . . . 1.95 M.

Wand-Kaffeemühle Stück 1.95 M.

Zinkwanne oval 70 cm . . 2.95 M.

Waschtopf verzinkt 42 cm Stück 2.95 M.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Marktbericht vom 3. Novbr.

	M.		M.
Stroh per Zentner	0.00—0.00	Zwetschgen	0.00—0.00
Heu per Zentner	0.00—0.00	Birnen per Pfund	0.15—0.35
„ per Zentner	0.00—0.00	Kirschen per Pfund	0.00—0.00
Kartoffeln p. Zentner	2.50—3.20	Heidelbeeren p. Pfund	0.00—0.00
„	3.50—4.00	Trauben per Pfund	0.25—0.45
Bohnen per Pfund	0.20—0.35	Pfirsiche per Pfund	0.00—0.00
„ deutsche p. F.	0.00—0.00	Nüsse per 25 Stück	0.50—0.60
Blumenkohl per Stück	0.15—0.20	Haselnüsse per Pfund	0.00—0.00
Spinat per Pfund	0.08—0.10	Eier per 5 Stück	0.35—0.55
Wirsing per Stück	0.06—0.10	Butter per Pfund	1.20—1.60
Rotkohl per Stück	0.10—0.20	Handkäse 10 Stück	0.40—0.00
Weisskohl per Stück	0.05—0.10	Brezeln per Pfund	0.60—0.70
Weisskraut p. Pfd.	0.02—0.03	Hecht per Pfund	1.20—0.00
Kohlrabi 3 Knollen	0.10—0.00	Barsch per Pfund	0.60—0.00
Kopfsalat per Stück	0.08—0.12	Weissfische per Pfd.	0.50—0.60
Endiviensalat p. Pfd.	0.04—0.10	Laberdan per Pfd.	0.00—0.00
Feldsalat per Portion	0.15—0.00	Stockfische per Pfund	0.28—0.35
Sellerie per Stück	0.10—0.20	Hase per Stück	3.00—4.20
Zwiebeln per Pfund	0.04—0.07	Reh per Pfund	0.90—1.20
Rote Rüben p. Pfd.	0.04—0.00	Hahn (junger) p. Stück	1.50—2.30
Weisse Rüben p. St.	0.03—0.00	Huhn (junges) p. Stück	1.80—3.00
Gelbe Rüben Büschel	0.08—0.00	Feldhühner per Stück	0.70—1.00
Karotten per Pfund	0.03—0.00	Ente per Stück	3.00—4.00
Meerrettich per Pfd.	0.00—0.00	Tauben per Paar	1.30—1.50
Meerrettig per Stück	0.10—0.30	Gans lebend p. Stück	5.00—6.00
Gurken per Stück	0.30—0.35	Gans geschl. p. Stück	6.00—7.20
„ z. E. 100 St.	0.00—0.00	Aal	0.00—0.00
Radieschen	0.06—0.06	Spargel	0.00—0.00
Äpfel per Pfund	0.12—0.28	Zickelchen	0.00—0.00

Pfalzweine! Die neue Preisliste der bekannten Naturweinkellerei des Königl. Hoflieferanten Konrad Hammell, Neustadt a. H., ist soeben erschienen. 8845*

Bioson für Kinder!

Wasserstandsnachrichten v. Monat Nov.

Pegelstation vom Rhein	28.	29.	30.	31.	1.	3.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.04	1.03	0.93	0.93	0.90	0.90	Abends 6 Uhr
Kehl	1.95	2.95	1.91	1.90	1.90	1.90	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.26	3.27	3.23	3.21	3.20	3.17	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.30	2.30	2.25	2.25	2.21	2.18	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.17	0.12	0.12	0.08	0.08		F.-S. 12 Uhr
Kaub	1.26	1.21	1.21	1.20	1.17	1.16	Vorm. 7 Uhr
Köln	1.09	1.16	1.10		7.91		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.38	2.30	2.24	2.24	2.20	2.16	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.34	0.30	0.36	0.38	0.32	0.42	Vorm. 7 Uhr

*) windstill, Bedeckt + 9°

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (0–6teilig)	Niederschlagsmenge
2. Nov.	Morgens 7[20]	756.5	10.0	S 2	2.3
2. „	Mittags 2[20]	756.1	13.8	S 2	
2. „	Abends 9[20]	758.1	10.2	S 3	
3. Nov.	Morgens 7[20]	756.5	10.3	S 2	

Höchste Temperatur den 2. Nov. 14,5° Tiefste Temperatur vom 2.—3. Nov. 8,2°.

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

5. Nov.: Windig, veränderlich, normal.
7. Nov.: Wolkig mit Sonnenschein, kühl, strichweise Reif.
8. Nov.: Wärmer, meist bedeckt, Niederschläge.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Mühlenfabrikate.

(Originalbericht des Mannh. General-Anzeiger.)

E. Mannheim, 31. Okt. Während in den letzten Wochen Weizenmehl meistens sehr vernachläßigt war, steigerte sich im Laufe dieser Woche die Nachfrage außergewöhnlich, was auch eine große Anzahl belangreicher Abschlüsse zur Folge hatte. Diese Wendung in dem Mehlgeschäft war durch ungünstige Wetterberichte und Ernteaussichten und die dadurch entstandene Preissteigerung des Rohprodukts hervorgerufen worden. Roggenmehl wurde bedeutend weniger als Weizenmehl, aber immerhin ebenfalls besser als in den Wochen vorher gehandelt. Für Futterartikel fanden sich außer grober Weizenkleie und Weizenfuttermehl wenig Käufer, nur vereinzelnd wurden größere Posten für spätere Lieferungen kontrahiert. Die Abrufungen für Weizenmehl und Futterartikel waren anhaltend zahlreich und dadurch die Mühlen hinreichend beschäftigt. Die heutigen Notierungen waren: Weizenmehl Nr. 0 M. 31.25, desgleichen Nr. 1 M. 29.25, desgl. Nr. 3 M. 26.25, desgl. Nr. 4 M. 22.25, Roggenmehl Basis Nr. 0-1 M. 23.50, Weizenfuttermehl M. 13, Gerstenfuttermehl M. 12.50, Roggenfuttermehl M. 14.40, feine Weizenkleie M. 8.60, grobe Weizenkleie M. 8.85, Roggenkleie M. 9.50. Alles per 100 Kilo brutto mit Sack, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen."

Die Straßburger Stabeisenfirmen haben ab heute die Grundpreise für Lagerbezüge von Flußeisen unter 5000 Kg. um M. 5 pro t ermäßigt. Die Grundpreise für Schweißeisen und Hufstab bleiben unverändert.

Geschäftliches.

Garantiert am 8. November findet die Ziehung der 2. Großen Straßburger 1 Mark-Lotterie statt. Bei nur geringer Loszahl werden hier insgesamt 40 000 Mark mit einem Haupttreffer von 10 000 Mark verlost. Die Lose erfreuen sich starker Nachfrage, so daß die Ziehung ohne Verschub am 8. November stattfindet. Hierauf folgt am 22. November die Ziehung der Groß. Bad. Rote Kreuz-Geldlotterie, bei welcher nur Geldgewinne im Betrage von zusammen 37 000 Mark zur Verlosung kommen. Auch diese Lose finden, schon ihres edlen Zweckes wegen, willige Käufer. Lose beider Lotterien à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. sind, solange Vorrat, bei Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Straßburg i. Els., Langestr. 107 und den bekannten Losverkaufsstellen zu haben.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Pelze

in grosser Auswahl. Vorteilhafte Preise.

Straussfedern-Spezialgeschäft

Alfred Joos

Q 7, 20 Mannheim Tel. 5036

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten, die schmerzl. Mitteilung, daß **meine liebe Frau, unsere** gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau 33464

Stefanie Dubs, geb. Lutz

im 69. Lebensjahre, nach kurzem, schweren Leiden, durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Mannheim (G 5, 18), den 1. November 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Dubs, Jean Dubs und Frau.

Beerdigung am Dienstag, den 4. November, nachm. 2½ Uhr.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Gatte, Vater u. Schwiegervater

Wilhelm Reisser

Hauptlehrer a. D.

ist heute im Alter von 69 Jahren nach längerer Krankheit sanft verschieden.

Konstanz und Badisch-Rheinfelden.

Um stilles Beileid bitten:

Lina Reisser geb. Baumann
Lina Ruf geb. Reisser
Emil Reisser, Oberbauinspektor
Ernst Ruf, Zollverwalter

Beerdigung: Sonntag, den 2. November. 33468

Verein der Mannheimer Wirte.

Eingetragener Verein. — Gegr. 1884.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern die traurige Mitteilung, dass die Frau unseres Kollegen Heinr. Dubs

Frau Stefanie Dubs

am 1. November gestorben ist.

Die Beerdigung findet **Dienstag, 4. Nov.,** nachmittags ½3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Wir ersuchen um zahlreiche Beteiligung. 86723

Der Vorstand.

Visiten-Karten

liefertin geschmackvollster Ausführung

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Unterricht

Progymnasial-Realschule

Tel. 5280 **Institut Schwarz** M 3, 10

Abitur; Einjährigen-Prüf. — Sexta—Prima.

Die Anst. übern. Aufgabenüberw. für Schüler **aller** Lehranst. Prosp. 14530

Müller, Dr. phil. Landshoff.

Klavier-Unterricht

für 10594

Kinder und Vorgeschrittene

Helene u. Antonie Lindner-Derichs

Friedrichsplatz 11, Rückgebäude, part.

Feinste Referenzen. Mässiges Honorar.

Läden

Laden N 3, 11, Kunststrasse nebst 2 großen Lagerräumen in bester Lage per 1. April 1914 preiswert zu vermieten. Näheres bei 48436

Hill & Müller, N 3, 12.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 4. Nov. 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Musikautomaten, Flügel, 1 Eisschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Kassenschrank, Möbel aller Art und Sonstiges. 86734

Ferner wird bestimmt versteigert:

1 Motorlastwagen.

Hieran anschließend um 3 Uhr nachmittags am Pfandorte der im Versteigerungslokale näher bezeichnet wird:

Fräsmaschinen, 1 Bandu. 1 Kreissäge, 1 Zapfenschneidmaschine, 1 Contremaschine, 1 Schleifmaschine und 1 Badeeinrichtung.

Mannheim, 3. Nov. 1913.

Krug, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 4. Nov. 1913, nachmittags 2 Uhr, **werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:**

1 Klav., 4 Kannen Amalgal, 3 Faß engl. Zement, 1 Dezimalwage, Möbel und Sonstiges. 86729

Mannheim, 3. Nov. 1913

Lindenmeier, Gerichtsvollz.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 4. November **1913, nachmittags 3 Uhr** werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Möbel und Sonstiges.

Brandt, Gerichtsvollzieher 86746

Getragene Kleider

Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 86293

Kissin, T 1, 10 Tel. 2708.

Entlaufen

Deutscher brauner Boxer am Hauptbahnhofentlauf. Geg. gute Belohn. abzugeben **F 6, 20.** 86744

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde beabsichtigt, für das Jahr 1914 folgende Lieferungen im Verdingungsweg zu vergeben:

1. Geräte und Materialien aller Art wie Schaufeln, Pickel, Gabeln, Hufeisen, verschiedene Stahl- und Eisensorten, Radreife, Wagenachsen, Schrauben, Nieten, Stifte, Eimer, Kohlenfüller u. s. w. 2568
2. Gummischläuche und gummierte Hanfschläuche.
3. Bürsten und Besen aller Art, Anstreichpinsel, Papierkörbe, Besenstiele, Kokosfaserstricke u. s. w.
4. Petroleum und sonstiges Beleuchtungsmaterial, kalcinierte Soda, Linoleumseife, Cerisin, Karbolineum, Glycerin, Fensterleder, Putztücher, Zündhölzer u. s. w.
5. Farbwaren und Firnisse, Schulkreide u. s. w.
6. Bord, Werkholz und Stangen.
7. Mineralöle und Fette zum Maschinen- und Straßenbahnbetrieb, Wagenschmiere, Benzin, Putzwolle, Maschinenputztücher.

Angebote auf obige Lieferungen sind nach einzelnen Sorten getrennt, mit spezieller Preisangabe bis spätestens **Dienstag, den 18. November 1913, vormittags 10 Uhr**, verschlossen und mit der Aufschrift der betreffenden Lieferung versehen, eventuell unter Anschluß von Mustern beim städtischen Materialamt L 2, 9 einzureichen.

Daselbst sind Angebotsformulare und Lieferungsbedingungen kostenlos erhältlich, auch wird jede sachdienliche Auskunft erteilt.

Bei der Zuschlagserteilung können nur solche Interessenten berücksichtigt werden, welche in Mannheim ihren Wohnsitz haben; ferner hier ansässige Vertreter auswärtiger Firmen nur unter der Voraussetzung, daß am hiesigen Platz ein ausreichendes Lager der einschlägigen Artikel unterhalten wird.

Mannheim, den 31. Oktober 1913.

Städt. Materialamt.

Hartmann.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der Stadtgemeinde Mannheim an Papier- und Schreibmaterialien, Stempelkissen, Akten- und Packschnüren und sonstigen Kanzleiverbrauchsartikeln für das Jahr 1914 soll im Verdingungsweg vergeben werden.

Angebote auf obige Lieferungen sind mit spez. Preisangabe bis spätestens

Montag, den 27. November 1913,

vormittags 11 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift der betreffenden Lieferung versehen evtl. unter Anschluß von Mustern beim städt. Materialamt L 2 Nr. 9 einzureichen.

Daselbst sind Angebotsformulare und Lieferungsbedingungen kostenlos erhältlich, auch wird jede sachdienliche Auskunft erteilt. 2567

Bei der Zuschlagserteilung können nur solche Interessenten berücksichtigt werden, welche in Mannheim ihren Wohnsitz haben; ferner hier ansässige Vertreter auswärtiger Firmen nur unter der Voraussetzung, daß am hiesigen Platze ein ausreichendes Lager der einschlägigen Artikel unterhalten wird.

Mannheim, den 31. Oktober 1913.

Städt. Materialamt:

Hartmann.

Kirchlich positive Vereinigung

Mittwoch, 5. Novbr. d. Js., abends ½9 Uhr im großen Saale des „Prinz Berthold" (Christliches Hospiz), U 3, 23 86733

Monats-Versammlung

mit Vortrag

Die Mitglieder werden um allseitiges Erscheinen bei den nun wieder regelmäßig stattfindenden Monats-Versammlungen gebeten.

Freunde willkommen. Der Vorstand.

KASINO-SAAL, Montag, 3. Novbr., 8 Uhr

Konzert

Iduna Choinanus (Gesang)

Kurt Schubert (Klavier)

Karten Mk. 3.—, 2.—, 1.— in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel** (Konzertkasse 10—1 und 3—6 Uhr) sowie an der Abendkasse. 33460

Allgemeine Radfahrer-Union D. T. C.

Hauptkonsulat Mannheim.

Unser diesjähriges, wiederum unter der bewährten Leitung unseres Vergnügungskommissärs Herrn Hofschauspieler **A. Kökert** stehendes 86735

großes Winterfest

(Künstlerische Unterhaltung mit Ball) findet am **Samstag, 15. Nov. cr., abds. präz. 8 Uhr im Friedrichspark** statt. Unsere verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen werden freundlichst eingeladen, sich zahlreich einzufinden. 86736

Die Vorstandschaft.

Pianos

von **425** Mk. an.

Pianos zur Miete

pro Monat von **6** Mk. an.

A. Donecker, L 1, 2.

Hauptvertreter von **C. Bechstein** und **V. Berdux.** 32789

Freiwillige Feuerwehr

Mannheim.

2. Kompagnie

Montag, 3. Nov. abends 9 Uhr

Kompagnie-Versammlung

bei Kamerad Ziegler im „Erbprinzen" O 5, 1.

Wichtigkeit der Tagesordnung pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Der Hauptmann:

Sprenger.

Unterricht

Junger Lehrer übern. Nachhilfe b. Schülern unt. Klassen d. Mittelschule, bereitet vor; übern. a. Beaufsichtigung v. Schularb. Off. u. 24616 a. d. Exped.

Verkauf

Schreibtisch Schrank, Bertiko, Bett, Tisch u. a. billig zu verk. 24789 **T 2, 3,** Hof.

Gelegenheitskauf

in Miete gewesener

Pianos.

1 Perzina nußb.	645 M.
1 Fahr schwarz	570 M.
1 Steinberg eiche	510 M.
1 Zoller nußbaum	490 M.
1 Bechstein schwarz	350 M.
1 Irmler schwarz	180 M.
1 Tafelform sehr gut erhalt.	90 M.

Perzina

Mannheim, P 7, 1

Heidelbergerstraße. 86717

Stellen finden

Jüngerer

Kaufmann

möglichst aus der Zeitungsbranche mit guter Handschrift u. sich. Rechner zum sofortigen Eintritt evtl. 1. Dez. gesucht. Angebote u. Nr. 24792 an d. Exp. d. Bl.

Lohnender Verdienst mit Schnittm.-Neuheit. Jede Dame ihre eig. Schneiderin Compl. m. Anleit. M. 2.50, Prosp. 10 Pf. **Herm. Geipel Nachf., Dresden A 19.**

Gesucht ein ordentlicher

Junge

für leichte Arbeit. 86710 Chemigraph. Kunstanstalt R. & J. Weuninger, Rheindammstr. 49

Zu möglichst baldigem Eintritt wird eine zuverlässige

Dame

gesucht, welche Gewandtheit in der Bedienung einer größeren Telefonzentrale besitzt u. flott in Stenografie und auf der Schreibmaschine ist. Anfängerinnen können nicht berücksichtigt werden. Bewerbungen mit Angabe der seitherigen Tätigkeit unter Beifügung von Zeugnisabschrift, sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühest. Eintrittstermins u. Nr. 86726 a. d. Exp. d. Bl.

Laufmädchen

per gleich gesucht. 86742 **M. Hepp Nachf. U 1, 3.**

Tüchtige

Verkäuferinnen

für die Abteilungen

Wollwaren u. Gardinen

per sofort gesucht. 86735

Offert. und Gehaltsansprüche an

Louis Landauer

Q 1, 1.

Tücht. Köchin für klein. Haush. geg. hoh. Lohn und Reisevergütung ins Ausland gesucht. 24751 Elisabethstr. 9, 2 Tr.

Gesucht

Kontoristin

in Stenographie und Maschinenschreiben gewandt. Nur durchaus tüchtige, seriöse Bewerberinnen, welche schon in einem Speditionsgeschäft tätig waren, belieben Offerten mit Gehaltsansprüch. einzureichen unter Nr. 86728 an die Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer

K 2, 31 2. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 24615

L 13, 4 2 Tr., N. Bahnhof schön m. Zimmer in gut. Hause zu verm.

S 2, 15 gut möbl. Parterre-Zimmer zu verm. Näh. Laden. 43454

2 möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres H 5, 5a, bei Rickert.

Mittag- u. Abendtisch

K 3, 3 Privat-Pension Böhles empf. ihren schon langjähr. anerk. **vorzügl. Mittagtisch** zu 60 ₰ u. **Abendtisch** zu 40 ₰ für bess. Herren u. Damen. 24670

Üppiges langes und weiches Haar

Hunderte von Attesten beweisen, daß JAVOL das beste Haarwasser der Welt ist. Fl. 2 M., Doppelfl. 3,50 M. Verlangen Sie die Broschüre „Das schöne Haar" gratis von den Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

JAVOL

33185

Fordern Sie gratis Prospekte und kostenlose Vorführung. Allein-Vertrieb; Diktier-Maschinen-Gesellschaft m. b. H. Karlsruhe. 14561

Deutsche Hausfrauen!

Die im Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen 33290

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halbleinen, buntes Schürzenleinen, Betizeuge, Matratzendrell, halbwollene Kleiderstoffe, Altthüringische und Spruchdecken, Altthüringische Tischläufer, Ueberhandtücher, Buffetdecken, solche mit eingewebten, eingestickten und aufgezeichneten (zum Selbststicken) Sprüchen, **Serviettischdecken, reinleinene Vorhänge, Blusenbänder, Korbtücher, Wartburg-Decken usw.**

Sämtliche Waren sind Handfabrikate, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch tausende unverlangte Anerkennungsschreiben bestätigt. **Muster und Preisverzeichnisse** wolle man verlangen vom

Thüringer Handweber-Verein

„Carl Grübel-Stiftung", Gotha.

Vorsitzender **C. F. Grübel**, Kommerzienrat und Landtagsabgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Mannheim Planken O 4, 6

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Gesucht zum baldigen Eintritt

für groß. kaufm. Bureau in Freiburg i/B.

tücht. erfahr. Registraturbeamten.

Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erb. u. H. R. an Rudolf Mosse, Freiburg i/B. 14580

Kaufmann

mit Hochschulbildung und reichen Erfahrungen in moderner Fabrikeinrichtung und Organisation, bilanzsicherer Buchhalter, Prokurist einer Metallwarenfabrik 14578

sucht per sofort oder später geeignete Stellung.

Repräsentable, energische Persönlichkeit, Kenntnisse der französischen und italienischen Sprache, gewandt im Umgang mit der Kundschaft, technisch vorgebildet. Offerten unter **N. E. 2761 an Rudolf Mosse, Nürnberg** erbet.

Per 1. Januar 14

außergewöhnlich tüchtiger Reisender, absolut sicherer Verkäufer,

Kfm., 30 J. a., beabsichtigt Stellungswechsel. Gefl. Anerbieten sind unter U 426 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim zu richten. 14595

Tücht. Reisedamen

zum Besuch der Damenkundschaft in Stadt u. Land per sof. ges. Hoher Verdienst. Gefl. Offert. unt. F. K. 4873 an **Rudolf Mosse**, Karlsruhe. 14501

Läden

D 2, 10 schön. Laden m. Wohng. p. 1. April 1914 zu verm. Näh. Luisenring 20, 4. St. r., od. Tel. 379 43451

Ulsters ⁞ Paletots Anzüge

in neuen hervorragend schönen Farben u. Formen

Größte Sortimente

in den Preislagen von

Mk. **14.– 19.– 24.– 28.– 35.–**

feinste Ausführung

Mk. **40.– 46.– 52.– 58.– 65.–**

Wasserdichte **Dozener Mäntel, Pelerinen, Gummimäntel**

Jede Preislage von **7.50** bis **35.–**

Beachten Sie unsere 5 Schaufenster.

Gebrüder Stern

Mannheim **Q 1, 8** Breitestr.

Herren-, Knaben- u. Sportkleidung. Feine Maßschneiderei

Sonntag von 11–1 Uhr geöffnet!

Wein-Restaurant und Bar - - - **Maxim**

Künstler-Konzerte.

610

Täglich frische Holländ. Austern.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM

Montag, den 3. Novbr. 1913.

Volksvorstellung No. 3.

Phädra

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Jean Racine
Uebersetzt von Friedrich von Schiller
Regie: Der Intendant.

Personen:

Theseus, König von Athen — Fritz Albertt
Phädra, seine Gemahlin, Tochter des Minos und der Pasiphae — Teresina Otter
Hippolyt, Sohn des Theseus und der Antiope, Königin der Amazonen — Georg Köhler
Aricia, aus dem königlichen Geschlechte der Pallantiden zu Athen — Margarete Köckeritz
Theramen, Erzieher des Hippolyt — Wilhelm Kolmar
Oenone, Amme und Vertraute der Phädra — Toni Witteis
Ismene, Vertraute der Aricia — Poldi Dorina
Panope, vom Gefolge der Phädra — Olly Boeheim

Die Darsteller leiten den Hervorrufen des Publikums erst nach Schluß des letzten Aktes Folge.

Kassenöff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10¼ Uhr

Pause nach dem 3. Akte.

Im Großh. Hoftheater.

Dienstag, 4. Novbr. 13. Vorstellung. Abonn. A.

Jüdin.

Anfang 7 Uhr.
Hohe Preise.

Cravatten

in jeder Ausführung
Spezialität: Marke Rotsiegel
nur bei **A. Fradl**

19398 O 4, 6 Strohmarkt O 4, 6

Hotel Kyffhäuser u. Wilhelmshof

— Sorgfältig geführte Küchen. —
Reine Weine. :: :: Edle Biere.

Fritz Dattler sen. Fr. Dattler jun. Küchenchef.

Institut Schwarz

M 3, 10 **Gegr. 1873** Tel. 5280

Progymnasial- u. Realschule.
Höhere Lehranstalt u. Pensionat.

Sexta—Prima. Individ. Behandlung in Klassen von 3—10 Schülern vermittelt raschen Überg. in die öffentl. höh. Lehranstalten. Für Schüler, die aus irgend welchen Gründen dem Lehrgang der Staatsanst. zeitweise nicht folgen konnten, besonders wohltätige Hilfe. Schulprogramm gratis.

Sprechzeit täglich 4—6.

14688 Müller, Dr. phil. Landshoff.

Vornehme 20037

Geschenke

Hugo Schön

Kunsthandlung. **O 2, 9,** Kunststrasse.

Bei **Rückgrat-Verkrümmungen** wurde glänzende Erfolge erzielt mit meinem gesetzlich geschützten **Geradehalter-Apparat Original-System „Haas"**, 16 Auszeichnungen, u. a. auf dem 10. Aerzte-Kongreß in Lemberg, der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden u. d. 17. Intern. Aerzte-Kongreß in London 1913. 14098

Dauernde Regulierung des Apparates kostenlos!

Bildlich illustrierte Broschüre gratis!

Franz Menzel
Frankfurt a. M.,
Schillerstrasse 5.
Alleiniger Hersteller des Original „Haas"-Apparates.

Nur Bestellungen sind dringend zu senden!

Zu sprechen: Dienstag, den 4. November, 9 bis 6 Uhr in Mannheim, Hotel Central, Kaiserring 28.

Liegenschaften

Gesucht gut erhaltenes

rentables Haus

mit großem Hinterhaus und guten Lichtverhältnissen, oder ein geeigneter hiesiger Bauplatz zur Erstellung eines solchen Anwesens. Offerten mit genauer Beschreib. erb. unt. Nr. 30418 a. d. Exped.

Bureau

Bureau 49428

von 7 oder 8 großen hellen Räumen nebst Zubehör mit elektr. Licht u. Zentralheizung per Juli 1914 in ruhiger Straße zu verm. Näh. Kirchenstraße 9, Bureau im Hof.

Regelmäßige Mitteilung v.

Verlobungen

— nicht aus Zeitungen —

honoriert **Oppermann's Verlobungsanzeiger**, Charlottenburg IV, Kantstr. 99. Gefl. Meldungen erb. 1461*

Steinmetz-Brot

hell und dunkel

billiger!

grosser Laib **1700 gr. —.50**

kleiner Laib **850 gr. —.26**

Ueberall erhältlich!

Ecole française
F 3, 4 24783
Grammaire-Littérature
Conversation-Correspondan.
Jeden Mittwoch
Cercle français.

Apollo Theater

Ein sensationell. Erfolg des **November-Programms!**

Täglich ½9 Uhr
Neu eröffnet!
Bierpalast Groß-Mannheim
umgestalteten
Gold- und Silbersäle
mit einem exquisiten Riesen-Programm bei **total freiem Entree!**

Jeder Kinobesucher, der sich über einen lustigen Film freut, muss **Marco-Twins** persönlich sehen, denn dieser ist der komischste Filmdarsteller aller Zeiten. **Marco-Twins** ist der grösste Lacherfolg der Gegenwart

Pepi Berger
Stimmungsmacher

Attraktion! **Der weibliche Caruso**

? Voo-Doo ?
Klassische Tänze mit Riesenschlangen

Cussac-Talma
Das Wunder der Ankleidekunst

Betty Wink
Operetten-Diva

Ella Dornburg

Albert Böhme
Badischer Humorist

Buck
Charakter-Komiker
ohne Charakter!

Francois & Boy
des Teufels Zeitvertreib

The Aeros
Die Komiker der Lüfte

Marzella Welly

Maud Kerry
Violinvirtuosin:
Die jugendliche sympathische Künstlerin.

Maud Remond
in ihrem Repertoir

The Leftons
Die Leftons bringen als Gentleman eine ganz neue aparte akrobatische Arbeit.

Geschwister Orlowsky

La Rosarita
Spaniens Stolz!

Orlette Trio
3 Damen, die mit den neuesten u. aktuellsten Tänzen überall Sensation erregten.

Mlle. Rose u. Partner

Wiener Schramml-Musik!

Neue Kapelle! im Café D'Alsace **„Nikolici"** der ungarische Primas vom Maxim Paris und Café de Paris Montecarlo mit seinen Tonkünstlern.

Beginn täglich direkt nach Schluß der Vorstellung
Trocadero-Cabaret
Neues Programm!
10 neue Cabaret-Stars!
Neue Kapelle!
2 Kapellen!

Weidner & Weiss
N 2, 8.

Komplette **Kinder-Ausstattungen** von **60** Mk. an.

5810

Singt Ihr Vogel nicht

ob. wollen Sie Ihren munteren Sänger erhalten, so fordern Sie sich ein Säckchen Exeur-Vogelsand, Sack 25 Pfg. Hält Bauer und Vogel rein von Ungeziefer. Zu haben Friedrich Becker am Speisem., Constantin & Löffler, Breitestr., Th. v. Eichstedt, Kunststraße 4, Herm. Geyer, Mittelstraße 60, Ernst Huppert, Schwetzingerstr. 26, P. Karb, E 2, Karl Knterlem, Traitteur 52, Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Friedrichspl. 19, Gebr. Belten, Breitestraße und Schwetzingerstr. 15, Fabrik Steuerrabfarbwerke, G. m. b. H., Chem. tech. Abt. Nordenham a. W.

Genesende,

d. durch erschöpfende Krankheiten geschwächt sind, trinken mit größtem Nutzen **Altdurchhorster Marksprudel Starkquelle.** Sein hoher Gehalt an wertvollen Mineral- u. Nährsalzen hebt schnell die gesunk. Kräfte, steigert mächtig den Appetit, fördert den Stoffwechsel u. macht den Körper blutreicher u. widerstandsfähiger. Lebensfreude, Mut u. Energie kehr. rasch wieder u. verscheuchen die letzten Reste körperlichen Unbehagens. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. in d. Pelikanapotheke, Q 1, 9, bei Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3 u. Filiale Friedrichspl. 19, Fr. Becker, G 2, 2, Th. von Eichstedt, N 4, 13/14, G. Moessinger, Moltke-Drog., B 6, 7a, H. Merckle, Gontardplatz 2 und bei Peter Mirimé, O 7, 13. 22813

Magazine

Geschäftsräume

mit oder ohne Stallung, Keller, Gas u. Elektr., gr. Hof, zu vermiet. 24588

Beilstraße 14, 2. St.

Gedeckter Lagerplatz zu vermiet. F 6, 17. 24647

Magazin

3 stöckig, hell, auch für Fabrikbetrieb geeignet, sowie Lager-, Bureau- u. Keller-Räumlichkeiten, eventuell geteilt zu vermiet. 41267 Näheres G 7, 35.

Werkstätte

Werkstätten Laden,

für jeden Beruf geeignet, in dem Hause Riedfeldstraße 103 zu vermieten. Hausverwalter Himpelmann daselbst. 42845

Katharinenstraße 20
(Neckarau)

Eine stellige helle Werkstatt, auch einzeln zu vermieten, mit Gaseinrichtg. (24410)

Werkstätte

Räume 45425

für Tapezier od. zu andern Zwecken passend zu verm. Näh. Rheinhäuserstr. 22, IV.

Keller

Q 4, 5

groß. Keller sof. zu verm. Näh. Q 4, 4, 3. St. 26604

MARCHIVUM

Montag, 3. Novbr. 1913
veranstalten wir im **Nibelungensaal des Rosengartens** einen 86455

Vortrag

des Herrn Professor **Dr. Jegel** aus **Bergzabern**, des Vorkämpfers gegen die Fremdenlegion

„deutsch. Blut dem deutsch. Vaterland“
nebst
Lichtbilder-Vorführungen
durch den ehemaligen Fremdenlegionär, Herrn Gutsbesitzer Wohlgemuth aus Pleikartsförsterhof bei Heidelberg.
Anfang ½9 Uhr. Saaleröffnung 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg.
Billete sind erhältlich: im Vorverkauf an der Kasse des Verkehrsvereins Rathaus-Bogen 47/48; am Vortragsabend an der Kasse des Rosengartens.
Kassen-Eröffnung ½8 Uhr.

Deutscher Schutzverband gegen die Fremdenlegion Ortsgruppe Mannheim.

Die Erhebung der Beiträge der Regiebauunternehmer zur Unfallversicherung betr.

Nr. 79/82. Die Auszüge der Hebrolle der Regiebauunternehmer vom Jahre 1913 der Versicherungsanstalt der südwestlichen Baugewerksberufsgenossenschaft in Straßburg i. Els. sowie der Tiefbau-Berufsgenossenschaft in Berlin-Wilmersdorf, der Rheinisch-Westfälischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft in Elberfeld sowie der Bayerischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft in München liegen gemäß § 28 des Bauunfallversicherungsgesetzes vom 5. November ds. Js. a während zwei Wochen zur Einsicht der Beteiligten bei der Einzugsstelle — altes Rathaus F 1, 5, 1. Stock — Zimmer 6, offen.

Einsprachen hiergegen sind beim Genossenschaftsvorstand einzureichen, jedoch ist der Beitrag vorher bei obengenannter Einzugstelle einzubezahlen.

Mannheim, den 30. Oktober 1913.
Bürgermeisteramt:
Finter.

Waldversteigerung.

Am
Donnerstag, 13. November 1913, vorm. ½9 Uhr
lassen die Erben des Altrosenwirts Matthäus Sturm im Rathaus Seckenheim das Grundstück Stadtteil Rheinau, Wald im Sand Mundwälder 1807 qm, Anschlag 550 ℳ, öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.

Die übrigen Gedinge können im Notariat 9 in Q 6 No. 1 II. Stock, eingesehen werden.

Mannheim, den 29. Oktober 1913.
Großh. Notariat 9.

?
Großer billiger
Herrentuche-Verkauf
im Auktionslokal S 3, 10.

Heute Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9—12 Uhr, nachm. 1—6 Uhr, wird solange Vorrat ein großer Posten feine Herrenstoffe „Fabrikreste und Coupons“, darunter Neuheiten dieser Saison, sowie feine blaue, schwarze u. marmorgraue Stoffe für elegante Anzüge, Paletots, Damenkostüme und Mäntel ꝛc., umstände wegen zu sehr billigen Versteigerungs-Taxpreisen abgegeben und lohnt ein Besuch den weitesten Gang; höfl. ladet ein

Auktionator Seel,
S 3, 10.
334

Achtung! Nächste Ziehungen!

Große Straßburger 1 Mark-Lotterie	Bad. Rote Kreuz Geldlotterie
Gesamtw. d. Gewinne 40000 Mk.	3328 Geldgew. u. 1 Präm. bar Geld 37000 Mk.
Hauptgew. 10000 Mk.	Mögl. Höchstgewinn 15000 Mk.
1269 Gewinne 30000 Mk.	3327 Gewinne 22000 Mk.
Ziehung sicher 8. November	Ziehung sicher 22. November

Lose je 1 M., 11 Lose 10 M. Porto u. Liste je 25 Pf. empfiehlt Lotterie-Unternehmer 33200

J. Stürmer
Filiale Kehl a. Rhein Hauptstr. 47 | Straßburg i. E., Langstr. 107 u. Filiale Kehl a. Rhein
In Mannheim: Herzbergers Lotteriegeschäfte, O 6, 5 u. E 3, 17, Lotteriebüro Schmitt, R 4, 10 u. F 2, 1. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn u. alle Losverkaufsstellen.

Plissé- Brennerei **T 1, 10**
3399 J. Schammeringer.

Parfümerie und Toilette-Artikel
Der Ausverkauf
findet fortlaufend täglich nachmittags von 3—6 Uhr, im
Engross-Geschäft E 1, 16
OTTO HESS
1 Treppe hoch, zu herabgesetzten Preisen statt.
33196 Der Testamentsvollstrecker.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen
Mannheim.

Die diesjährige

19. ordentl. Generalversammlung

findet **Donnerstag, den 27. November ds. Js.,** vormittags halb 12 Uhr im Sitzungssaale der Rheinischen Creditbank in Mannheim statt. Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz per 30. Sept. 1913.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Verwendung des Reingewinns.

Unter Bezugnahme auf § 7 unseres Statuts ersuchen wir diejenigen Herren Aktionäre, die an unserer Generalversammlung teilnehmen wollen, behufs Entgegennahme der Eintrittskarten ihre Aktien bei der Rheinischen Creditbank, Mannheim und deren Filialen oder auf dem Kontor der Gesellschaft zu deponieren.

Mannheim, den 31. Oktober 1913.
Der Aufsichtsrat der
Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.
vorm. Hagen.
W. Zeiler, Commerzienrat.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd, welche einen Flächeninhalt von 207 ha (Wald, Feld und Wiesen) umfaßt, wird
Samstag, 15. November d. J., nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathaus in öffentlicher Versteigerung auf die Dauer von 6 Jahren neu verpachtet. 33384

Pachtliebhaber werden hierzu mit dem Anfügen eingeladen, daß die Pachtbedingungen zur etwaigen Einsicht auf dem hiesigen Rathause aufliegen und daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (des Bezirksamts) nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Ursenbach, den 29. Oktober 1913.
Gemeinderat:
Weigold. Pfrang.

Farren-Versteigerung.

Wir versteig. am **Mittwoch, 5. Nov. 1913 vormittags 10 Uhr,** einen zur Zucht untauglichen fetten Farren öffentlich meistbietend im Farrenstall dahier.

Seckenheim, den 31. Oktober 1913.
Gemeinderat:
Volz Schmitt.

Civil- Sachen, Ermittelungen, Beobachtungen, Ueberweisungen, Beweismaterial, spez. Ehe- u. Alimentationsprozessen, Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben usw. allerorts 18160
Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittlung anonym. Briefschreiber.
Detektiv- Sachen jeder Art werden gewissenhaft u. beweiskräftig erledigt. Absol. Diskretion. Erste Referenz.
Detektiv-Centrale, Mannheim, H 2, 5
Teleph. 4615. Carl Ludwig Dosch. Teleph. 4615.

Medizinal-Dorsch-
Lebertbran
und Emulsion
stets frisch und billig bei 3185
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, O 4, 3 — Telephon 252 u. 4970.
Filiale: Friedrichsplatz 19. Tel. 4968.

Wer seine Stühle nicht ruiniert haben will
der sende diese, oder lasse sie durch die Spezialreparaturwerkstätte **A. König, T 5, 16,** abholen.
Vorsicht, da Hausierer d. Namen d. Firma missbr.
32636

Total-Ausverkauf
in
Gold-, Silber- und versilb. Waren
wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes
25—50% Rabatt!
Jean Krieg, Juwelier
O 5, 6 — 1 Tr. hoch — O 5, 6
Meine **Werkstätte** für Neuarbeiten und Reparaturen sowie mein Geschäft in optischen Sachen wie: Brillen, Zwicker etc. eingebleibt weiter bestehen. 32787

? Was ist ärgerlich ?
Wenn Ihnen ein wertvoller Gegenstand in **Kupfer, Messing, Guss- od. Schmiedeeisen,** sowie jedmögliches **Maschinenteil** zerbricht.
Bringen Sie dasselbe in meine
Autogene Schweissanstalt
und es wird unter billigster Berechnung repariert. 32536
Carl Rohrer, Schlossermeister
Luisenring 51 Mannheim Luisenring 51
— Telephon 2648. —

Durchschlagende Beweise unserer Billigkeit

Gelegenheitskäufe in allen Abteilungen

Unsere moderne Etage

bietet Ihnen eine angenehme Einkaufsstätte, und sind unsere Angebote von grösster Bedeutung. — Auswahl, Geschmack, Preiswürdigkeit stehen wir mit

An erster Stelle.

Extra billig
Blaue Kostüm-Stoffe
ca. 130 cm breit, für eleg. Jackenkleider, Ia. Qualitäten Regulärer Wert bis 3.25 M. Grosser Gelegenheitskauf .... per Meter 2.40 M.
1.45 Mk.

Solange Vorrat
Neue Kostüm-Stoffe
größtenteils bis 130 cm breit in Flausch, Affenhaut etc. Darunter Qualität bis 6.75 M. Verkaufswert. Diese Ware sind Fabrik-Coupons, p. Mtr.
1.95 Mk.

Gelegenheitskauf!
Seiden-Unterrock
aus gutem Taffet in vielen Farben. Solange Vorrat Jeder Rock
5.40 Mk.

Circa 400 Meter
Köper-Velvet
für Kleider und Mäntel in den neuest. Farben, solides Fabrikat Regulärer Wert bis 2.80 M. Jetzt per Meter
1.95 Mk.

Für die Ball-Saison!
Eolienne
ca. 110 cm breit in all. modernen Lichtfarben. Elegante Ware per Meter
1.98 Mk.

Neu eingetroffen!
Mantelstoffe
140 cm breit, schwere doppelseitige Qualitäten. Diese Ware ist in Resten gekauft daher der billige Preis..... Jeder Mtr.
2.95 Mk.

Reklame-Angebot!
Ca. 130 cm breit
Astrachan
in schwarz. Der gesuchte Mode-Artikel. Elegante schöne Ware, moderne Pressung. Jeder Meter
4.25 Mk.

1 Posten **Fell-Imitationen**
sehr geeignet für Reise-Decken und zum Ausfüllen von Samt-Mänteln. In Resten gekauft, daher der billige Preis .... per Meter
3.90 Mk.

Reste in
Rippen-Velvet
ca. 60 cm breit, in vielen Farben, sehr geeignet für Blusen und Mäntelchen per Meter
1.45 Mk.

Circa 300 Meter
Reinw. Blusen-Stoffe
in sehr aparten Streifen, hell u. dunkel. Sonstig. Verkaufswert weit höher. Jetzt per Meter
1.25 Mk.

Solange Vorrat!
Woll. Blusenstoffe
vorwiegend dunkle Farben. Sehr geeignet für Hausblusen p. Meter
78 Pf.

Auffallend billig!
Doppelbreite Seide
in neuen Karos. Grosse Neuheit für Blusen. Regulärer Wert ganz bedeutend höher. Jetzt per Meter
2.65 Mk.

Selten preiswert!
Reinseiden Duchesse
schwere Qualität, sehr geeignet für die Ballsaison. Großer Gelegenheitskauf. Regulärer Wert bis 3.25. Jetzt p. Mtr.
1.98 Mk.

Verlangen Sie unsere Neuheiten in Seiden, Crêpe-Damassé.

Unsere Spezialität:
Wäsche-Stickereien
Jed. Stück enth. ca. 4½ Mtr. in sehr guter Ausführung. Enorm billig. Jed. Stück
55 Pf.

Jedes Angebot eine Ersparnis
Nur gute Qualitäten gelangen zum Verkauf
Besuch unbedingt lohnend

Ca. 1200 Meter Vorrat
Kretton
schneeweisse Bleiche, f. Leib- u. Bettwäsche. Regulärer Wert bis 65 Pfg...
48 Pf.

Spezial-Auslagen in Schwarzen Kleiderstoff-Resten.

Samson & Co.

D 1, 1 Helle Geschäftsräume **D 1, 1**
Kein Laden! vis-à-vis dem Kaufhaus Paradeplatz. Nur I. Etage!
Mannheims grösstes Etagen-Geschäft in dieser Art.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandscheine über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Oktober 1912 über Goldpfänder (rote Scheine) Lit. A Nr. 85650 bis mit Nr. 89029 über Kleider- und Weißzeugpfänd. (weiße Scheine) Lit. B Nr. 34710 bis mit Nr. 42940 u. (grüne Scheine) Lit. C Nr. 85181 bis mit Nr. 92830, ferner vom Monat April 1913 über Sparkassenbücher (blaue Scheine) Lit. D Nr. 238 bis mit Nr. 241 werden aufgefordert, ihre Pfänder spätestens im Laufe des Monats November 1913 auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 2564

Mannheim, 31. Okt. 1913.
Städt. Leihamt.

Lieferung von Pflastersteinen.

Für die Herstellung der Fahrbahn der neuen Neckarbrücke Ziegelhausen-Schlierbach vergeben wir die Lieferung: 33382

1. von 480 qm Reihenpflaster aus Granit,
2. von 50 qm Rinnenpflaster aus Sandstein und
3. von 650 qm Kleinpflaster aus Granit.

Angebote auf das Ganze oder einzelne Teile sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Pflastersteinlieferung“ versehen, längstens bis **Montag, 10. Nov. ds. Js., vorm. 10 Uhr** auf unserem Geschäftszimmer einzureichen, woselbst die näheren Bedingungen aufliegen und Angebotsvordrucke abgegeben werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Heidelberg.

Eisenbetonarbeiten.

Für die Erstellung des Gehweges auf der neuen Neckarbrücke Ziegelhausen-Schlierbach vergeben wir die Herstellung von Eisenbetonplatten, einschl. Asphaltüberzug, auf 380 qm im schriftl. Wettbewerb. Die Angebots-Vordrucke sind auf unserem Geschäftszimmer erhältlich, woselbst auch von den Plänen und Bedingungen Einsicht genommen werden kann. Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Gehwegplatten“ versehen längstens bis **Montag, den 10. Nov. ds. Js., vorm. 10½ Uhr** bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. 33388

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Heidelberg.

Vermischtes

Perf. Buchhalter sucht für einige Stunden tägl. Nebenbeschäftigung. Off. u. 24778 a. d. Exped.

Patent-Bearbeitung und Anmeldung
Ausarbeitung von Ideen Eigene Modellanfertigung
Ingenieurbüro, P 6, 8. Sprechst. bis 9 Uhr abds.

Frl. ... nach Tage frei im
Flicken.
24711 J 4a, 11a Wirtsch.

Carl Wagner, E 5, 5, Seitenbau. Tel. 2216
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.
Empfehle zu billigsten Preisen in reicher Auswahl
Gaslüster und Gaszuglampen
Gas-Pendel mit Hängelicht u. Perlfranzen
Gasbadeöfen neuester Systeme
Wandgasbadeöfen (Automaten)
Emaille Badewannen 18698
Gasheizöfen und Radiatoren.
Zurückgesetzte und gebrauchte **Gaslüster** zu jedem annehmbaren Preis.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Bierquell — Mannheim.

Ich empfehle in Flaschen u. in Biersyphons	1/2 Fl.	1/1 Fl.
Silbernagel Bellheim hell u. dunkel	20	10
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers	30	15
Münchner Augustinerbräu	32	16
Münchner Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus)	35	20
Pilsner Urquell (Bürgerl. Brauhaus) 1/2 Lit. Flasche	35	
Kulmbacher Ia. Aktien-Export ärztlich empf.	32	17

ferner Köstritzer Schwarzbier — Stout — — Pale-Ale — Grätzerbier. — 31752
Neu Selters natürl. Mineralwasser. — Naturweine, Weisswein von 75 Pf. p. Ltr., Bordeauxweine v. 1 Mk. p. Ltr. an.
Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inhalt. Tel. 446 **F. E. Hofmann** S 6, 33.

Gardinen

direkt aus eigener Fabrik.

Grösste moderne Musterauswahl
in nur soliden Qualitäten
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Eugen Kentner
Hoflieferant
Gardinenfabrik Stuttgart.
Lager und Detail-Verkauf in
Mannheim, N 3, 11, Kunststr.

Eine frohe Botschaft für Damen!

Wieder ist ein hervorragender Korsett-Ersatz erschienen, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt:

Korsett-Ersatz
„Realco"

Der eigenartige, dem anatomischen Bau des Körpers angepasste Schnitt bewirkt **sanftes, aber kräftiges Heben von Leib und Hüfte. Die Handhabung ist die denkbar einfachste:** ein Zug und Druck genügt zum An- resp. Auskleiden. **Keine zeitraubende Schnürung,** keine Schliesse, kein Knopfverschluss.

„Realco" gestattet allen Organen ungehinderte Betätigung, stützt Kranke, führt Schwache zur Norm zurück. Die Haltung wird anmutig und der Gang elastisch, **die Hüfte schmal** und die Taille normal. **Jede Dame, die sich im Stillen grämt über die Verunstaltung ihres Körpers** vertraue sich dem Korsett-Ersatz **„REALCO"** an.

Ungenierte Anprobe-Räume. Damen-Bedienung.

Preise Mk. **9.50 12.- 15.- 18.- 21.- 25.-**
Grösste Auswahl in Reform-Korsetten von Mk. **3.-** an.

Allein-Verkauf:
Reformhaus Albers & Cie.
P 7, 18 Heidelberger Strasse — **Mannheim** Telephon 222 — **P 7, 18** Nähe Wasserturm.

Ungeziefer jeder Art
wie **Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten** u. **Mäuse,** beseitigt mit überraschendem Erfolg unter Garantie die
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer,
Inh.: **Franz Münch** D 5, 13, Teleph. 4253.
Grösste und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.
Strengste Verschwiegenheit. — Glänzende Anerkennungen staatlicher und städtischer Behörden, Brauereien, Fabriken und zahlloser Hauseigentümer

Die beste u. billigste Bezugsquelle
in
garnierten Damen- u. Mädchen-Hüten
ist immer noch bei 38370
Babette Schlagenhauf-Maier
F 6, 8 Grüne Rabattmarken F 6, 8

Eine Vernunftheirat.

(Der tapfere Kamerad.)

Roman von Erica Grupe-Lörcher.

(Nachdruck verboten.)

67 Fortsetzung.

„Du bist eine Törin, Inge! Warten! Darüber verwartest Du Deine besten Jahre und weißt nicht einmal, ob Du das Ziel erreichen wirst. Komm mit nach Hamburg, Du wirst durch mich in vermögende Kreise eingeführt. Was soll dieses ungewisse Warten —"

„Ich werde im Warten auf einen geliebten Mann glücklicher sein, als wenn ich mich in eine glänzende, aber ungeliebte Ehe bette.

Inge erhob sich.

„Du wirst Nichts einzuwenden haben, wenn ich mich zurückziehe, Tante Ulrike —" hatte sie eben mit einer inneren Leidenschaftlichkeit gesprochen, so war sie jetzt vollkommen gefaßt und bestimmt. Nicht nur Iven sondern auch Frau Ulrike Dobermann fühlten, daß sie an ihrem Willen nicht das Geringste zu erschüttern vermochten.

„Dann könntest Du mich doch wenigstens bis nach Hongkong begleiten, Inge, und mir behülflich sein, bis ich den Dampfer der großen Europaroute besteigen kann!"

Inge hatte ihrer Tante und Iven flüchtig die Hand geboten, jetzt blieb sie stehen und horchte auf. Dann meinte sie nach kurzem Sinnen: „Gewiß, Tante Ulrike, das will ich tun. Ich begleite Dich bis nach Hongkong. Du sollst nicht denken, daß ich undankbar und ungefällig bin.

Aber es gibt Momente im Leben, in denen man sein persönliches Glück unbedingt vor alle anderen Forderungen stellen muß! —"

Es war, als ob die alte Frau Ulrike Dobermann aus Stahl und Eisen gefügt war. Bei der mehrtägigen Ueberfahrt nach Hongkong, die sie mit Inge auf einem ziemlich primitiven spanischen Postdampfer machte, war das Wetter stürmisch und schlecht. Ein großer Teil der Passagiere lag krank in den Kajüten und zeigte sich tagelang nicht an Deck.

Frau Dobermann aber konnte die Seekrankheit Nichts anhaben, sie fand es durchaus selbstverständlich, daß auch Inge tapfer neben ihr oben auf Deck aushielt. Trotzdem sie stundenlang in ihren bequemen Stühlen nebeneinander auf Deck saßen, wurden nicht viel Worte zwischen den beiden Frauen gewechselt.

Es hatte wie ein enges inneres Band zwischen Beiden gegeben. Jetzt, wo sie vor einem längeren Abschied, vielleicht für immer standen, zeigte es sich, daß sich das gegenseitige Interesse löste, noch ehe sie sich tatsächlich trennten.

Als der Dampfer in der Bai von Manila die Anker lichtete, blickte Inge mit einem Gemisch von Sehnsucht und Freude auf das entzückende Panorama, das sich ihr bis zu den fernen lichtblauen Höhenzügen der vulkanischen Berggruppen bot und langsam von ihr entwich. Mit einem Gefühl von vollständiger Heimatlosigkeit und Passivität für ein Lebensglück, war sie damals hier eingefahren. Jetzt grüßte sie die entschwindende Stadt im geheimen, seligen Wunsch, in ihr eine neue Heimat zu finden.

Was in der Seele von Frau Dobermann vorging, wer konnte es erraten? Auch Inge gegenüber äußerte sie nichts von ihren Gedanken. Inge hatte bemerkt, daß der Abschied zwischen Iven und seiner Mutter sich kühl gestaltete. Iven war der Abschied von seiner Mutter, gegen die er viel geheime Bitterkeit niederzuringen hatte, nicht schwer geworden. Dem leidenschaftslosen Wesen der alten Frau erschien es als kein so schwerwiegendes Moment, daß seine Ehe mit Dolores so inhaltlos geworden war. Viel wichtiger war es ihr, daß sein Geschäft unter seiner Energie, seiner Umsicht und seiner Tüchtigkeit seit anderthalb Jahren einen derartigen Aufschwung genommen hatte, daß Iven in einigen Jahren daran denken konnte, sich als wohlhabender Mann nach Hamburg zurückzuziehen, wenn die allgemeine Geschäftskonjunktur auf dem Weltmarkt in der gleichen guten Lage blieb.

Das war fortan noch ihr einziges Lebensziel und das Einzige, was ihre frostige Seele noch beglücken konnte: Iven als wohlhabender Mann, vor der Welt als der Inhaber einer geachteten Firma in den Bekanntenkreis nach Hamburg zurückkehren zu sehen!

Frau Dobermann war nun zwei Wochen früher in Hongkong eingetroffen, als der deutsche Dampfer, von China aus kommend, zur Rückkehr nach Deutschland fällig war.

Im Verkehr mit einigen dort ansässigen deutschen und englischen Familien vergingen die Tage schnell. Auch Ausflüge in die schöne Umgebung der Stadt wurden unternommen. Hinter all den interessanten neuen Eindrücken der halb englischen, halb chinesischen Stadt stand für Inge die lebendigste Sehnsucht nach Kurt Steffens. Die Postverbindung war nicht besonders gut, die Bestellung der Briefe umständlich und langwierig.

Es war ein stiller Festtag für Inge als nach einiger Zeit ein umfangreiches Kuvert mit einem eingehenden Schreiben von Kurt eintraf. Da sie im Begriff stand, mit Tante Ulrike und einer befreundeten Familie eine längere Spazierfahrt zu unternehmen, schob sie den Brief ungelesen in die Tasche, um vielleicht unterwegs einige ungestörte Augenblicke zu finden.

Ihre Gedanken beschäftigten sich unausgesetzt mit dem Brief, während sie mit den andern durch die Stadt fuhr. Die Straßen waren ungemein belebt. Man sah in der Hauptsache Chinesen vorübergehen, auch die meisten Geschäfte schienen in ihren Händen zu liegen und die langen schmalen Firmenschilder mit den chinesischen Buchstaben hingen den Passanten fast auf die Köpfe. Wer nicht von Europäern in eigenen Equipagen fuhr, saß in den rickschah's, kleinen, leichten zweirädrigen Kaleschen, welche von Chinesen mit unglaublicher Schnelligkeit und Ausdauer gezogen wurden.

Außerhalb der Stadt ging es über herrlich gepflegte Wege an Villen und schönen Landgütern vorüber zwischen sanften Anhöhen zum Friedhof. Durch seine einzig schöne und stimmungsvolle Lage wurde er im Volksmund „The happy valley" („das unglückliche Tal") genannt und war eine Sehenswürdigkeit für die Fremden. An herrlich glatten Kieswegen hoben sich prächtige Laubbäume, zwischen denen große blauschwarze Schmetterlinge schwebten, ab.

Während die Andern noch nach diesem und jenem bekannten Grabmal suchten, betrat Inge den nahen, mit einer eigenen Mauer abgegrenzten Chinesenfriedhof. Hier herrschte nüchterne Oede. Kaum ein Baum spendete Schatten. Abgezirkelt lagen all die hufeisenförmigen Grabhügel da. Auf einen dieser schmucklosen Hügel setzte sich Inge und zog den Brief hervor.

„Wenn Du diesen Brief, Liebste, erhälst, können Deine Gedanken mich nicht mehr in Manila erreichen. Ich habe kurz nach Deiner Abreise einen Entschluß gefaßt, der eine erhebliche Aenderung in mein Leben bringt. Morgen bin ich bereits auf der Reise nach Esaniapo. Ja, wundere Dich nur, Schatz! —"

Der Wind schlug unten vom Meer herauf und trieb Inge die Blätter aus der Hand. Sie bückte sich, um sie schnell von Neuem zu sammeln. Unter Herzklopfen las sie weiter:

„Wenige Tage nach Deiner Abreise rief mich Herr Dobermann morgens zu einer Aussprache in sein Privatkontor. Ich hatte eine Rücksprache erwartet und wünschte sie. Seit dem kürzlichen Tode von Torrechon war es ganz selbstverständlich, daß in unsern Stellungen Verschiebungen eintreten mußten. Ich weiß ja, daß mein Prinzipal besonders in geschäftlichen Dingen ziemlich wortkarg ist, und bei seiner knappen klaren Art nicht viel umständliche Worte liebt.

Aber es kam mir doch einigermaßen überraschend, als Herr Dobermann mir folgendes erklärte: er beabsichtige nicht, den Posten von Torrechon in der gleichen Weise zu besetzen. Vielmehr lege er Wert auf den weiteren Ausbau einer Filiale, die er vor Jahresfrist in Esaniapo gegründet habe, und die sich sehr gut rentiere, seit der Ausbau der kleinen Sekundärbahn zu einer Truppenstation im Innern von Luzon beendet und in Betrieb genommen sei. Er hat sich in Esaniapo eine Art von chemischen Laboratorium einrichten lassen und will dort an Ort und Stelle den Duft der köstlichen Ilang-Ilangblüten zu einem feinen Parfüm und Waschwasser gewinnen. Wir haben ja in Manila seit längerer Zeit sehr günstige Erfolge mit diesen Versuchen die Dein Vetter ganz in meine Hand legte, erzielt. Es zeigte sich, daß wir dieses Ilang-Ilangblütenwasser hier in den Tropen erheblich billiger lanzieren können, als das durch Fracht und Zoll verteuerte Eau de Cologne oder das amerikanische Florida-Wasser.

Da ich als einziger praktischer Chemiker in unserem Geschäft hier diese Versuche unternahm und ausführte, liegt meinem Prinzipal viel daran, daß ich in der Filiale in Esaniapo diesen Betrieb ausbaue.

So schlug mir Dein Vetter vor: nach Esaniapo zu gehen und dort zu arbeiten. Ich zögerte anfangs, zuzusagen. Ich dachte an Dich, mein Lieb, an unsere Trennung, die meine Uebersiedlung nach Esaniapo für längere Zeit mit sich bringen muß! Da erhob sich Dein Vetter, trat auf mich zu und redete eindringlich. Ich fühlte, daß ihm viel daran lag —"

(Fortsetzung folgt.)

Chr. Schwenzke
Hoflieferant
Spezial-Geschäft Pelzwaren. Gegr. 1874.
Mannheim G 2, 1a/2a Markt

Unser Konserven- und Lebensmittel-Verkauf

zu Extra-Preisen dauert bis

Mittwoch, den 5. November.

S. Wronker & Co. Mannheim

Durch großen Abschluß mit einigen Uhrenfabriken bin ich in der Lage, **ganz Besonderes** in

Wand-, Tisch-, Wecker- u. Taschenuhren

zu bieten und bitte um Besichtigung meines enorm großen Lagers ohne jeden Kaufzwang

Haus-Uhren

unterhalte ich stets ein großes Lager nur erster Fabrikate und liefere dieselben zu jeder Einrichtung, sowohl Stilart als Holzfarbe, passend. Für jede Uhr mehrjährige schriftliche Garantie. Kataloge zu Diensten. 4807

Cäsar Fesenmeyer

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren

P 1. 3 Mannheim, Breitestr. **P 1. 3**

Mitglied der Garantiegemeinschaft deutscher Uhrmacher (E. V.)

Wenn der Käufer seinen Wohnort während der Garantiezeit verändert, so weise ich ihm auf Wunsch in dem neuen Wohnorte einen Uhrmacher nach, der die Garantie für mich übernimmt.

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe

14181

Gegründet 1887. Telegrammadresse: Maschinenbau in **Karlsruhe (Baden)** liefert 1000 Arbeiter. Telephon Nr. 87 und 711.

Neueste Steilrohrkessel

(System Professor von Lossow)

bestehend aus Verdampfer u. Vorwärmer in unmittelbarem Zusammenbau. In weitesten Grenzen (bis 100%) regelbare Leistung mit jeweils höchstem Wirkungsgrad (bis 84%). **Geringster Raumbedarf, niedriger Preis.**

Grosswasserraum-Kessel jeder Bauart.

Hochleistungs-Zweikammer-Wasserrohrkessel.

Niederdruck-Dampfkessel.

Dampfüberhitzer.

Neueste Kolbenventildampfmaschine

im Dampfverbrauch mindestens gleichwertig der **Kerchove-** und der **Gleichstrommaschine**, besonders geeignet zur Zwischen- und Abdampfverwertung jeder Art. **Umbau und Veredelung bestehender Dampfmaschinenanlagen** für Heissdampfbetrieb, Zwischendampfentnahme und Gegendruck mit vollkommener Ausnutzung der Abwärme zu Heizzwecken, wodurch grosse Betriebskostenersparnisse mit verhältnismässig geringen Einrichtungskosten erzielt werden.

Kostenangebote und Ingenieurberatung kostenlos.

Frankl & Kirchner

Telephon 214 **P 7, 24** Telephon 6914

Neue Metalldrahtlampen

Tageslicht-Lampen, zur Unterscheidung von Farben etc.

Halbwatt-Lampen, von 600 Kerzen ab

Fokus-Lampen, mit erhöhter Lichtwirkung.

54339

KRAMP

Die grossen, zum 1. Male stattfindenden

Reklame-Verkäufe

der

Herbst-E. K.-Woche

bekräftigen aufs Neue die Tatsache, dass die Kunden des **Hauses der Gelegenheitskäufe u. Manufakturwaren** enorme Vorteile **gewinnen.**

Diese Woche: gewaltige Warenposten, Massenauswahl.

Rockstreifen 1.35 Mk.
130 breite in vielen Dessins, neueste Whipcordbindung. Eine enorme Gelegenheit.

Wasch-Seide 85 Pf.
in weiss und alle Modefarben, schwere Qualität . . . . . Weit unter Preis!

Kostümstoffe 2.50 Mk.
130 breite schwere reinwollene neue, erstes Fabrikat . . . . . Regulärer Wert 4.75 Mk.

Damassé 3.75 Mk.
auf Eolienne u. Seiden-Crêpe-Fond, bis 110 breit. Vorzügliche Ware, weit unter Preis!

Mantelstoffe 3.50 Mk.
130 breite, moderne einfarbige Flausche . . . Regulär. Wert bis 8.50 Mk.

Seidencachemire 4.25 Mk.
doppeltbreit, allerneueste Farben, Reinseide . . . Regul. Wert bedeut. höher

Ausserordentliches Angebot: Echte

Reinseidene Damassé 1.95 Mk.
in prachtvollen Abendfarben und reizenden Mustern. Eine Kaufgelegenheit allein schon des Besuches wert . . . . . Meter

Eine weitere Unterpreis-Offerte:

Posten modernste Tüll-Roben 7.50 Mk.
für Tanzkleider, 3 Meter reiche Volants. Kolossal unter Preis . . . . . jede Robe

Enorme Leistung. Echte **Madapolam-Stickereien** 4½ Mtr. 98 Pfg. Wert darunter bis 2.50 Mk.

Einzig: Weisse **Crêpeline** neueste Gewebe für Blusen und Kleider ca. 110 cm. breit. Mtr. 88 Pfg. Wert bis 2.50 Mk.

Meine E. K. Krawatte schwere Qualität, Regulärer Verkaufspreis bis 4 Mk. nur 1.95 Mk. Allerneueste Muster. Tausende bereits verkauft.

Ca. 4000 Unterröcke und Schürzen

Ausgelegt auf **Extratischen zu billigen Serienpreisen.**

Empfehlenswert, bereits **für Weihnachten** einzukaufen, gekaufte Gegenstände werden auf Wunsch zurückgelegt.

Neue hier ungenannte Gelegenheitskäufe!

Ein Posten
Handgeklöppelte Kissen-Ecken
rein Leinen
Stück:
1,25 1.15 95 80 70 55 45 Pf.

Verkauf nur gegen Bar.

Tel. 3108.

Ein Posten
Handgeklöppelte Motive
für Handarbeiten, rein Leinen
Stück:
75 65 58 45 35 28 20 15 9 Pf.

Auswahlsendungen werden nicht gemacht.

Montag, den 3. November 1913 beginnt mein

Großer Stickerei- und Klöppel-Verkauf

Ein großer Posten Wäsche-Stickereien darunter Handware, in anerkannt guten Madapolame- u. Cambric-Qual. Stücke 4.10 u. 4.50 Mk.

In Serien eingeteilt: Serie	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
Stück	78 Pf.	95 Pf.	1,25	1,45	1.65	1.85	2,00	2.25 Mk.

Eine seltene Gelegenheit, für die Ball-Saisons
Tüll-Roben Volant-Spitze u. gl. Stoff .... Mk. 9.75 12.50 15.50

Ein grosser Posten **Klöppel-Spitzen u. -Einsätze** in bekannt guten reinleinenen Qualitäten

In Serien eingeteilt: Serie	I	II	III	IV	V	VI	VII
Meter	9	15	28	35	45	58	65 Pfg.

Eine Sensation!
Stickerei-Medaillons u. Motive für Handarbeiten Repräsentieren den 5 fachen Wert Stück 10 Pf.

Eine Sensation!
Stickerei-Passen 3-teilig, lingerie Repräsentieren den 3fachen Wert Stück 30 Pf.

Voile- u. Stickerei-Roben jetzt im Preise bedeutend reduziert Mk. 9.50 12.50 14.50 16.75

Rein Leinen handgeklöppelte Spitzen u. Einsätze Nur erstklassige Qualitäten und neue Muster .... Meter 1,25 95 70 50 Pfg.

Eine Sensation! Batist-Binder mit kleinen Defekten Repräsentieren den doppelten Wert. Stück 95 Pfg

Ein Posten
Volants für Röcke in Lochstickereien m. Banddurchzug u. in lingerie. Wert bedeutend höher ..... Mtr. 1.95 1.50 1.25 95 75 Pfg.

Ich biete hiermit schon eine günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen.

OTTO HORNUNG

P 5, 1 Mannheim Heidelbergerstr.

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Nervenschwäche

Hysterie, Hypochondrie, nervöse Magen- und Darmleiden, Schreibkrampf, nervösen Kopfschmerz, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Zuckerkrankheit, Leber-, Nieren- und Milzerkrankungen behandelt mit bestem Erfolg

die Lichtheil-Anstalt

C 2, 1 **Königs** C 2, 1

Telephon 4329 (Café Français)

Grösstes, bedeutendstes und bestelngerichtetes Institut Mannheims.
Damenbedienung durch ärztl. geprüfte Masseuse
Geöffnet von morg. 9 Uhr bis 9 Uhr abends
Sonntag von 9 bis 1 Uhr

Auskunft und lehrreiche Broschüre kostenfrei.

217

Ankauf
Getragene
Kleider
Schuhe, Möbel, Zahngebisse kauft 80209
J. Scheps, H 3, 7.
Kleidergeschäft.

Die geehrten Herrschaften
werden aufmerksam gemacht, ihre abgelegten Kleider, Schuhe, Stiefel u. Möbel nicht zu jedem Schleuderpreis herzugeben. Bitte, schreiben Sie eine Postkarte an 577
B. Schwarz, S 2, 11.

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft J. Bornstein, F 6, 6/7
18811 Telephon 3019.

Verkauf
Piano gebr. bill. Teilz. Demmer, L'hafen
11400

Kinderbettstelle
fast neu, weiß, billig zu verkaufen 86700
Lameystr. 16, 2. St. r.

Schöne
Speisezimmereinrichtung
Salon, Perser etc. b. z. verk. wegen Aufg. eines Haush. Zu erfragen 11—1 Uhr u. 3—4 Uhr 86677
T 2. 4, II. St., Tel. 187.

Piano gebr.
Schiedmayer, gut im Ton, äußerst billig. 24489
Schmitt, K 3, 2.

2 Pianos
1 Harmonium wenig gespielt, erstkl. Fabrikate, unt. Garantie, mit groß. Preisermäßigung zu verkaufen.
Hüther, B 4, 14. 2260

Mannemer Bilderboge.

Binger! Bauere un Soldate!

Wann wore die Sandhöffer deß k a b u d e n e G r o g o d i l l nit dodtg'schlage hätte — do wäre ma' billig zu unserm Z o l l o g i s c h e kumme. 's muß doch was vorgeh' in dere Welt. s'L a n z e hawe do kerzlich vier Dreschganidure an de' O l y m b gelefert un mir kriche vum Olymb die Grogodill. Ja! jo, mit dodtschlage is's nit gedhan, unser Herrgott hott doch die Dhiere nit deßwege erschaffe. Awer die Lait hawe ewe gar ke Kurasch mehr. Wann alleweil eenere Dam e Ratt' unner de' Rock schbringt, do kreischd se Zeder un Mordjo un wann ene Sandhöffer e Gans oder e Ent' in die Schtubb fliegt, do kriecht se aach glai' de Garaus gemacht — do sächt'r schliefslich aach die kum vum Nil, wann se aach vum Nochbar is. Deß arme Grogodill hawe se jetz als Leich' in de' Keller un wer's kaafe will zum Ausschtobbe kann's for billig Geld hawe. Mit denne Gäns oder Ente wo'n zuffliege, schtobbe se sich selwer aus. Do gewes Lait zu Sandhoffe, die kenne Gäns esse, ohne daß se mit Brotwerschdchilz'l ausg'schtobbt sin. Ja ma' is alleweil weit vor uff d'r Welt un Eße. Hoffentlich kriche awer die Angschdmichel wo deß Grogodill dodtg'schlage hawe bitteri Rai' un wann'n emool e Löb begegnet oder sunscht e Kameel, nit daß'r glai' druffklobbt — liewer verklobbt eich emool. Also bhut Bitz un hailt Grogodillsdhräne.

Die E n g l ä n n e r hawe jetz awer en arge Roches, daß „Mir" un s'Lanze vier D r e s c h g a n i d u r e i n i h r G a i geliffert hawe. Wann ma' die Engländer richtig verdresche wolle, do is am beschde wann ma' se mit Maschine verdresche. Wann se dann anfange zu kreische, do losse ma' die Dampfpeiff los un fahr'n mit so'm Lanzische Badeni-Zwerlanch- un Vorzuschlag über ihre Maiser. Deß is halt was scheenes, bei denne Fawrikande, die losse sich kee schinesische Mauer um ihr'n Bedrieb mache. Mir kleene G'schäftslait in Mannem, wo eener vun'm annere abhängt — ma' mecht grad sage, wie d'r Schwanz vun d'r Kuh — mir kumme unser Lewedag nit in de' Olymb. Im beeschde Grad singe ma' als deß scheene Kummerslied:

Vom hohe Olymb herab ward uns die Freude,
Ward uns der Jugend Traum bescheert,
Drum draute Brider, laßt vom blassen Neide,
Der unsere Jugendfreude schteert.
Drum feierlich schallet der Jubelgesang
Schwärmender Brider beim Bescherklang.

No was solle dann mir im Olymb dhu'; wann ma' in die Palz fahrt noch Gimmeldinge, do is ma' beim dritte Sch'l im siebte Himm'l un brauche nit zu dersche und d'r Dampf kummt vum selwer. Awer freeje dhut's eem doch, wann unser heimischi Induschdrie im Ausland gute G'schäfte macht un denne Engländer e biss'l in die Subb schbuckt. Der Herr Verdreter vun's Lanze, wo die Maschine neigeliffert hott, schreibt in sei'm Uffsatz, daß die Olymbier en Knowlochkranz um de' Logomobilschornschtee gebunne hätte, daß die bese Geischder nit beikumme. Deß will ich emool mei'm Freind Knowloch sage, waß'r durch sein Zwiewl ähnliche Name for e Heilmitt'l worre is. Es lewe d'r Knowloch un die Knowlochswerscht un d'r Herr Knoblauch — unser Verwandter.

Binger! Bauere un Soldate!

Unser Nochbarschtadt K a r l s r u h', hott sich en nue B a h n h o f baue losse — for unser Geld. Mir in Mannem hawe blos e Hall' kriecht un uff die alte Hall' kummt e nai Dach —, daß ma' 's Maul halte — aach for unser Geld. No, jetz isch's Bahnhöfle au ferdig un 's isch alles gut gange, blos die Z i g l e s i n n e t g a n g e un deß isch dumm g'wese. Mei Freind Schorsch war nämlich im Owerland un is ersch morgens am finfe heemkumme. Sei Fraa war nadierlich ganz unglicklich, daß ihr'm Mann sein Bett noch leer war. Dem geb' ich Rumb'lmaier, hott se vor sich hingebabb'lt, der geht ma' wann'r widder verreeßt entweder glai' heem — oder ich geh' vun'm. Awer d'r arme Schorsch is im Karlsruher Bahnhöfle r u m g d a b b t und hott H e r z k l o b b e g'hatt, wie en Neungaul, un hott gemeent, ach Gott, wann's norre mein Aldi glaabt, daß ich nix defor kann — wann die Zig nit fortfahre. Finf Schtund hott'r rumg'schtanne un hott nit fortgekennt. Ach Gott, wo fehlt's dann, hott'r als die Lait g'frogt, 's muß doch wo fehle un hott sich an de' Kobb gelangt. Dann is'r in die Bahnhofwerrschaft un hott geguckt — do hott awer nix g'fehlt. D'r Bahnhofvorschteher hott'n dann ganz verwerrt gemacht — der hott nämlich de' Kobb verlore g'hatt. No, bis d'r Bahnhofvorschteher sein Kobb widder g'hatt hott — deß hott aach zwee Schtund gedauert. Zwischenei' hott's widder abgelitte un mei' Schorsch'l hott g'schwind ausgedrunke un is naus. Dann is'r widder reinkumme un hott sich noch emner einschenke losse, weil d'r Zug noch nit fort is. Dann sin sämtliche Beamte, wo was bun denne Sache verschtehne solle, z'sammegedrumm'lt worre, die hawe aach all die Köbb verlore. Eener devu' hott sogar debei sein verwechslt kriht un der hott's dann gewißt, wo's fehlt. Am Unnerbon, hott'r g'sacht, fehlt's — soll'n Mannemer gewest sein, nadierlich, der wo's hwergewe hott. Beim Schienebigle hott'r e zu kleens Logomodivle genumme, hätt'r vun denne große druff fahre losse, do wär nix vorkumme und die Schiene hätte sich besser g'setzt. Mei Freind hott nadierlich uff sein Landsmann glai' noch emool eener gedrunke. Unner dere Zeid hott sein Fraa in Mannem sich in de Regemant'l g'schteckt un is in's Rumb'lmaier's noch ihrem Schorsch gucke. Dort war awer de' Schorsch nit. No war se awer doch niedergschlage und hott g'sacht: wann ich wißt, daß mein Schorsch nimmer kim un wißt, daß ich mich nit verkälte dhät — ging ich am liebschde in de' Necker .... Drowe awer im Karlsruher Bahnhöfle hott de' Schorsch de letschde gedrunke zum Abschied un noch emer schnell — schnell, d'r Schnellzug geht fort. Jetz will'r die Generaldirekzion einklage, weil'r finf Schtund in Karlsruh' hott hocke misse un deheem hott die Walburga mit'm gewelmte Nachtsche gewand. Ob was debei raus kummt muß ma' abwaarte, awer 's beschde werd sein, wann d'r Schorsch die gerööschde Kardoffle un de' grine Salat vum sellere Walburgisnacht uff die Generaldirektion schickt als äußeres Zeiche innere Seelekämpf' un dhut d'r Deiw'l mit bei seiner Großmutter verklage. D'r Schorsch is froh, daß'r widder in Mannem war un sein Walburg meent, glaawe du ich's doch nit uff's erschdemool, mit d'r Verschbätung — awer nuffg'fahre werd uff Karlsruh' un selwer geguckt ob ma' wirklich soviel Verschbätung hott de Sunndag. Gut Nacht Schorsch.

Mit denne W a h l e sin ma' jetz Gott sei Dank aach am End un die arme Kandidate kenne widder ruhig schlofe. Wann ma' als Landtagskandibat in seine fortg'setzte Lewenswandel schtecht, do mecht ma' manchmool grad verzweifle. Do kann eem nämlich bassiere, daß eem sein Lewenslaaf vun ergend eener Bardei un eenere Blaggadsail ausbabbt werd. Do schbehe se dann rum, die Birger, Bauere un Soldate un mache noch e biss'l dezu. 's kann ein aach bassiere, wann ma' e kleen biss'l weit unne angebabbt is, daß eem die kleene Buwe sein ehrliche Name durch'schtreiche un deß muß man sich alles g'falle losse. Werd ma' gewählt, do geht's noch, fliegt ma' awwe naus — do is's aach nit schlimm.

J. B.

Unterricht

Handels-Lehranstalt Merkur
P 4, 2. Fernsprech. 5670.
Inhaber: Dr. phil. A. Knoke
Diplom-Handelslehr. mit abgeschlossener Universitäts- und Handels-Hochschulbildung.
Gründliche Ausbildung in allen kaufm. Fächern.
Anmeldungen werd. jederzeit entgegengenommen.

Unterricht in Klavier, Zither, Mandoline, Guitarre u. Laute erteilt gründlich **Friedr. Nußmeyer** Musiklehrer, J 2, 18.

Institut Sigmund
MANNHEIM
A 1, 9 ∴ Tel. 4742.
Besteht seit 1894. Staatl. konzess. Sexta bis Prima incl. Kleine Klassen. Indiv. Behandlung. Pensionat. 1905—1912 bestanden 181, im Schuljahr 1911/12 allein 32 Schüler das Maturität-, Primaner-, Einjähr.-Freiw.-Examen, sow. Mittelschulpr. Bis Ende März lfd. Schuljahres bereits 9 Einjährige, 1 Fähnrich, 1 Primaner, 1 Obertertianer. Tag- und Abendschule. 26 Lehrer, 104 Schüler. Prosp. u. Ref. grat. durch den Direktor 85489 H. Sigmund.

Nachhilfeunterricht (bes. lat. u. franz.) erteilt junger Lehrer. Offert. u. No. 24722 an die Exped.

Klavier-Unterricht Stunde zu Mk. 1.50 wird von einem tüchtigen, energ. Lehrer gründl. ert. Zahlr. Referenz. gerne zu Dienst. Off. erbet. H. S. 17 Hauptpostl. Mannheim. 78653

Vermischtes

JUWELEN feine Brillantringe, Anhänger, Broschen, Nadeln hält apartes Lager und fertigt in eigenem praktisch eingerichtetem Betrieb alle in das Fach einschlagende Arbeiten mit und ohne Zugabe von Edelsteinen. Aufmerksame und reelle Bedienung. 84529
R. APEL O 7, 15 (Laden) Heidelbergerstr. Ankauf Tel. 3549 Verkauf

Jung. Frau empf. sich im Anfertig. u. Ausbess. v. Wäsche. jed. Art bei bill. Berechn. Neckarvorlandstraße 19, 2 Tr. l. 24597

Mostäpfel liefert billigst 86263 **M. Rothweiler** K 4, 5. Telephon 239.

Schwarzlose's **Hohenzollern-Mundwasser** Zahnpasta etc. empfehlen **Ludwig & Schütthelm** Hofdrogerie, O 4, 3 Tel. 252 u. 4970. Filiale: Friedrichsplatz 19, Tel. 4969.

Thüringer Braunschweiger Wurstwaren Größte Auswahl. **Butter-Konsum** P 5, 13. Tel. 7004. 86138

Einziges Engroshaus echter Grammophone Teilzahlungen L. Spiegel & Sohn

E 2, 1 Planken Tel. 7014 78311

Herrenhemden Klinik B 2, 15, p. 83673

Damen-Salon Johanna Gau
Kopfwaschen 80 Pfg. Frisieren v. 50 Pfg. an Haararbeiten schnell u. billig
L 6, 14, pt.
Abonnements ausser dem Hause werden noch angenommen. 71621

Augen auf! Wir haben stets große Posten gebr. Möbel, Betten, Diwan, Nähmaschinen u. viel. andere billig aus freier Hand zu verkaufen. Aufbewahr.-Magazin **Bartmann, J 2, 22.** 86174

Geldverkehr

Auf ein Einfamilienhaus werden als erste Hypothek 18—20 000 Mk. gesucht. Off. u. v. Selbstgeber u. 22426 a. d. Exp.

Für Kapitalisten. Zur Ablösung v. ausgeschiedenem Teilhaber ist ein, eventl. auch zwei Drittel von sehr günstig gelegenen wertvollen Bauplätzen bei einer Anzahlung von M. 20 000.— zu vergeben. Meldungen an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 86667.

Ankauf

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg, T 2, 9.** 86255

Getr. Kleider Schuhe, Stiefel kauft 84117 **Brym, G 4, 13.**

Althandlung R 3, 5 Tel. 1472 zahlt besond. hohe Preise f. **getrag. Kleider** Stiefel, Möbel usw. Gefl. Offert. erbeten. 86427

Getragene Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg jr.** Mittelstr. 77. Tel. 4814. 85375

Getragene Kleider Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 84290 A. Majertschyk E 4, 6 Postkarte genügt

Einstampfpapier (u. Gardes Einstampfens) altes Metall, alte Flasch., Eisen u. Lumpen, a. Champagner Flaschen kaufe 71268 S. Zwickler, G 7, 48, Telephon 799.

Ankauf getr. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen. 86090 **S. Kampf, F 5, 3.**

Besondere hohe Preise bezahlt für (85869) **abgelegte Kleider** Schuhe, Möbel usw., überzeugen Sie sich nur mit Postkarte. **Brandsdorfer, J 7, 23.**

Alte Gebisse zahle per Zahn bis zu Mk. 1.20. **Frau Mantel, G 4, 4** parterre. 84267

Getragene Kleider kauft zu besten Preisen Frau Kühn Wwe. G 4, 4 85901 Karte oder Telephon 2407

Postkarte genügt! Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen usw. kauft 84925 Ch. Weißberg, J 4a 10

Getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Zahngebisse, altes Gold, Silber, Partiewaren. Zahlt unstreitbar die höchsten Preise. 85842 **Adolf Cahn** T 3, 19. T 3, 19.

Getr. Kleider und Stiefel kauft L. Herzmann, E 2, 12, Tel. 4296. 85869

Verkauf

Gut erhaltene **Zinkbadewanne** zu verkaufen. 86553 E 5, 5, Seitenbau.

Ein guterhaltener la. **Victoriawagen** erstklassiges Fabrikat, mit abnehmbarem Bock, billig zu verkaufen. 86474 Näh. Alphornstr. 47 prt.

Sehr schöne Pelzgarnitur **Steinmarder** zu verkaufen. 24687 Q 3, 19, part. rechts.

Dobermann, 5 Mon. alt, männl. Ausstellungstier m. Stb., preisw. zu verk. S 2, 19, part. 24638

Verkauf von Wirtschafts-Inventar wie: Büfett, Gläserschrank, Tische, Stühle, Kohlensäure-Apparat, Glasabschlußwand u. s. w. — Näh. Rheinhäuserstr. 9a, (Joss.) 86603

1 Lüster für Gas- und elektr. Licht, 2 große Heizkörper für Centralheizg., 2 Schaufensterrückwände mit Glasfüllungen (ca. 3 Meter lang) sowie 2 Aushängefirmenschilder preiswert zu verkaufen. **Friedrichspl. 8, Laden.** 86114

Kassen-Schränke neueste bewährte Bauart **Alfred Moch** E 5, 5 Tel. 1759 Gebrauchte Schränke stets vorrätig.

Seltener Gelegenheitskauf Prachtv. Damen-Brillant-Ring mit 5 groß. Brill. für Mk. 150, prachtvolle goldene Damen-Uhr für Mk. 25 zu verkauf. 86584 L 13, 24, part. am Bahnh. neben Hotel Royal.

Flügel-Pianos bestklassige Fabrikate, unübertroff. Klangschönheit. Reelle fachm. Bedienung. Rüther, B 4, 14. 81873

Vollständige Kontor-Einrichtungen in allen Holzarten stets sofort ab Lager lieferbar. Billigste Preise. **D. Aberle, G 3, 19** Fernsprecher 1526.

K 3, 3 nur bei **K 3, 3** **Merdinger** kaufen Sie Ihre Möbel am besten und billigsten. Ganze Schlafzimmer wie auch einzel. Möbelstücke, Teilzahlung gestattet. Kein Laden. 86025

Piano 140 hoch — elegant Mk. 450 statt Mk. 800 **Köhler,** Seckenheimerstr.

Mod. Schlafzim. u. Küche! 1 Vertiko, 1 Bett, 1 gr. Rost, 1 Waschk., 1 kl. Schr., u. Bett., 1 Trümeauspieg. spannend bill. abzugeben. 24737 T 2, 16, part.

Wegen Platzmangel ist ein **Büfett** in Eichen preisw. z. verk. 86076 F 7, 24, 2. St.

Neu eingetroffen!

Die grosse Mode!

Astrachan- Mäntel, Jacken, Kostüme, nur aparte Machart, u. auf Seide gearbeitet, Modelle u. Muster ein. d. grössten Häuser Berlins, prima verbürgt. Qualit. jetzt 75, 52, 34, **29.00** Mk.

Jackenkleider in schwarz, marine und engl. Geschm. alle neuen Stoffarten wie Affenhaut, Brokat etc., nur eleg. Verarbeitg. Muster u. Modelle 95, 68, 49, 36 bis **15.50** Mk.

Dieses Jackenkleid wie Abbild. a. pr. Kammg. marineblau, schwarz mit Blenden u. Litzenb. alle Gr. **29.00** M.

Dieses Jackenkleid wie Abbild. Jacke auf Seide mit Samtkragen u. Aufschläg. **45.00** M.

Enorm billig!

Samt- Taillen-Kleider aus gutem Coper-Samt mit Schärpe, Spachtelkragen und Aufschlägen, alle Grössen .. **35.50** Mk.

Blusen in Wolle, Seide, Tüll, Crepe de Chine etc., wundervolle Macharten und Farben, auch in schwarz, alle Gröss. bis 52 am Lager 33.50, 22, 15, 9, 6.50 bis **3.90** Mk.

Diese Bluse wie Abbildung aus Wollstoff mit Rüsche **6.75** Mk.

Diese Bluse wie Abbildung aus prima Tüll auf Tüll gearb. alle Grössen. **9.75** Mk.

Paletots und Ulster in allen möglichen Farben u. Machart, zum offen u. geschlossen zu tragen, darunter Modelle und Muster, prima Qualit., alle Grössen .. 42, 30, 25, 18 bis **9.50** Mk.

Dieser Paletot, wie Abbildung aus prima Stoff, alle Farben **25.50** Mk.

Dieser Paletot, wie Abbildung aus prima Stoff, alle Farben **16.50** Mk.

Die große Mode!

Kostüm-Röcke kariert, schöne Machart, alle Gr. 9.75 **6.90**

Schwarze, blaue u. engl. Röcke in grösster Auswahl und allen Grössen von 40 Mk. bis 2.90.

Extra billiger Verkauf in Kinder-Mäntel, Länge 65—110, Morgen-Röcke, Matiné, Hausblusen, Ball- und Gesellschafts-Kleider, schwarze Blusen in Wolle, Tüll, Seiden und Voile.

Spezial-Haus
Cahn, D 1, 1
I. Stock Paradeplatz I. Stock
— Kein Laden. —
Besichtigung ohne jegliche Kaufverpflichtung.

Größerer Esch-Ofen (Dauerbren.) bill. abzug. 24718 Tattersallstr. 20, III.

Alle Sorten **Doppelleitern** stets vorrätig bei 86666 Joh. Walter, Zim.-Gesch. u. Schreinerei, Q 5, 20.

Divans, Chaiselongues eig. Fabrik. mit u. ohne Decken vom billigst. bis z. feinst. Ferner Matratzen ec. werd. geg. bequeme Teilzahlungen gelief. Streng. Diskretion. Off. sind zu richten unt. Nr. 86531 an die Expedition dss. Bl.

Stellen finden

Portraitreisende, nur wirkl. tücht., a. allerneuest. u. konkurrlo. leicht. Syst., b. tägl. Auszhlg. verl. Nur sog. Kanonen, w. d. Branche genau kennen, w. sich meld. Kunstatelier „Hansa" Berlin 42, Brandenbstr. 72. 2297

Junge Leute, 15—34 J. alt, w. erh. nach einmonatl. Ausbild. Stellung in fürstl. gräfl. u. herrsch. Häusern. Prosp. frei. Kölner Dienerfachschule u. Servierlehranstalt, Köln, Christophstr. 7 14291

Jede Dame erhält von mir dauernden gutlohn. Nebenverdienst durch leichte Handarbeit. Die Arbeit wird nach jed. Orte vergeben. Näh. Mitteilung gratis m. fertigem Muster gegen 40 Pfg. in Marken bei Rosa Gebhardt altrenomiert. reelles Versandgeschäft, Scheidegg im Allgäu Bayern. 14566

Gesucht auf größeres Bureau ein **Fräulein** für schriftliche Arbeiten. Eintritt Mitte Dezember. Offerte mit Gehaltsansprüche einzureichen unter A. W. 86618 a. d. Exped.

Fräulein kann die bessere bürgerl. Küche erlernen. 86609 L 12, 7, 3. Stock.

Läden

G 3, 16, Eckladen 4 Schaufenster m. Nebenräumen und Wohnung zu vermieten. 24584 **W. Gross, K 1, 12** Telephon 2554.

Breitestraße beste Lage 43392 moderner Laden mittlerer Größe zu vermieten. Näheres Immob.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595

Friedrichsplatz 14 moderne Läden mit Zentralheizung zu vermieten. **W. Groß, K, 1, 12** Telephon 2554. 24583

In bester Geschäftslage der Schwetzingerstraße ist ein großer **Laden** zu vermieten. Näh. Q 4, 20, 3. St. 43298

Ludwigshafen 2 kleine Läden in bester Lage der Ludwigstraße für jede Branche geeign. preiswert zu vermieten. Näh. d. Immob.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595

Bureau

B 1, 11 1. Etg. 7 Zimm. f. Büro, Wohng. od. Geschäftsz. z. vm.

C 4, 8 Bureau p. sofort. Näh. 2. St. 43413

Bureau
D 4, 1 1 Tr. h. gegenüber der Süddeutschen Discontogesellschaft 1 Zimmer mit Zentralheizung u. elektrischem Licht sofort oder später zu vermieten. Näheres Rechtsanwaltsbüro das. (43435)

L 13, 1, zwei große Büroräume, elektr. Licht, sep. Eing. zu vermiet. 24641

Bureau: O 7, 22 2 Zimmer parterre preiswert zu vermiet. 43445

Zu vermieten

Kostenfrei erhalten **Mieter Wohnungen** in allen Größen und Preislagen vermitt. durch 84595 **Julius Löb** Immobilien-Büro Gr. Merzelstraße 11 Tel. 103 Nähe Bahnh.

B 5, 2 1 u. 3 Zim. u. Küche z. v. 24293

B 6, 1 3 Tr., 2 unmöbl. Zimmer an Hrn. od. Dame zu vm. 24451

B 6, 18 2. Stock, schöne sechs Zimmer-Wohnung, Küche, Bad nebst reichlichem Zubehör, per 1. April zu vermieten. 24731 Näh. 3. Stock.

B 6, 26 gegenüber Friedrichspark, 3. Stock, hochherrschaftliche Wohnung — 12 Zimmer, Zentralheizung etc — auf 1. April 1914 zu verm. Ausk. A 3, 6 pt. 43372

B 7, 6 in der 2. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad nebst Zubehör zu vermieten. 43347 **Josef Hoffmann & Söhne,** Baugeschäft G. m. b. H., B 7, 5.

C 3, 19 part. Stb. 2 Zim. u. Küche an kl. Fam. z. vm. Anzus. 4—6 Uhr. 24697

D 4, 11 5. St., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 24337

E 5, 5 3. Stock, 5 Zim., Küche, Speisekammer, Badezimmer und Zubehör sofort zu vermieten. 43351 Näheres 2. Stock.

F 7, 24 Luisenring, 3 Tr., 5 Zim.-Wohng. m. Bad zu verm. Näheres 3. Stock. 43425

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 41152

H 7, 25 III., 1 großes leer. Zim. an einz. Pers. sof. z. v. 24427

K 4, 12 Luisenring, 3. St., schöne geräumige Wohn., 4 Zim., Küche und Mansarde per 1. Nov. od. spät. zu verm. 24453 Näh. 2. Stock lks.

M 2, 15b 2. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnung, auch für Büro geeignet, am 1. Oktober zu vermieten. 42385

M 2, 4, leer. Zim. a. als Büro od. Lager z. vm. 24353

M 7, 2 1 Tr., schöne 7 Zimmerwohn., vollständig neu hergerichtet, elektr. Licht, Bad u. Zub. zu vm. Näh. part. 43252

N 2, 8 Kunststr. 1. St., 6 Zimmerwohn., Bad und Zubehör, bisher feine Herrenschneiderei, p. 1. April 1914 zu vermiet. Näheres bei 43367 **F. X. Imbach,** Heidelberg, Weberstr. 18.

U 6, 12a 2 Zim. u. Küche an ruhige kl. Fam. z. v. Näh. 3. St. 47721

Otto Beckstraße 10 Richard Wagnerstr. 50 gegenüb. d. Pestalozzischule ist schöne 4 Zimmerwohn. mit Fremden- u. Mädchenz. u. reich. Zub. zu verm. Auskunft Tel. 1326 od. bei C. F. Decher im Hause. Anzusehen v. 11—3 Uhr. 43246

Dalbergstr. 10 großes Zimmer u. Küche per sof. zu verm. 43393 Näh. B 2, 8, Teleph. 6983.

Gontardstraße 4 1 leeres Zimmer, Ballonstraße 48 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 43449 Näh. Gontardstr. 4, 3. St.

Hildastraße eine Villa mit 17 Zim., auch geteilt, zu vermieten. Näh. Goethestraße 12, 1., Telephon 2485. 43394

Jungbuschstraße 4 3. St. ger. 4 Zim. u. Zub. p. 1. Dez. zu vm. Näh. 4. St. 24751

Jungbuschstr. 18 leeres schön. Zim. m. Wass. u. Gas i. best. Hause sof. z. v. Näh. 2. St. l. 24522

Luisenring 11, 1 Tr., geg. Kriegerdenkm., eleg. 7 Zimmer-Wohn., die vollständ. neu hergerichtet wird, zu verm. 43490

Heinrich Lanzstraße 28 2 Tr. r., a. Bahnh., schön möbl. Zim. z. verm. 24605

Lindenhof Emil Heckelstr. 13 part. 3 Zimmer und Küche per sofort zu vermiet. 43444

Oststadt Karl Ludwigstraße 9 eleg. 4 Zimmerwohnung m. all. Zubehör zu verm. 24595 Näheres part. lks.

Oststadt Mollstr. 32 2. Stock herrschaftl. ausg. 5 Zimmer-Wohng. mit r. Zub., elektr. Licht per sof. zu vm. Näh. part. rechts. Telephon 4230. 42770

Oststadt Herrschaftliche Wohnung, 4 evtl. auch 5 Zimmer, 2 Balkon, freie Lage, herrl. Aussicht, — kein vis-à-vis — Zentralheizung, elekt. Licht, Gas, Bad usw. umständehalber auf 1. Januar 1914 zu vermieten. Zu bes. zwisch. 12 und 3 Uhr. Näheres Nuitsstr. 14, 3. St. r. 43443

Rheindammstr. 31 4 Zimmer, Badez. u. Küche an kl. Familie sofort zu vermieten. 42948 Näheres 1 Treppe hoch.

Rheindammstr. 50 2 Zim. u. Küche p. sofort od. spät. z. v. 24528

Rosengartenstr. 32 5. St. schöne 4-Zimmer-Wohnung sow. 3-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näheres beim Hausmeister, Souterrain, von 11-4 Uhr. 43332

Schanzenstr. 9, part., 2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten.

J 6, 10, 2. St., 4 Zim. u. Küche nebst Zubeh. sofort zu verm. Näheres Gebr. Hoffmann, Friedr. Karlstraße 14. 43228

Tattersallstr. 14 2 Tr. ev. 3 Tr. eleg. ger. 5-Zim.-Wohnung m. Bad, Erker, Balk., Veranda u. Zubeh., elektr. Licht sof. o. spät. zu vm. Ausk. daselbst. 43884

Uhlandstraße 36, Schöne 2 Zimm.-Wohn. p. 1. Nov. od. später z. vm. Näh. Dalbgstr. 9. Tel. 4248. 24367

Uhlandstraße 29 neu. Eckhaus, 3 gr. Zim.-Wohnung, m. Küche, Bad u. Mans. p. Dez. bill. zu vm. Näh. Schneider, L 2 4. 24406

Werftstraße 21 1 Zimmer u. Küche, im 4. Stock, Seitenbau, per sofort zu vermieten. 43461 Näheres Wirtschaft.

Sofort zu vermieten 3 Zimmer, Küche, Loggia mit Garten, in der Nähe des Waldes, mit schöner freier Aussicht, 5 Minut. von Nebenbahn, elektrisch. Licht, Wasserl., 35 M. p. Mt. Näh. bei L. Volz, Baugeschäft Seckenheim. 42669

Hochherrschaftl. 8 Zimmerwohng. mit prachtvollem Blick auf den Stadtpark im Hause Parkring 31. 2 Treppen hoch, per sofort od. später zu verm. Näh. bei 43248 Schlerf, Schleusenweg 5.

Einfamilienhaus mit 8 schönen groß. Zimmern, Küche u. reichlich. Zubehör (auch Garten) in ruh. schön. Lage in Weinheim zu vermieten. Zu erfrag. Baugeschäft Hörth, Scheffelstraße 8. 43209

Neubau Ecke Uhland- u. Lobeckstr. 2 u. 3 Zimm.-Wohnungen per 1. Dez. z. verm. 24658

Schöne 3-Zimmerwohn. m. Bad u. Speisekamm. in bester Lage der Neckarstadt zu vermieten. Zu erfrag. F. A. Noll, Baugeschäft, Mannheim-Neckarau, Kaiser-Wilhelmstraße 4, Tel. Nr. 1147. 42789

Ein Zimmer u. Küche an ruh. Leute z. verm. Zu erfr. Lad. Jungbuschstr. 22. 24357

Unmöbl. Zimmer, sonnig, auf freien Platz geh., in gut. Hause, an einzel. Dame zu verm. 43399 Näh. O 4, 15, 2. Stock.

Schöne Mansarde a. einz. Person zu vermiet. Zu erfr. C 3, 19. part. 24606

8—10 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör sof. od. spät. zu vermieten. Geeignet für Büro oder Geschäft auch geteilt. C 1, 4 I. St. gegen. Kaufhaus Hofapoth.

Um meinen Kunden in diesem Jahre wieder besondere Vorteile zu bieten, veranstalte ich auch heuer den von mir im Vorjahre eingeführten und allerseits mit so grossem Interesse aufgenommenen

Weihnachts-Vorverkauf

zu ausserordentlich niederen Preisen.

Viele und grosse Posten sind am Lager und sollen den Damen die schon jetzt ihren Weihnachts-Bedarf decken, durch die vorteilhaften Preise
eine Entschädigung für frühen Einkauf bieten.

Grosse Posten selten billiger

*Kleider-Stoffe, Mantel-Stoffe, Kostüm-Stoffe, Blusen-Stoffe
Kinderkleiderstoffe, Fertige Damenwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche
Weisswaren, Unterröcke, Schürzen, Wolldecken, Handschuhe, Strümpfe*

Beginn des Weihnachts-Vorverkaufs: Montag, den 3. November

Hermann Fuchs, N 2, 6

Kunststrasse
am Paradeplatz beim Kaufhaus.

Nachdruck der Annoncen auch auszugsweise oder mit Satzumstellungen häfl. verboten!

Propaganda-Verkauf

Bei diesem **Sonderverkauf** bieten wir ausser in **Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel** auch in **Winter-Artikeln** aussergewöhnliche Vorteile.

Einige Beispiele:

Herren-Rindbox-Derby-Stiefel moderne elegante Form . . . . statt 10.50, **Propagandapreis 8.80**
Herren-Boxcalf-Derby-Stiefel, bequeme breite Form kräftiger Winterstiefel statt 12.50, **Propagandapreis 10.80**

Damen-Rindbox-Schnür-Stiefel moderne Ausführung . . statt 9.50, **Propagandapreis 7.20**
Damen-Chevreaux-Derby-Stiefel mit Lackkappe, gute Qualität . . . . statt 10.50, **Propagandapreis 8.80**

Kinder-Schnür-Stiefel Grösse 27—30 . . . . **Propagandapreis 3.95**
Knaben-Schnür-Stiefel handfester Winterstiefel, Grösse 36—39 **Propagandapreis 5.80**

Damen-Kamelhaar-Pantoffel, imit. mit Filz- und Linoleum-Sohle, Grösse 36-42 . . . **Propagandapreis 85 Pf.**
1 Posten Kamelhaar-Pantoffel imit. mit Filz und Ledersohle, Grösse 36—42, statt 2.20, **Propagandapreis 1.75**
1 Posten Kamelhaar-Schnallen-Stiefel imit. mit Filz- und Ledersohle und Lederfleck statt 3.50, **Propagandapreis 2.75**
Unser bekannter **Gicht- u. Rheumatis-Filz-Schnallen-Stiefel** mit Sealskinfutt. u. Fleck Gr. 36-42 **Propagandapr. 2.45** mit weiß Friesfutt. u. Fleck Gr. 36-42 **Propagandapr. 3.15**

Schuhhaus 53456

Altmann & Neher

R 1,4 am Marktplatz R 1,4

Erfinder Achtung
Vornehmer Kapitalist übernimmt seriöse Erfindungen zwecks Verwert. Gefl. Offert. u. Nr. 24740 a. d. Exp. ds. Blattes erb.

Verkauf

Gelegenheitskauf.
Auffallend billig, nur Qualitätsware.
Speisezimmer, eich. gem., Büfett, Credenz, Umbau, Tisch, 6 Stühle . 355 M. Schlafzimmer, hell nußb., 275 M. Schlafzim., [illegible] 395 M. Schlafzimmer, [illegible] 200 M. Küchen-Einrichtung 98 M. Bettstellen, Spiegelschr., fert. Betten, einz. pol. Bettstell., Büfett, Waschkommoden, Matratzen u. Diwan. Franko Lieferung.
Möbelhaus Carl Kuch
C 4, 14. C 7, 12. (Kein Laden).

Ia. Speisekartoffel
„Industrie", gelbfleischig, 1. Absaat v. Büchlers Edelzucht, daher von feinst. Geschmack, bis Juli haltbar, was viele Abnehmer vom letzten bei Aufträgen für dies Jahr bestätigen. Mk. 2,99 per Ztr. frei Keller. „Frauenlob" neue Sorte, von ebenso guten Kocheigenschaften als die alte Magnum bonum, aber viel fein. Geschmack, auch bis Juli haltbar, Mk. 2,70 p. Ztr., 5 Ztr. à 2,50 frei Keller. 80302
Proben werden auf dem Hauptmarkt an meinem Blumenstand (an d. Breit. Straße) abgegeben.
Schowalter, Rosenhof Ladenburg.

Liegenschaften

Oststadt Villa
mit Garten in sehr ruhiger Lage, 11 Zimmer mit reichlich. Zubehör, Dampfheizung etc. per April 1914 od. per später zu verkaufen.
Näheres durch **Isidor Kaufmann, Immobilien, Mannheim, B 6, 7, Tel. 281.**

Lagerhaus und Kellerräume
zu vermieten. Gleisanschluß. 40452
Maschinenfabrik Kreichgauer, Frankenthal.

Stellen finden

Mark 10—12000 garantiert
jährlich tüchtigen Herren, die über ca. 1000 M. verfügen, auch solchen, welche ihren Beruf wechseln wollen bei energischer Tätigkeit
die General-Vertretung
einer behördlich erlaubten Neuheit von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung. Ausführl. Offerten sind unt. S. 2370 an die Annonc.-Exped. Max Sprotte, Berlin, W. 9 zu richten. 53457

250 Mark monatlich verd. Jederm. Auch als Nebenverd. Garant. pro Std. 2 M. Alles näh. grat. u. franko. Glaser, Pforzheim, Emilienstr. 20. 24656

Redegewandte
Akquisiteure
(für Neuheit) gegen feste Bezüge sof. ges. Zu melden vorm. 8—10 Uhr 10828 **N 5, 19.**

Jüngeres besseres
Fräulein,
zuverlässig, am liebsten a. der Herrenartikel-Branche baldigst gesucht. Ausführl. Offert. evtl. m. Photogr., u. Nr. 80671 a. d. Exped.

Jüngere
Verkäuferin
aus der Manufakturwarenbranche sucht
J. Lindemann
Ludwigshafen a. Rh. 80718

Zu einem älter. Fräulein eine [illegible]
Ältere Frau gesucht.
B 5, 3 part.

Jung. braves **Mädchen** für Hausarbeit gesucht. 24592 Näh. Kirchenstr. 9, 2. St.

Gesucht
spanischer und englischer Unterricht. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 40604 an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen

Gewissenh. tücht. sol.
Kaufmann
30 J., welcher läng. Jahre in einer größeren Fabrik in der Expedition u. Buchhaltung tätig, sucht per 1. Jan. 1914 anderw. Lebensstellung. Gefl. Off. u. Nr. 24756 an die Exp. ds. Bl.

Jg. Mann, 11. d. Mar. ged., 9 J. Maschb., 1 J. Mechanik, sucht vor Studium pass. Beschäftigung. Off. u. Nr. 24782 a. d. Exp.

Empfangsdame w. schon einige Jahre b. Zahnarzt tät. war u. m. d. Buchführ. vertr. ist, sucht ähnl. Stelle. Off. unt. Nr. 24675 a. d. Exp. ds. Bl.

Fräulein
m. 12jähr. Bureaupraxis, in ungekünd. Stell., sucht anderw. Engagement als Privatsekretärin, Kassier. od. Filialleiterin. Off. u. Nr. 24784 an die Exped.

Frau j. Monatsst. Näh. Lindenhofstr. 70, 1 Tr. Stb. 24695

Zwei tücht. Mädchen
suchen Stellung für sofort in einem kleinen Haush. Eichendorffstr. 32, 3. St. r. 24748

Mietgesuche

In bess. Hause schöne
2 Zim.-Wohn.
m. Küche u. Mans., mögl. auch Bad, z. 1. Jan. von Brautpaar 10087 gesucht.
Detaill. Off. m. Preis u. E. 1191 an Haasenstein u. Vogler, A.-G. Mannheim.

Guter bürgerl. Abendtisch von gebildetem Herrn gesucht. Offerten unter Nr. 24763 an d. Exped.

Alleinstehender Herr sucht schöne 24788
4-Zimmer Wohnung
in nur bess. Lage, 1 od. 2 Treppen hoch zum 1. April. Offert. erb. unt. Nr. 24788 an die Exped. d. Bl.

Bierdepot
Auswärtige Großbrauerei sucht wenn möglich in der Stadt ein Haus zur Errichtung eines Bierdepot zu mieten oder zu kaufen. Größere Keller für Kühlräume, Abfüllraum, Stallung, Büro ec. müssen vorhanden sein. Näheres durch
Isidor Kaufmann
Immobilien, Mannheim
B 6, 7. — Tel. 281.

Wirtschaften

Gutgehende
Weinwirtschaft
mit ein. Jahresumsatz v. 7—8000 M. Einkauf bald. zu vermieten. Näh. bei **Osw. Baumgart, Bismarckplatz 19.** 80601

Bureau

Heidelbergerstr. 1 Tr.
2 Zimmer als Büro zu vermieten. 42571 Näh. b. Leins, O 6, 3.

Eckhaus Seckenheimerstr. 9 (Werderstr. 2) vorz. Geschäftsl., mod. Lad., mittl. Größe, z. verm. 24606

Laden od. Bureau mit Nebenraum zu vm. Zu erfr. H 6, 6 od. Tel. 9128. 24429

Möbl. Zimmer

B 2, 5 2. St., möbl. Zim. zu verm. 24681

C 2, 25 4 Tr., einfach möbl. Zim. an Frl. zu verm. 2484n

C 3, 11
möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eing. zu vm. 24484

D 3, 11 3. Stock, einf. möbl. Zimmer sofort zu verm. 24707

G 5, 17b 2 Tr., möbl. Zimmer an Dame bill. zu vm. 24772

G 7, 17 2. Trepp., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. z. v. 24725

G 7, 19, 1 Tr., gr. schön möbl. Zim. zu vm. [illegible]

J 6, 6, 1 Tr. r., gut möbl. Zim. an e. Herrn z. vm. 24767

J 6, 8, Gut möbl. Zim., nächst Luisenr., z. verm. Herrmann. 24777

L 3, 3b möbl. Zim. an anst. Frl. bill. z. v. Näh. part. links. 24485

L 12, 4 2 Trepp. Gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vm. 24385

L 12, 8 fein möbl. part. Zim. Pr. 30 M. zu vermieten. 24689

L 14, 17 (Bismarckstr.) 3 Tr., schön möbl. Zimmer z. v. 24829

M 2, 17 2. l., sch. möbl. Zim. sof. z. vm.

M 4, 2 Zimmer mit 2 Betten an zwei jüngere Herren p. 1. Nov. zu vermieten. 43339

N 4, 21 4. Tr., einf. möbl. Z. i. bess. Hause zu verm. 24813

O 6, 4
2 Tr., 2 gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten. 43441

Q 3, 6-7 möbl. Zimmer mit Pension nur für Fräulein sofort zu vermieten. 24779

R 5, 5 1 Tr., gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. z. verm. 24552

T 5, 14 möbl. Zimmer an ein Frl. zu verm. m. od. ohne Pension.

U 5, 13 schön möbliert. Zimmer an bess. Herrn sof. zu verm. 43412

U 6, 29
Eine Treppe rechts, zwei ineinandergehende möbl. Zimmer zu verm. 24963

Bismarckstr. L 14, 1
4. St. schön möbl. Zimm. zu vermieten. 43380

Holzstraße 18
2 Tr., groß. möbl. Eckzim. m. fr. Ausf. m. Klav. zu vm. 24690

Luisenring 51
2. Etage (Haltestelle der Straßenbahn) eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sep. Eingang, mit Balkon, (wenn gewünscht Schreibtisch oder Klavier) per 1. November z. v. 43427

Luisenring 57, 4. St. fein möbl. Zim. z. vm. 24635

Mollstr. 5 3 Tr. fein möbl. Zim. m. Schreibtisch z. v. 24294

Meerfeldstr. 44, 4 Tr. l. sch. möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten zu verm. 24524

Oststadt
Prinz Wilhelmstr. 21, V., schön möbl. Zim. a. ruhig. Herrn zu vermiet. 24636

Prinz-Wilhelmstr. 17, 4 Tr. (Oststadt) schön möbl. Zim. z. 1. Nov. zu verm. 43367

Rheindammstr. 64, 1 Tr., gut möbl. Zim. in bess. Hause sof. z. vm. 43360

Lange Rötterstr. 40
III. St. mittlere Türe gegenüb. d. Uhlandschule 1 freundl. möbl. Zimmer bei ruhiger Familie sofort zu vermieten. 24547

Schwetzingerstraße 118 part., möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 24780

Schanzenstr. 19 1 Tr. r. schön möbl. Zimmer an Herrn o. Dame z. v. 43442

zwei gut möbl. 43450
Wohn.- u. Schlafzimmer
m. sep. Eing. bis 1. Dez. ev. früher zu verm. Näh. N 4, 19—20 1. Etage.

Möbl. Zim. z. vm. 24596 Kaiserring 3, 3 Tr.

2 fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu verm. 43440
Holzbauerstr. 3 4. St. b. d. Max-Josefstr.

Mittag- u. Abendtisch

Pens. Merkur M 2, 1, 1 Tr.
Sehr gut. Mittagst. 1 M. 80, 70 Pfg. Abendtisch 80, 70, 60 Pfg. 24607

1—2 Herrn werden für einen feinen Mittagstisch gesucht. L 8, 5, 3. St. [illegible]

Privatpension L 12, 4 guten Mittag- u. Abendtisch f. bess. Herren. 24770

J. Lindemann, F 2, 7.

Samt-Reste für **Kostüme, Mäntel und Kleider** bis **zur Hälfte** des sonstig. Verkaufspreises.

Kostüm-Stoffe — **Neuheiten für Herbst und Winter**
130 cm breit, in **Cheviot, Diagonal, Cotelé, Ripse, Tuche und engl. Geschmack**
Meter 5.50, 4.25, 3.75, 2.25, 1.85, 1.50

Flausch-Stoffe für **Mäntel und Ulster**
150 cm breit, sonst 10.— Mk., Meter 5.25
in nur haltbaren guten Qualitäten

Blusen Seide
cariert, gestreift und uni, 48/50 cm breit
Meter 2.75, 1.95, 1.25

Schwerhörigen

und den Herren **Ohren-Aerzten** geben wir Gelegenheit, unsere neuesten

elektrischen Hör-Apparate

die von medizinischen Grössen erprobt und empfohlen werden (auch Westentaschenformat) in einigen Tagen

in Mannheim

kostenlos und unverbindlich auszuprobieren. 53458
Wir bitten um Bekanntgabe Ihrer genauen Adresse, damit es uns möglich ist, Ihnen Gratis-Broschüre und Nachricht senden zu können,
wann und wo in Mannheim
die Vorführung der Apparate stattfinden.

Deutsche Akustik Gesellschaft

Berlin-Wilm., Motzstr. 43.
Alleinverkauf zu vergeben.

Billige Kostüm-Stoff-Woche!

Um mit den vorhandenen Beständen rasch zu räumen, habe ich

Einen grossen Posten wirklich guter 130 breiter reinwollener neuer Kostüm-Stoffe

von hohem Wert ☛ Qualitäten bis M. 8.50 ☚

zusammengestellt, die schon jetzt zu dem

colossal billigen Einheitspreis von 2.75 M.

verkauft werden sollen. Es befinden sich auch eine Menge allerbester dunkelblauer und schwarzer Stoffe darunter.

S. FELS.

Buntes Feuilleton.

— **Von einem Prinzen von Braunschweig, der ein Original war.** Die Tapferkeit der Prinzen von Braunschweig war sprichwörtlich. Aber noch eine andere Eigenschaft zeichnete sie von alters her aus: die Freude an lustigen Streichen. Und einer der originellsten von ihnen war ohne Zweifel jener Prinz Friedrich, der von 1740 bis 1805 lebte und durch dessen Vermählung mit der Prinzessin Friederike von Württemberg das Fürstentum Oels an Braunschweig gelangte. Es muß in der Tat ein sehr mutwilliger Herr gewesen sein. Kriegerischen Ruhm hatte er sich schon in jungen Jahren erworben, später machte ihn der große König, sein Oheim, zum General und zum Gouverneur von Küstrin. In seinem Hause in Berlin unterhielt er ein kleines Theater, dessen Darbietungen durch einen Marktschreier angekündigt wurden. An Singspielen und Maskenaufzügen, bei denen der ganze Olymp in Erscheinung trat, hatte er besonderes Gefallen, und immer konnte man sich darauf gefaßt machen, daß er die Gelegenheit zu einer Neckerei wahrnahm. Eines Tages ließ er den Boden im Tanzsaal mit Niespulver bestreuen und wollte vor Lachen vergehen, als es seine Wirkung an seinen Gästen auszuüben begann. Dem Lachen schrieb er eine wohltätige Wirkung auf den Körper zu, und da ihm sein Leibarzt eine Schwitzkur gegen ein Fieber verordnet hatte, entschloß er sich, sie durch angestrengtes Lachen herbeizuführen. Er ließ deshalb seine Dienerschaft ein Trauerspiel in verteilten Rollen sehen, und ihr falscher Pathos, ihre Aussprache, der ganze Unsinn, der sich ergab, führte tatsächlich den gewünschten Erfolg herbei. Einst saß der Prinz bei der Königin am Spieltisch, als der für seinen beschränkten Verstand und seine harte Behandlung der Soldaten bekannte Gouverneur von Berlin, General von Ramin, eintrat und sich im Gespräch rühmte, er habe ein vortreffliches Musikkorps bei seinem Regiment dadurch erzielt, daß er die Trompeter so lange auf den hölzernen Esel (ein Strafinstrument setzte, bis sie ordentlich blasen konnten. — „Sie sehen Madame", versetzte der Prinz zu der Königin, „was ein Esel alles vermag." . . .

— **Die Kaiserin Eugenie verkauft ihre Yacht.** Die 87jährige Witwe des letzten Kaisers der Franzosen bietet, so meldet man aus London, ihre Yacht „The Thistle" zum Verkauf aus. Und diese Nachricht ist geeignet, einiges Interesse zu erwecken. Denn sie beweist, daß die greise Exkaiserin sich offenbar nicht mehr gesund und kräftig genug fühlt, um, wie bisher, auf ihrer Yacht jene regelmäßigen Fahrten zu unternehmen, die sie nach allen Meeren unseres Weltteils geführt haben. „The Thistle" ist ein schmuckes, geräumiges Schiff und schottischen Ursprungs, wie sein Name verrät: die Distel ist bekanntlich das schottische Nationalzeichen. Vom Verdeck der „Thistle" sah die Kaiserin in jedem Jahre den Regatten in Cowes zu, mit der „Thistle" besuchte sie die Häfen von Südfrankreich und Italien, bis nach Sizilien herab, und auch in den norwegischen Fjords erschien „The Thistle" mit der Kaiserin und der kleinen Schar ihrer Getreuen. Und dort, im Angesicht der Küste Norwegens, war „The Thistle" der Schauplatz eines der denkwürdigsten Erlebnisse, welche die Kaiserin im letzten Abschnitt ihres vielbewegten Daseins gehabt hat. Am 27. Juli 1907 empfing sie an Bord ihrer Yacht den deutschen Kaiser Wilhelm II. Das geschah vor der Stadt Bergen, und es heißt, der Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich, mit dem die Kaiserin Eugenie ein Jahr zuvor in Ischl zusammengetroffen war, hätte die Begegnung, die sehr herzlich verlief, vermittelt. Sie erregte in d. Oeffentlichkeit nicht unbeträchtliches Aufsehen, und es wurde geschrieben, der deutsche Kaiser und die ehemalige Kaiserin der Franzosen hätten Gespräche hochpolitischen Inhalts geführt, — eine Behauptung, die in Berlin sogar eines offiziösen Dementis gewürdigt wurde. „The Thistle" hat also viel gesehen. Es ist ein historisches Schiff und gewiß wird sich unschwer ein Liebhaber und Käufer dafür finden.

— **Zwei Könige in einem Lande.** Nun wird es also zwei Könige geben in Bayern: Otto I. und Ludwig III. Gerade Bayern hat diesen Zustand bereits einmal, zwanzig Jahre lang, gekannt. Denn im Sturmjahre 1848 entsagte König Ludwig I. grollend zu Gunsten seines Sohnes, des Königs Maximilian II., dem Throne, aber erst 1868 ist er, allgemein betrauert, unter der Regierung seines Enkels Ludwigs II. gestorben. Und eine Weile lang waren in Bayern sogar drei Könige aus dem Stamm der Wittelsbacher: des Königs Ludwig I. jüngerer Sohn, König Otto I. von Griechenland, hatte sich nach seiner Vertreibung im Jahre 1862 nach Bamberg zurückgezogen und lebte dort bis 1867. Damals gab es also auch zwei Könige von Griechenland, da Otto I. in dem dänischen Prinzen Wilhelm, der sich Georg I. nannte, einen Nachfolger erhalten hatte. Trotz aller Veränderungen, welche die Karte von Europa erfahren hat, sind zwei Könige eines Landes in neuerer Zeit nicht häufig vorgekommen. In den Tagen der napoleonischen Herrschaft war es damit anders bestellt, gab es zwei Könige von Neapel, den einen von Gottes, den andern von Napoleons Gnaden, und ebenso zwei Könige von Spanien. Später begegnen wir dem regierenden König Ludwig Philipp der Franzosen und seinem entthronten Vorgänger Karl X., der seinen Sturz um 6 Jahre überlebte. In Sardinien finden wir den König Viktor Emanuel I., der 1821 zu Gunsten seines Bruders Karl Felix die Krone niederlegt und 1824 stirbt, und auch von zwei gleichzeitigen Kaisern weiß die Geschichte unserer Tage zu melden, vom Kaiser Ferdinand I. von Oesterreich, der 1848 abdankte und erst 1875, im 27. Jahre der Regierung seines Neffen Franz Josef I., starb. Einen Scheinkönig neben zwei nacheinander lebenden Königen hat Portugal aufzuweisen gehabt. Dort bekam Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg und Gotha als zweiter Gemahl der Königin Maria da Gloria an dem Tage, an dem sie durch ihn Mutter eines Sohnes und Thronerben wurde, nämlich am 16. September 1837, den Königstitel zugebilligt, doch ohne Anteil an der königlichen Macht. Er überlebte nicht nur seine Gemahlin, sondern auch diesen Sohn, den frühverstorbenen König Pedro V., und starb 1885, als sein zweiter Sohn, König Louis I., bereits fast ein Vierteljahrhundert lang die Krone trug.

— **Aus der Berliner Gesellschaft.** The Honourable John Mitford, der Bräutigam des Fräuleins Marie-Anne von Friedlaender-Fuld, der einzigen Tochter des Geheimen Kommerzienrats Fritz von Friedlaender-Fuld, wird, wie die „N. G. C." erfährt, nach seiner Vermählung in den Geschäftsbetrieb seines Schwiegervaters eintreten und für immer nach Deutschland übersiedeln. Mr. John Mitford ist bekanntlich ein jüngerer Sohn des Lords Redesdale und empfängt gegenwärtig in einem Hamburger Bankhause seine kaufmännische Ausbildung. Es wäre immerhin erfreulich, wenn das bedeutende Vermögen, das er einst als Gatte des Fräuleins von Friedlaender-Fuld zu erwarten hat und dessen Schätzung zwischen 50 und 150 Millionen schwankt, davor bewahrt würde, den Weg nach dem jenseitigen Ufer des Kanals anzutreten.

— **Ein Nachspiel zum Fall Redl.** In Wien wird amtlich bekanntgegeben: „Dem Ministerialrat im Ministerium für öffentliche Arbeiten Dr. Heinrich Redl ist auf sein Ansuchen die Aenderung seines Namens in Reinold gestattet worden." Es ist diesem geachteten Bruder des Obersten Redl nachzuempfinden, daß er auch äußerlich jede Gemeinschaft mit dem Verräter von sich abstreifen will.

— **Der verlockende Draht.** Mehrere große Minen in Zentralafrika haben jetzt, wie die „Z." schrift für Schwachstromtechnik berichtet, ihre Telegraphenleitungen von den Eisenbahnstationen zu ihren Gruben aufgegeben und den Verkehr durch drahtlose Telegraphie eingeführt. Die Ursache dazu bildeten nicht etwa, wie man annehmen möchte, betriebstechnische Erwägungen, sondern ein fast komisch berührender Umstand. Die eingeborenen schwarzen Schönen hatten nämlich für den Draht eine heftige Zuneigung, die so weit ging, daß sie, wo sie konnten, große Stücke des schönen roten Materials abschnitten, um sich daraus Schmucksachen aller Art herzustellen. Dieser Drahtraub nahm schließlich einen solchen Umfang an, daß sich die Minengesellschaften außer Stande sahen, den Abgang an Telegraphendraht mit einer dem eigenen Verkehrsbedürfnis und der Nachfrage der schwarzen Eitelkeit gleichmäßig entsprechenden Geschwindigkeit zu ersetzen. So kamen die Verwaltungen schließlich auf den Ausweg, die drahtlose Telegraphie einzuführen, und nun mögen die Kaffernschönen sehen, wo sie ihren Schmuck herbekommen.

Von Tag zu Tag

— **Von giftigen Gasen getötet.** Posen, 1. Nov. Der Betriebsleiter Gustav Schröder war mit einem Angestellten Kusmarek gestern abend zwecks Ausbesserungsarbeiten in Posten in einen Pumpenschacht gestiegen. Als beide heute früh noch nicht in ihre Wohnungen zurückgekehrt waren, stiegen Rettungs-Mannschaften in den Schacht hinab, dem starker Gasgeruch entströmte. Auf der Sohle des Schachtes fand man die Leichen der beiden Männer auf dem Rücken liegend. Anscheinen hatten sie den Schacht verlassen wollen; beim Aufstieg auf der Leiter war ihnen aber die Kraft ausgegangen.

— **Familientragödie eines Arztes.** München, 1. Nov. Als das Dienstmädchen des praktischen Arztes Dr. Hallmeyer, der in der Winzererstraße wohnte, von der Kirche nach Hause zurückkehrte, fand sie den Arzt mit durchschnittener Kehle tot vor. Er hatte, bevor er Selbstmord beging, seiner Frau und seinen beiden Kindern, einem Sohn von zehn und einer Tochter von zwölf Jahren, ebenfalls den Hals durchschnitten. Das Motiv der Tat ist in unglücklichen Spekulationen zu suchen.

— **Auslieferung von zwei Defraudanten.** S. Heilbronn, 1. Nov. Nach einem hier eingelaufenen Telegramm wird Griechenland den flüchtigen Stadtpfleger Rudolf Burger ausliefern. Mit ihm wird noch ein anderer Defraudant, der Rechner Mathias Fuchs von Gebweiler i. E., ausgeliefert.

Unheilbare Katarrhe.

Die wenigsten Menschen sind sich bewußt, daß Schnupfen, Hals und Rachenverschleimungen usw. ihre Ursache in der Tätigkeit der Kleinlebewesen (Bakterien) haben, die in den Schleimhäuten der Atmungsorgane, sobald dieselben durch Erkältungen oder andere Ursachen gelockert sind, die günstigsten Bedingungen zu ihrer Fortpflanzung finden. Diese Bakterien, oder für bestimte Arten Bazillen genannt, verbreiten durch ihre Fortpflanzung gewisse Absonderungsprodukte, die giftig wirken (Toxine) und dadurch weitere Teile der Schleimhäute reizen und für die Ausbreitung der Brut empfänglich machen. Auf diese Weise entstehen leicht durch einen vernachlässigten Schnupfen oder Husten die schweren Leiden: Bronchialkatarrh, Asthma, Influenza usw. — Natürlich sind auch alle diese Zustände ansteckend, weil die Bakterien sich im Speichel in Massen befinden und mit dem Atem nach außen gestoßen werden.

In der Apotheke der Natur sind aber für alle Gifte Gegengifte vorhanden, es gilt, nur die richtigen herauszufinden und recht anzuwenden, um die Toxine unwirksam zu machen, ohne die menschlichen Organe zu gefährden. Daher haben Pinselungen und Gurgeln mit Jod, Höllenstein usw. oft keinen Erfolg, weil sie nur einen Teil der infizierten Schleimhäute treffen und außerdem unter Umständen das Uebel verschlimmern. Ebenso nützen auch Trinkkuren mit Salzen oder äußere Behandlung mit warmen oder kalten Umschlägen häufig sehr wenig, die tieferliegende Bakterienflora wird dadurch nicht alteriert und nach einiger Zeit ist das alte Leiden wieder da. Deshalb erscheinen diese Zustände den meisten als unheilbare Katarrhe. Es steht aber unumstößlich fest, daß die Entfaltung dieser Bakterienbrut den Luftwegen der Atmungsorgane folgt. Logischerweise kann man ihnen also am sichersten nur auf diesem Wege beikommen, d. h. durch Einatmung besonders günstig desinfizierender Dämpfe, welche die Bakterien zum Absterben bringen.

Vom Laboratorium Carl A. Tancré, Wiesbaden B 47 ist ein kleiner sinnreicher Apparat konstruiert, den man bequem in der Tasche tragen kann, und er nach besonderem Verfahren auserwählte wissenschaftlich begutachtete Stoffe zum Einatmen bis in die tiefsten Luftwege bringt, ohne Kitzelreize zu verursachen oder sonstwie die Schleimhäute anzugreifen, und zwar auf kaltem Wege, um auch einer neuen Erkältung sicher vorzubeugen. Hiermit sind ganz ausgezeichnete Erfolge erzielt worden, worüber sich Tausende in begeisterten Briefen aussprechen. So schreiben unter vielen andern:

Frau Bertha Freiin v. Wittgenstein, Stat. Friedrichshütte bei Laasphe (Westf.): „Heute endlich möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich sehr zufrieden bin mit Ihrem Inhalator. Meine Schwester und besonders ich, litten sehr an einem unangenehmen Hustenreiz und sonstiger Erkältung, verbunden mit Kopfschmerzen. Wenn ich mich zu Bett legte, konnte ich nicht schlafen vor Husten; nachts wachte ich plötzlich auf und glaubte zu ersticken. Alle diese Erscheinungen sind verschwunden, ich huste nie mehr, Kopfschmerz und Erkältung sind nur noch seltene Gäste bei mir und im Ganzen fühle ich mich sehr wohl, nachdem ich Ihren Inhalator gebraucht habe. Möchte allen Halsleidenden diesen Apparat empfehlen."

Herr Ernst Fischer, Ingenieur, Hermsdorf bei Berlin, Hennigsdorferstr. 29. Der im November verg. Jahres von Ihnen bezogene Inhalator hat sowohl mir als auch meiner Familie ganz hervorragende Dienste geleistet. Ich litt seit September verg. Jahres an einem hartnäckigen Bronchialkatarrh, der allen Heilmitteln trotzte und ich ließ mir deshalb Ihren Inhalator kommen. Schon nach mehrmaligem Gebrauch bekam ich Linderung, der Auswurf erfolgte schmerzlos, der Husten wurde locker. Nach 14tägigem Gebrauch war der Katarrh gänzlich verschwunden. Seitdem ist der Inhalator das Allheilmittel gegen alle Erkältungskrankheiten in meiner Familie geworden. Bei Hals- bezw. Mandelentzündungen wirkt er geradezu Wunder. Letztere sind stets nach nur eintägigem Gebrauch des Inhalators beseitigt. Das Brennen im Halse hört schon nach einmaligem Gebrauch auf, etwa vorhandener Belag verschwindet schnell. Ich werde demzufolge jede Gelegenheit gern benutzen, Ihren Inhalator weiter zu empfehlen; mehrere befreundete Familien haben denselben bereits angeschafft.

Aehnliche Anerkennungsschreiben liegen über 10000 Stück vor, welche durch einen vereidigten Bücherrevisor und polizeilich beglaubigt sind. Die Originalbriefe können jederzeit bei uns eingesehen werden.

Tancrés Inhalator kostet komplett mit sämtlichem Zubehör und Gebrauchsanweisung (sofort gebrauchsfertig) gegen Nachnahme Mark 8,85 franko. Keine weiteren Unkosten, nur einmalige Anschaffung.

An minderbemittelte, vertrauenswürdige Personen wird der Apparat laut unseren besonderen Bedingungen auch gegen bequeme Ratenzahlung abgegeben. Nähere Auskunft über Tancrés Inhalator wird von der Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden B 47 gerne kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt. Verlangen Sie noch heute gratis belehrende Broschüre. 21880

Unsere

Wohlfeile Woche

bringt Warenmengen aller Abteilungen zu aussergewöhnlich billigen Preisen!

Besichtigen Sie die 22 Schau-Fenster und Sie haben einen neuen Beweis unserer unübertroffenen Leistungsfähigkeit!

S. Wronker & Co.

Im Erfrischungsraum täglich von 3 bis 7 Uhr: Künstler-Konzert.

N 2,8 **Weidner & Weiss** N 2,8

Verkauf zurückgesetzter Waren

von Montag, 3. November bis Samstag, 8. November.

5812

Das muss man sehen!!! Das muss man hören!!!

„Wilder Mann“

N 2, 13 N 2, 13

Vom 1. bis 30. November, jeden abend von 7 Uhr ab

Grosses Konzert

von Willy Scholz weltberühmt, humoristisch, Künstler- u. Stimmungs-Ensemble

PICCADILLY

Deutschlands vielseitigste und hervorragendste Herrengesellschaft.

Kunst! Stimmung! Humor!

Acht Herren: alle Kanonen!!!

Sonntags Frühschoppen- und Nachmittags-Konzerte

zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **H. Reith.**

Geldverkehr

Sichere Existenz. Kapitalist m. ℳ 10—15 000 zur Beteiligung eines Teilhabers b. chem. Fabrik gesucht. Sehr lukr. Unternehmen. Fachkenntn. nicht erforderlich. Offert. unter Nr. 24098 an die Exped.

Zu vermieten

Große Merzelstraße 41, schöne 3 Zim.-Wohn. an ruh. Leute sof. z. v. 24779

Große Geschäftsräume

zu vermieten.

Eckhaus, Oberstadt, feine Lage, werden **auf 1. Juli 1914 beziehbar** durch Umbau folgende Räume für Geschäftszwecke erstellt:

Parterre ca. 120 □m nur Souterrain
II. Stock ca. 360 □m.

Hierzu eventl. die Wohnung im 2. Stock. Die Geschäftsräume, mit direktem Licht an 3 Seiten und Zentralheizung, werden innen baufrei hergestellt. Besondere Wünsche können jetzt noch volle Berücksichtigung finden.

Reflektanten belieben Adresse u. Chiffre 43447 an die Exped. ds. Bl. zu geben.

Bekanntmachung.

Der Ueberdruck von Autographien für die städt. Aemter pro 1914 soll im Verdingungsweg vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis spätestens **Montag, 17. Nov. 1913, vormittags 11 Uhr** beim städt. Materialamt abzugeben, woselbst auch die Bedingungen erhältlich sind. 3566

Mannheim, 31. Okt. 1913
Städtisches Materialamt:
Hartmann.

Haasenstein & Vogler A.G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P. 2. 1. Tel. 428.

Bahnbeamter

a. D. von ehem. weltb. Fabrikfirma z. Uebernahme ein. Vertretung gesucht. Organisationstalent, Herrn bei Eig. z. werb. u. M. J. 4382 a. Haasenstein & Vogler, A.-G., München, Herzog. Tivoli. (Jul. 94.)

Bequeme **Zahlungsweise.**

Juwelen, Gold u. Silberwaren, Uhren von anerkannt. Fabrikationsfirma. Katalog u. Vertreter an Plätzen. Off. unt. P. 254 an Haasenstein & Vogler, Mannheim. 10075

Zahlen beweisen!

Ausländisches Kakaopulver muß per Kilo mit 65 Pfg. ausländische Schokolade mit 50 Pfg. verzollt werden.

Diesen Zoll bezahlt der deutsche Konsument.

Berger's Kakao und feine Speise-Schokoladen

sind billiger als die angepriesenen Auslandsmarken, stehen diesen aber in Bezug auf Aroma, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit zum mindesten gleich.

Berger Pößneck

August Wendler

empfiehlt als besonders bekömmliche, leichte:

10 Pfg.-Zigarre

Waffengang

(in Kisten von 100 Stück Mk. 8.50)

Vornehmstes deutsches Erzeugnis der Georgsburg Zigarrenfabrik. Hamburg.

P 6, 1 Mannheim P 6, 1

Zwangsversteigerung.

Montag, 3. November 1913 nachmittags 2 Uhr werde ich in Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel und sonstiges.

Mannheim, 1. Nov. 1913.
Wäler, Gerichtsvollzieher.
86737

Gebr. Kinderbett

mit neuer Matratze billig zu verkaufen. 87722
Neu-Ostheim, Leibstr. 19.

Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife gegen einen

Ausschlag

am ganzen Körper angewandt und gänzlich davon befreit, wurde laut Attest J. Brück, Niederweidbach. Herba-Seife à Stck. 50 Pfg. 50 %, verstärkt. Präparat Mk. 1.— Zu haben in den Apotheken und in den Drogerien v. J. Bongart, D 3, 1, J. Ollendorf, P 4, 1, Fr. Becker, G 2, 2, Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19, P. Bücher, L 10, 6, Th. v. Gichstedt, N 4, 12, W. Kurz Nachf., E 2, 18, R. Knieriem, Tattersfr. 32, Carl Muhlhardt, Mittelstraße 55, Ernst Huppert, Schwetzingerstr. 26, sowie i. d. Parfümerien u. C. Heß, F 1, 10, J. Brunn Nachf. (J. J. Mehl), Q 1, 10, W. Oettinger Nachf., F 2, 2 und Storchen-Drogerie, Marktplatz, R 1, 6.

Solv. Baugeschäft mit laufenden Aufträgen von

Glaserarbeiten

sucht bei Gegengeschäft Verbindung mit solid. Meister. Anträge u. Nr. 86721 a. d. Exped. d. Bl.

Verloren

Kleine gold. Damenuhr

mit Monogramm u. Kettenhänger (goldgefärbter Kirchenzahn) in der Oststadt am Sonntag Vormittag verloren geg. Belohnung 86740
Richard Wagnerstr. 11 part. rechts.